



AGOMWBW-Rundbrief Nr. 850



vom 01. August 2024

**Ein gemeinsamer Rundbrief von AG Ostmitteleuropa (AGOM) e. V.
Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin
Herausgegeben von Reinhard M. W. Hanke (V.i.S.d.P.)**

Auflage: Verteiler von rund 2.400 Konten

www.ostmitteleuropa.de

www.westpreussen-berlin.de

Anschrift der Redaktion: agom.westpreussen.berlin@gmail.com

Landsmannschaft Westpreußen e. V., Brandenburgische Straße 24 – Steglitz, 12167 Berlin

Ruf: 030-257 97 533 (Büro), Fax-Nr.: auf Anfrage

Postbank Berlin: IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF, LM Westpreußen



Erinnerungen an das Riesengebirge, [Caspar David Friedrich](#), vor 1835 Blick vom Schlüsselberg (tschech. Medvědíň über den Ziegenrücken (tschech. Kozí hřbety) und Hochwiesenberg (tschech. Luční hora zur Schneekoppe (tschech. Sněžka)

Seiten A a bis A e: Übersicht in Karten

Seite A f: Impressum

Danach das Inhaltsverzeichnis für Teil A von insgesamt 7 Seiten



P. Jordan: „Großgliederung Europas nach kulturellräumlichen Kriterien“, Europa Regional 13 (2005), Heft 4, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig. Karte Europa Grünes Band.png

https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung_Europas.png

Eine eindeutige Definition der geografischen Regionen West- und Ostmitteleuropa ist kaum sinnvoll, weil die historische Entwicklung und der Entwicklungsstand[1] der dort liegenden Staaten zu berücksichtigen wäre.

Im Sprachgebrauch West- und Mitteleuropas spiegelt sich annähernd folgende Zuordnung der Staaten wider:

- Westmitteleuropa: Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein
- Ostmitteleuropa: zumindest Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn. Manchmal werden auch Rumänien, Slowenien und Kroatien dazugezählt.

Landschaftlich gehört Ostösterreich zu Ostmitteleuropa, die Zuordnung Österreichs zu Westmitteleuropa wurzelt politisch-geographisch in der Zeit des mittleren zwanzigsten Jahrhunderts. Physisch ist hier die Grenze im Raum zwischen Alpen und Böhmischer Masse zu sehen. Diese Grenze entspricht etwa den klimatischen Grenzen des atlantischen Einflussbereichs zum Pannonischen Klima.

West- und Ostmitteleuropa in diesem weiteren Sinne zusammen entsprechen etwa auch dem Begriff Mitteleuropa oder Zentraleuropa, englisch Central Europe (CE). Abzugrenzen ist diese kulturgeographische Region vom wirtschaftspolitischen Begriff MOEL Mittel- und osteuropäische Länder / CEE Central and Eastern Europe, einem Konzept, das etwas umfassender dem hier erwähnten Ostmitteleuropa entspricht oder umfassend östlicher zu sehen ist.

Quelle: WIKIPEDIA „Ostmitteleuropa“, aufgerufen am 28.11.19, 12:50 Uhr:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Ostmitteleuropa>

s.a. Carl-von-Ossietsky-Universität Oldenburg: Begr. „Ostmitteleuropa“ im

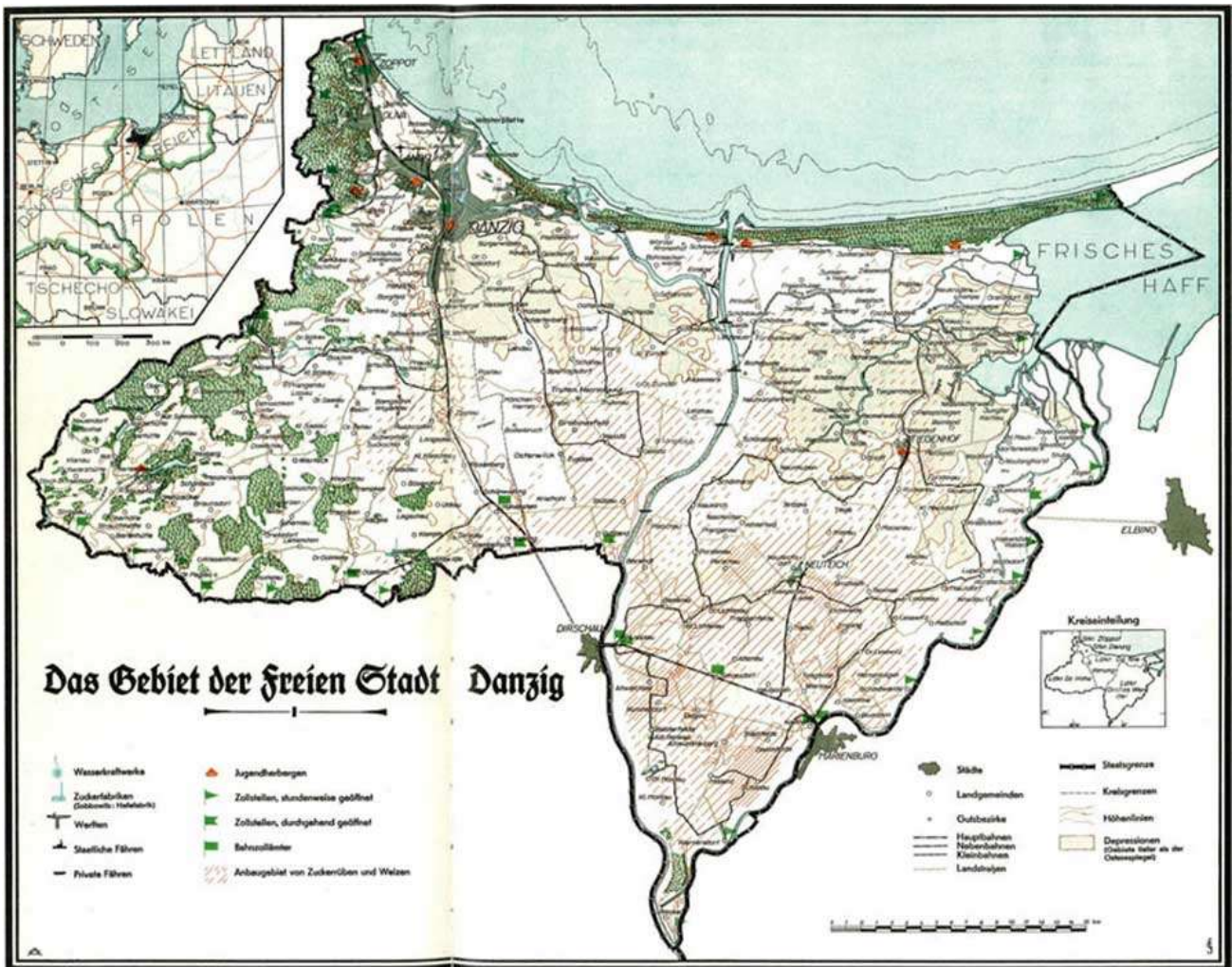
Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa

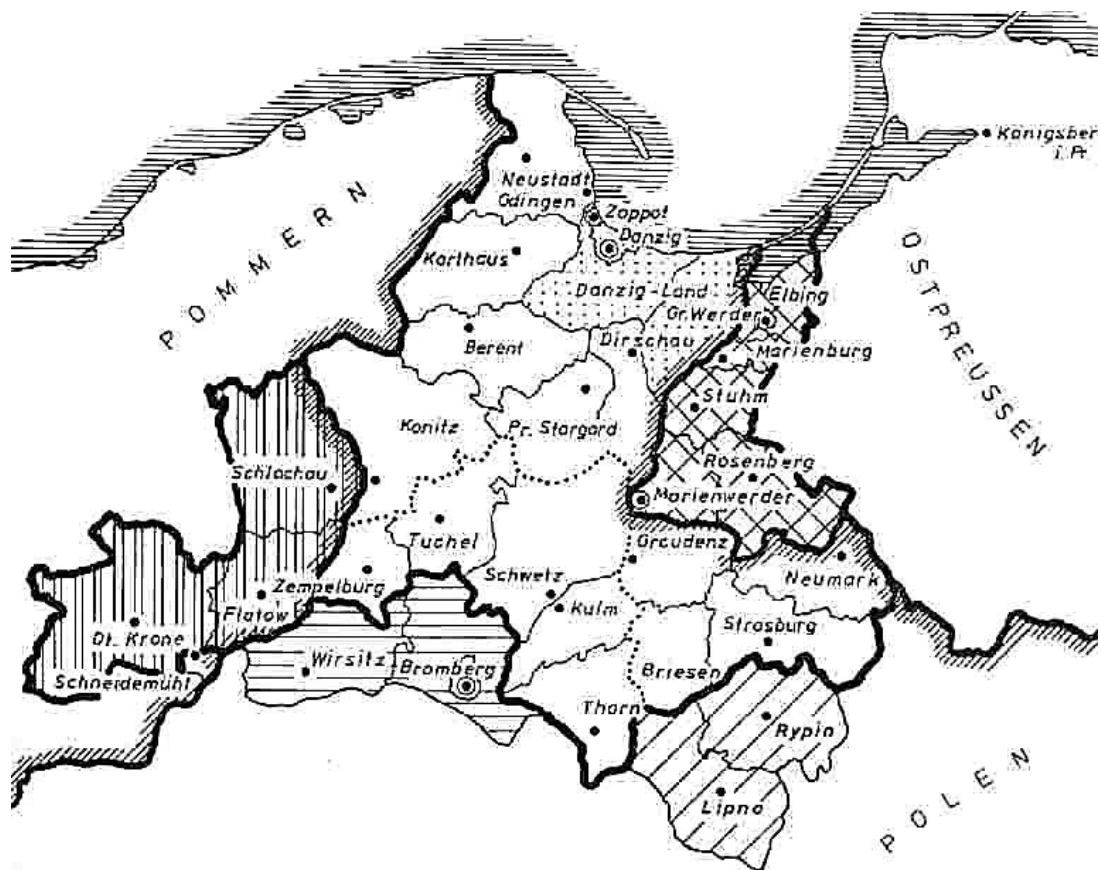
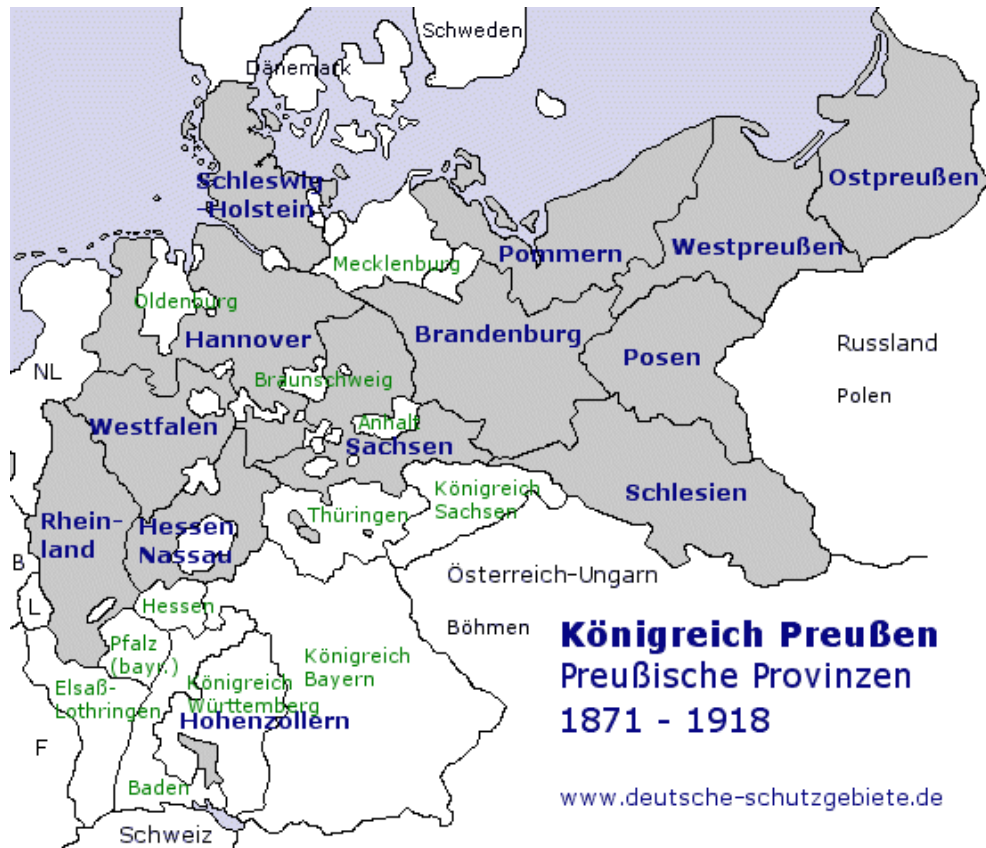
<https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/begriffe/ostmitteleuropa>



Nec temere nec timide
Weder unbesonnen noch furchtsam

- Wahlspruch der Hansestadt [Danzig](#) -





Karte der Provinz Westpreußen von 1878 – 1920.
(siehe zur Erläuterung die Karte auf Seite A b unten)



Das dem Deutschen Reich nach 1918 bzw. nach 1945 im Osten abgenommene und geraubte Gebiet (ohne Sudetenland), projiziert auf die Fläche der Bundesrepublik Deutschland. Es handelt sich um 165.000 Quadratkilometer, wovon über 90 Prozent an Polen fielen, allein nach dem Zweiten Weltkrieg 103.057 Quadratkilometer.

IMPRESSUM

Büro der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:
Brandenburgische Straße 24 Steglitz,
12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage.
Öffnungszeiten: Mo 10-12 Uhr und nach Vereinbarung.
<agom.westpreussen.berlin@gmail.com>



Unsere Geschäftsstelle im Sockelgeschoss des Hauses Brandenburgische Straße 24 in Berlin-Steglitz.
Kontakt zur Wohnbevölkerung und zu den Vorbeiwandernden ist selbstverständlich!



Redaktionsschluss für diesen AWR-Nr. 850 vom 01.08.2024:

Montag, 29.07.2024, 12:00 Uhr (vereinzelt auch später)

Der nächste Rundbrief Nr. 851 erscheint) voraussichtlich, am Donnerstag, dem 29.08.2024.

Redaktionsschluss für AWR-850: Montag, 26.08.2024, 12:00 Uhr

Achtung! Ab Januar 2023 erscheint der AGOMWBW-Rundbrief (AWR) monatlich!

Wir bitten die Veranstalter, bei der Meldung ihrer Termine, das zu berücksichtigen!

Wir sind keine Tageszeitung!

Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen:

Hier arbeiten wir – AG Ostmitteleuropa e. V. (AGOM) Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin - erfolgs- weil ergebnisreich mit:

Tanzgruppe „Beschwingter Kreis“ – Leitung Horst Teschendorf
Chinesische Tanzgruppe Berlin – Leitung QunZu
Montagsgruppe Selerweg-Griechischer Tanz – Leitung Thomas Bakalios
Folklore Tanzkreis – Leitung Marlies Hartung



REISEN UND WANDERN

Reise und Wandergruppe „Post-Senioren“ – Leitung Hans-Eckhard Bethge
Erlebnisreisen – Leitung Detlef Lohmann



REPAIR CAFÉ

Repair-Café – Leitung Rüdiger K. Büttner



UND WAS GIBT ES AUCH NOCH?

Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige – Leitung Marina Dillmann
Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. – Leitung Reinhard M.W. Hanke
Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin – Leitung Reinhard M.W. Hanke
Briefmarken – Leitung Wolfgang Hartmann
Seniorengruppe Feierabend – Leitung Friedrich Limbach
Auszeit für die Seele – Leitung Ivette Nitsche
FAL-Freude am Leben e.V. – Leitung Rosita Schiffler
Hausfrauen-Trödel – Leitung Eveline Zitzlaff

Die Gruppen haben alle eine Gruppenleitung, die ehrenamtlich tätig ist und Interessenten und Neueinsteiger gerne berät.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann rufen Sie uns bitte an.
Wir beraten und vermitteln Sie an eine unserer Gruppen.
Wir stehen Ihnen ebenfalls zur Verfügung, wenn Sie eine Gruppe gründen möchten.



KONTAKT

Michael Mielke, 0176 – 34 66 58 27
michaelmielke1000@t-online.de
Zusätzliche Informationen finden Sie unter
www.seniorenmitpower.com



Aktiv im Alter – Gemeinsam statt einsam



50 Jahre Dachverband – Ein Rückblick, aber auch ein Ausblick

Anfang der 70er Jahre kamen in Steglitz die ersten Seniorengruppen zusammen, um ihre Freizeit zu gestalten. Unter dem Motto: „Miteinander – Füreinander“ gründeten sie am 5. September 1973 den Dachverband Steglitzer Seniorenvereinigungen unter der Leitung von H.J. Behrendt. Bis 1991 war der Dachverband auch gleichzeitig Seniorenbeirat im Bezirk und nahm Aufgaben wahr, die heute von der Seniorenvertretung übernommen worden sind. Mit der Verschmelzung der Bezirke Steglitz und Zehlendorf fand die Anpassung des Dachverbandes statt, so dass es heute den Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen gibt. Das Interesse der älteren Bevölkerung an aktiver Freizeitgestaltung hat im Laufe der Jahre stetig zugenommen. Heute sind 55 Mitgliedsgruppen in 8 Sparten organisiert. Der Dachverband ist überparteilich, unabhängig, gemeinnützig und wird vom Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf und vielen Spendern unterstützt und gefördert. Was ist Aufgabe des Dachverbandes in der Zukunft? Nicht nur gestern, sondern auch heute und morgen gilt es, Menschen eine Plattform zur Verfügung zu stellen, die ihrem Leben einen schöneren Sinn geben kann, die fördert und zusammenführt. Es steht für unsere Zielsetzung, Abwechslung und motivierende Grunderlebnisse zu organisieren und wegzukommen von Langerweile. Der Dachverband wird auch in Zukunft als Sprachrohr für und Bindeglied zwischen Senioren und Bezirk auf ehrenamtlicher Basis zu verstehen sein und daher ein nicht weg zu denkender Faktor bleiben.



UNSERE ANGEBOTE IM ÜBERBLICK

FOTO UND VIDEO

Fotoclub Steglitz-Zehlendorf – Leitung Reinhard Krause
Berliner Tonfilm Amateure e.V. BTA – Leitung Inga Winterfeldt



GYMNASTIK UND YOGA

Cantienica-Beckenboden- und Rückentraining
– Leitung Corinna Buchholz
Yoga 50+ – Leitung Sabine Goldbach
Gymmis – Leitung Heidrun Kistler
Trampolinfitness – Leitung Tania Lipowski
Chi Gong Gruppe – Leitung Dr. Ortwin Lüers
Sportgruppe – Leitung Martina Lutter-Walther
Old Gymnastics Boys – Leitung Michael Mielke
Gymnastikgruppe Trimmis – Leitung Ilona Nixdorf

Yogagruppe – Leitung Hildegard Pätzold
Taiji Gruppe – Leitung Wolfgang Wagner



KARTENSPIELE UND SCHACH

Doppelkopf für Nichtraucher – Leitung Conny Amor
Bridge Sport Club Nr. 6 – Leitung Claus-Dieter Barnowski
Canasta – Leitung Eva-Maria Fornarelli
60 + Doppelkopf ohne 9! – Leitung Hans-Jürgen Rook
Bund Schachgruppe – Leitung Abdollah Safai-Nia
Skatfreunde ,09 – Leitung Thomas Scherzer
Skatfreunde Kute 85 – Leitung Wolfgang Schuttsch
Skatgruppe – Leitung Jürgen Seidel
Doppelkopf für Nichtraucher „Moonlight Gamblers“
– Leitung Kurt Thiede
Bridge – Leitung Wolfgang Walter
Skatgruppe – Leitung Sylvia Weihe



KREATIVES GESTALTEN

Malen – Leitung Monika Fischer
Malen „Berliner Palette“ – Leitung Renate Heckert
Porzellanmalen – Leitung Gabriele Tschampel
Acrylmalgruppe – Leitung Antonia Vogt



MUSIK UND TANZ

Nefatari – Orientalischer Tanz – Leitung Gisela Altintas
Seniorenorchester Berlin-Zehlendorf – Leitung Renate Blauert-Catudal
Alphorn – Leitung Horst Jaitner
Shanty-Chor Berlin e.V. – Leitung Peter Keller
Kapelle B/The Dixies/September – Leitung Karl-Josef Lenz
Square Up's SDC – Leitung Günter Löscher
Ess Choreal – Leitung Gisela Manz
Frauenchor – Leitung Heidrun Nicking
Dynamite Devils Berlin SDC – Leitung Rainer Peter
Honey Bears SDC – Leitung Carsten Rauter
Rubber Dollies SDC – Leitung Erika Schütten
Naturton-Salon – Leitung Gesa Schumann
Orientalischer Tanz – Leitung Alexandra Staats

Teil A
Inhaltsverzeichnis (Seiten A I – A V)

Karte Großgliederung Europas/Begriff „Ostmitteleuropa“	Seite A a
2 Karten zur Geschichte Westpreußens	Seite A b
Westpreußen in Physisch-geographischen Karten	Seite A c
„Freie Stadt Danzig“, Wappen und Karte	Seite A d
Karte des Königreichs Preußen und Karte der Provinz Westpreußen von 1871/78 – 1920	Seite A e
<i>BRD und die Gebietsverluste des Deutschen Reiches seit 1918</i>	Seite A f
Impressum / Mit Bildern unserer Geschäftsstelle in Berlin-Steglitz	Seite A g
Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen: Hier arbeiten wir – AG Ostmitteleuropa e. V. (AGOM) Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin - erfolgs- weil ergebnisreich mit	Seite A h

Rechtsradikal?

Seite A 0

A. a) Editorial:

Seite A 1

Und dann fahren Sie von Milano über Venezia und Firenze nach Napoli?
Wir danken dem RBB für diese Erleuchtung!

A. b) Stellungnahmen, Briefe und Leserbriefe

Seiten A 2 – A 8

- 01) Frederik Schindler: „Alice Weidel und die Landesgrenze“**
(in DIE WELT vom 26. Juli 2024, Seite 4)
Von Dr. Jürgen Martens, Königswinter
- 02) „Qualitätsjournalismus“ und „Historikerzunft“ am Abgrund.**
Bemerkungen zu einem Beitrag in der Tageszeitung DIE WELT vom
26.07.2027 – Wahlwerbung für die Alternative für Deutschland (AfD)
par excellence!
Eine Stellungnahme von Manfred Saganer
- 03) Die sudetendeutsche Frage ist noch nicht beantwortet**
Von CR Gernot Facius

A. c) Aufruf zur Unterstützung

Seiten A 9 – A 14

- 1) Finanzielle Unterstützung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin
- 2) Spenden-Aufruf der AG Ostmitteleuropa
- 3) BdV: „Ewige Flamme“ in Berlin-Charlottenburg braucht Ihre Unterstützung
- 4) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

„Zum Wohle des deutschen Volkes...“, Grundgesetz, Artikel 64 und 56
Du musst denken

Seite A 13
Seite A 14

A. d) Forderungen und Grundsätze

Seite A 15

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsaeetze.pdf

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
- 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

A. e) Fördermöglichkeiten

Seite A 16

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01) Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02) Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03) Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf

A. f/g) Bund der Vertriebenen mit den Ostdeutschen Landsmannschaften Landesgruppen und Heimatkreise; Blick auf/in Zeitschriften (Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)

Seiten A 17 – A 46

- 01) Tag der Heimat 2024 in Berlin
- 02) DODeutscher Ostdienst. Nachrichtenmagazin des Bundes der Vertriebenen. 67. Jahrgang, Nr. 3, 2024 (Auszug)
- 03) Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V.
- 04) Frauenkreis im Bund der Vertriebenen e.V. in Berlin, 28.03.2024
- 05) Westpreußen-Kongress 27.- 29.09.2024 in Warendorf: Westpreußens kurzes Silbernes Zeitalter – Aufbruch der preußischen Provinz in der Kaiserzeit
- 06) 24.08.2023, Westpreußischer Gesprächskreis
- 07) 25.09.2024, Tagesfahrt mit der Bahn nach Wismar (Deutschlandticket)
- 08) Heimatkreis Flatow
- 09) Heimatkreis Schlochau

- 10) Heimatkreis Wirsitz: Weißenhöher Himmelfahrt
- 11) 34. Weißenhöher Himmelfahrt 2025: Breslau
- 12) 07.09.2024, Heimatkreis Grenzmark-Treffen in Berlin
- 13) Tag der Danziger, 30.08. bis 01.09.2024 in Düsseldorf
- 14) Danziger Kulturtagung 2024: „Lebenswege. Danziger Persönlichkeiten im Porträt“ – 12. und 13.10.2024 in Stuttgart
- 15) Danziger Kulturtagung 2024: „Lebenswege. Danziger Persönlichkeiten im Porträt“ – 12. und 13.10.2024 in Stuttgart
- 16) Landsmannschaft Schlesien – Berlin und Brandenburg e. V.
- 17) 10.08.2024, „AGOM-Wanderung“ Lübben / Spreewald mit Kahnfahrt

A. h) Vortragsveranstaltungen

Seiten A 47 – A 72

- 01) Vortragsreihe des WBW im 2. Halbjahr 2024
- 02) Vortragsreihe der AGOM im 2. Halbjahr 2024
- 03) Die lange Nacht der Museen am 24. August 2024
- 04) Lange Nacht der Museen am 24. August 2024 im Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung
- 05) Lehrkräfteseminar in Berlin, „Einladung zum Lehrkräfteseminar in Berlin - „Flucht und Vertreibung vermitteln“, 13.-15. September 2024
- 06) 10.09.2024, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: straucheln und lichten. Ein Waldversuch. **Lesereihe zwischen Büro und Depot von Judith Zander**
- 07) 19.09.2024, Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Gerhart Hauptmanns Märchendichtungen. Museum für Kinder, Märchendichtungen
- 08) 2024/2025, UTB: Programm in Vorbereitung
- 09) 17.08.2024, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg: Ein Besuch in Prenzlau
- 10) 18.08.2024, Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg: Vom Dorf Tiefwerder und zu den Tiefwerder Wiesen
- 11) 03.09.2024, Verein für die Geschichte Berlins e.V.: Zeiss-Großplanetarium
- 12) 11.09.2024, Verein für die Geschichte Berlins e.V.: Alliierte in Berlin – das Architekturerbe. Fotovortrag der Architekturfotografin Mila Hacke
- 13) 2024/2025, Literaturhaus Berlin: Veranstaltungen in Vorbereitung
- 14) 26.08.2024, Literarisches Colloquium Berlin: ArchipelU (I). Oksana Lutsyshyna und ihre Übersetzerin Lydia Nagel
Moderation: Jutta Lindekugel. Gespräch in englischer Sprache
- 15) 27.08.2024, Literarisches Colloquium Berlin: ArchipelU (II). Neue ukrainische Lyrik von Iryna Shuvalova, Kateryna Mihalitsyna und Iryna Starovoyt. Veranstaltung in ukrainischer Sprache.
Livestream auf lcb.de
- 16) 24.08.2024, Topographie des Terrors: Lange Nacht der Museen

- 17) 08.09.2024, Brandenburg-Preußen-Museum: Immanuel Kant: Von den Grenzen der Vernunft und der Autonomie des Menschen.
Vortrag von apl. Prof. Dr. Stefan Büttner-von Stülpnagel
- 18) 29.09.2024, Brandenburg-Preußen-Museum: Georg Forster (1754–1794): Naturforscher, Humanist und Revolutionär.
Vortrag von Dr. Katrin Schmersahl
- 19) 2024, Gesellschaft für Erdkunde: Zurzeit keine Veranstaltungen
- 20) 27.07.2024, Dr. Gerda Schirrmeister: Grenzsteine und Naturwerksteine an Gebäuden im Regierungsviertel am Spreebogen
- 21) 29.07.2024, Dr. Gerda Schirrmeister: Mehringplatz und Umgebung
- 22) 15.08.2024, Berliner Landeszentrale für politische Bildung, Kooperationspartner: KINO für MOABIT, Polnisches Institut Berlin: Filmvorführung mit Gespräch – Konspirantinnen. Frauen im Widerstand 1939-1945, D 2006, 90 Minuten, Regie: Paul Meyer.
- 23) 22.08.2024, URANIA Berlin: Wir alle konsumieren und wirtschaften, als hätten wir zwei bis drei Erden zur Verfügung. Alle? Nicht alle!
Kiezspaziergang: Fair und nachhaltig in Mitte.
Tourleitung: Kathrin Scheurich
- 24) 19.09.2024, Staatsbibliothek zu Berlin: Von Flöhen, Katzen, Affen und der Literatur. Franz Kafkas und E.T.A. Hoffmanns Bestiarien

A. j) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland

Seiten A 73 – A 87

- 01) Deutsch-Jüdisches Theater DJT im Saal des Theater-Coupés in Berlin-Wilmersdorf – Programm 2. Halbjahr 2024
- 02) 13.05.2024 – 15.09.2024, Kommunale Galerie: Susanne Wehland. My Eyes Are Set on Freedom. Malerei, Skulptur
- 03) Museen Berlin Tempelhof-Schöneberg:
u.a. Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“
- 04) Wir waren Nachbarn. Dauerausstellung
- 05) Stolpersteinverlegungen in Tempelhof-Schöneberg
- 06) Brandenburg-Preußen Museum: Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte. Die Hauptausstellung
- 07) Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung.
Hinweis auf Startseite
- 08) Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung:
Jede Fluchtkrise ist auch eine Bildungskrise, die Millionen Menschen trifft.
UNHCR und Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung eröffnen gemeinsame Sonderausstellung

A. k) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Seiten A 88 – A 106

- 01)** 20.06. - 18.08.2024, Westpreußisches Landesmuseum, Warendorf:
„Arabica und Muckefuck“. Kaffeegeschichten zwischen Ostsee und
Schwarzem Meer
- 02)** 2024/2025, Ostpreußisches Landesmuseum in Lüneburg:
Jahresprogramm / Ausstellungen 2024/2025
- 03)** Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen:
Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2024
- 04)** Das Ausstellungsprogramm 2024 des Schlesischen Museums in
Görlitz
- 05)** 31.08.2024 – 02.02.2025, Schlesisches Museum: LILIENZEIT.
Der mystische Philosoph Jacob Böhme und die Erneuerung der
Welt. Sonderausstellung
- 06)** Weitere Termine im Schlesischen Museum"
- 07)** Zentrum gegen Vertreibungen: Angebot von Ausstellungen

***Den einzelnen weiteren Abschnitten B, C, D und E
sind jeweils Inhaltsverzeichnisse vorgeschaltet!***



Teil A

A. a) Editorial: Und dann fahren Sie von Milano über Venezia und Firenze nach Napoli? Wir danken dem RBB für diese Erleuchtung! A 1

Liebe Landsleute, liebe Leser,
wir verzeichnen es täglich: Wir sind mit unseren Themen nicht im „Trend“. Das historische Ostdeutschland wird weitgehend ignoriert. Parteien und das weite Feld der Öffentlichkeit in unserem Land sieht in uns unbequeme und daher zu ignorierende Mahner. Die mangelhafte Ausstattung der ostdeutschen Landesmuseen mit Finanzmitteln und Personal, das Fehlen von Instituten für ostdeutsche Geschichte und Landeskunde, die Streichung der Bezeichnung „deutsch“ bei Tätigkeitsfeldern im Osten Europas u.a.m. sind Fingerzeige dafür.

Auf den nächsten Seiten A 3 – A 7 haben wir uns einen Beitrag der Tageszeitung DIE WELT vorgenommen, der nur so strotzt von Unkenntnis bei der Behandlung des Themas. Nun warten Sie wohl gespannt, was die Parteien, die wissenschaftlichen Einrichtungen, die Kommissionen dazu sagen werden? Wir haben die Hoffnung aufgegeben. Eine der großen Parteien im Deutschen Bundestag hat auch eine institutionalisierte „Gruppe der Vertriebenen und Flüchtlinge“ sowie in der Parteigliederung bundesweit eine entsprechende Vereinigung. Was machen die eigentlich?

Na, richtig, wir haben unsere eigenen Verbände, die sich in der Öffentlichkeit mit entsprechenden Pressemitteilungen usw. ständig zu Wort melden. Wirklich?

Und Sie als Leser? Schreiben Sie fleißig Leserbriefe, melden Sie sich allenthalben zu Wort? Die Hoffnung stirbt zuletzt!

Mit herzlichen landsmannschaftlichen Grüßen

Reinhard M. W. Hanke

Der AWR gliedert sich zurzeit in vier Bereiche:

A u.a. Stellungnahmen, Leserbriefe, Forderungen / Grundsätze, Fördermöglichkeiten, Ostdeutsche Landsmannschaften und Heimatkreise. Termine von Vortragsveranstaltungen, Ausstellungen in Berlin und auswärts.

B Termine und Berichte zu wissenschaftlichen Fachtagungen, Zeitschriftenschau, Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt (Besprechungen, Büchereingang).

C Mitteilungen, Mitteilungen aus drei Berliner Patenbezirken, Berichte, Dokumentationen, Ehrungen / Gedenken / Nachrufe.

D Beiträge zur geschichtlichen und geographischen Landeskunde ostdeutscher und ostmitteleuropäischer Siedlungsgebiete.

E Ausgewählte globale Entwicklungen bzw. Entwicklungen in Ostmitteleuropa.



Danzig, Blick von Westen in der Brotbänkengasse auf die Marienkirche.-
Aufnahme: Reinhard M. W. Hanke, 08.10.2022

**01) „Alice Weidel und die Landesgrenze“ von Frederik Schindler
(in DIE WELT vom 26. Juli 2024, Seite 4)**

In der Juni-Ausgabe 2024 Der Eckart, eine der Neuen Rechten zugeordnete österreichische Monatsschrift für Politik, Volkstum und Kultur und herausgegeben von der Österreichischen Landsmannschaft, wird ein Interview der Bundessprecherin und Fraktionsvorsitzenden Dr. Alice Weidel mit dem ECKART-Schriftleiter Konrad Markward Weiß publiziert. Der Titel lautet: *Unsere wichtigste Maßnahme: Die Wiederherstellung des Rechts!* Kern des Interviews ist die Fragestellung, welche Ziele die AfD im Falle einer Übernahme von Regierungsverantwortung verfolgen würde. Vertriebenenpolitische Aspekte, wie sie Frederik Schindler in seinem DIE WELT-Beitrag *Alice Weidel und die Landesgrenze* vom 26. Juli 2024 unter Bezugnahme auf Vorwürfe des Historiker Jens-Christian Wagner suggeriert, sind dem Interview nicht zu entnehmen. Wagner hatte gegenüber DIE WELT behauptet, *[w]enn Frau Weidel de facto sagt, sie weigere sich, den nun polnischen Namen der Geburtsstadt ihres Vaters anzuerkennen, stellt sie die nach 1945 gezogenen Grenzen infrage und wendet sich gegen die Aussöhnung mit Polen [...]*. Alice Weidel hat in dem Interview auf die Bemerkung von Konrad M. Weiß *Ihr Vater ist selbst ein Vertriebener...* als einleitendes Statement ausgeführt: *Ja, Weidel ist ein oberschlesischer Name, meine Familie väterlicherseits kommt aus Leobschütz. Ich habe mich immer geweigert nachzuschauen, wie der polnische Name der Stadt lautet und diese Stadt umzubenennen. Mein Vater hatte eine schreckliche Kindheit, er hat seinen Bruder verloren. Er hat darüber nie geredet und ist auch nie dorthin zurückgekehrt, weil er komplett traumatisiert ist – immer noch.*

Wagners Interpretation der Weigelschen Haltung, wie man sie in dem Interview nachlesen kann, ist sachlich falsch sowie völlig überzogen. Weshalb der Gebrauch der heute polnischen Ortsnamen statt der deutschen ein Politikum sein soll, bleibt unerfindlich. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang eine Passage auf der Internetseite des Auswärtigen Amtes: Die Behörde empfiehlt *die Benutzung des im deutschen Sprachraum gebräuchlichen deutschen Namens, sofern ein solcher schon vor 1933 existiert hat*. Demnach ist es in keiner Weise zu kritisieren, wenn Alice Weidel den deutschen Ortsnamen Leobschütz in dem Interview verwendet und nicht Głubczyce, wie es der Historiker Wagner zur Wahrung der „*political correctness*“ fordert.

Man kann zur AfD stehen, wie man will; einen politischen Gegner – wie hier geschehen – zu diffamieren, trägt nur dazu bei, ihn zu stärken. Das gilt entsprechend auch für weitere Äußerungen Wagners, die in dem DIE WELT-Beitrag zitiert werden. Sie stehen überdies in keinem Zusammenhang mit Weidels Eckart-Interview.

Dr. Jürgen Martens, Königswinter

**02) „Qualitätsjournalismus“ und „Historikerzunft“ am Abgrund.
Bemerkungen zu einem Beitrag in der Tageszeitung DIE WELT vom
26.07.2027 – Wahlwerbung für die Alternative für Deutschland (AfD)
*par excellence!***

Eine Stellungnahme von Manfred Saganer

In dem auf den nächsten Seiten abgedruckten Beitrag versucht der WELT-Mitarbeiter Frederik Schindler ein Bild von Leobschütz zu vermitteln, was kläglich misslingt. Und so wird Schlesien auch nicht in den größeren Zusammenhang des sog. „Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“ gestellt, zu dem es seit dem Vertrag von Trentschin im Jahre 1337 gehörte wie auch die beiden Staaten Preußen und Österreich, der König in Preußen war zugleich Kurfürst von Brandenburg, wählte in dieser Funktion den deutschen König, der dann die römische Kaiserwürde erhielt, die in jener Zeit des Übergangs Schlesiens an Preußen von den Habsburgern in Wien getragen wurde.

Seit einiger Zeit werden in den Medien Berichte über die Oder-Neiße-Gebiete gebracht, in denen – so im RBB in Filmen über Schlesien und Masuren – nur die nichtdeutschen Ortsnamen genannt werden. Es gibt auch Wissenschaftler die dieser Tendenz folgen. Auf wen geht das zurück? Es würde doch wohl keinem Journalisten einfallen, in den Medien einen Bericht über Italien zu bringen in dem die Reise von Milano über Venezia und Firenze nach Napoli geht. Also was soll mit dieser Leugnung ostdeutschen Kulturgutes, und dazu gehören die deutschen Ortsnamen, erreicht werden?

In dem Beitrag heißt es weiter: „Die Stadt wurde zunächst in Głabczyce umbenannt, seit 1946 heißt sie Głubczyce“. Schlesien war zu dieser Zeit „unter polnischer Verwaltung“, über Anerkennung der Oder-Neiße-Linie als Grenze sollte in einem Friedensvertrag verhandelt werden. Es war also eine höchst einseitige Handlung, der deutsche Ortsname war ohnehin von den polnischen Willkürmaßnahmen nicht berührt, die deutsche Bevölkerung, die nach dem Ersten Weltkrieg in der Volksabstimmung mit 99 Prozent der Stimmen für den Verbleib beim Deutschen Reich gestimmt hatte, wurde vertrieben, das Gebiet widerrechtlich annektiert. Zur Geschichte von Leobschütz führen wir unten den Beitrag in „Schlesien. Handbuch der Historischen Stätten“ von Hugo Weczerka, Stuttgart 1977, Seiten 275-276) an. Erst im „4+2-Vertrag“ vom 12. September 1990 wurden die sich vereinigenden Teile des Deutschen Reiches in Artikel 1 genötigt, die Grenze an Oder und Neiße zu bestätigen (<http://www.documentarchiv.de/brd/2p4.html>).

Betrachten wir noch einen weiteren Vorwurf des Historikers Jens-Christian Wagner, Professor für Geschichte an der Universität Jena und Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora gegen Alice Weidel. Frederik Schindler weiß: „Bereits im Juni vergangenen Jahres hatte Weidel in einem Tweet das gesamte Ostdeutschland als „Mitteldeutschland“ bezeichnet. Auch das kritisiert der Historiker Wagner scharf. „Damit suggeriert sie, dass die östlich gelegenen Gebiete, die seit 1945 zu Polen gehören [Anm.: das ist falsch, wie oben festgestellt], Ostdeutschland sind... Weidel folgt in ihrer Terminologie klassischen revanchistischen Positionen der Vertriebenenverbände in den ersten Nachkriegsjahrzehnten.“

Die Geographie bezeichnete traditionell Thüringen als „Mitteldeutschland“. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der politische Begriff „Mitteldeutschland“ für das gesamte Gebiet der DDR benutzt. Historisch ist im deutschen Mitteleuropa nach der Zeit der Völkerwanderung zwischen Altsiedelland und Neusiedelland zu unterscheiden: definiert durch die Linie des weitesten Vordringens der Slawen nach Westen mit der Elbe-Saale-

Linie. Die deutsche Ostsiedlung, die im Alpengebiet früher als im nördlichen Deutschland einsetzt gewinnt all die Gebiete die als Neusiedelland eben auch mit der Bezeichnung „Ostdeutschland“ genannt werden.

Nach der Vereinigung der beiden Staaten DDR und BRD sollen die Herausgeber des „Jahrbuches für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands“ bei polnischen Kollegen nachgefragt haben, ob sie das Jahrbuch weiterhin unter diesem Namen so herausgeben könnten. Die polnischen Kollegen sollen nichts dagegen gehabt haben. Immerhin hat die Historischen Kommission zu Berlin dieses Jahrbuch seit 1952 veröffentlicht (https://de.wikipedia.org/wiki/Jahrbuch_f%C3%BCr_die_Geschichte_Mittel-_und_Ostdeutschlands).

Belassen wir es erst einmal mit diesen Hinweisen. Sie sind ein Armutszeugnis für die in dem Beitrag genannten Persönlichkeiten.

Seiten 275-276 in: *Schlesien. Handbuch der Historischen Stätten*. Hrsg. von Hugo Weczerka. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag (1977). = Kröners Taschenausgabe. Band 316:

Leobschütz (Gliwicyce). Seit dem Glatzer Pfingstfrieden von 1137 bildete die Zinna die Grenze zwischen Mähren und dem piast. Schles. Neben dem hier an einer Straßenkreuzung auf altesiedeltem Lössboden liegenden mähr. Ort »Glubeici« mit Burg, Kirche und Straßenmarkt wurde unter Kg. Ottokar I. von Böhmen († 1230) die dt. Rechtsstadt »Lubschütz« planmäßig angelegt. Sie ist 1224 urk. bezeugt, diente aber gleichzeitig als Mittelpunkt eines ländlichen Siedelbezirks, in preuß. Zeit als Kr.-Stadt (mit vier Marktplätzen: dreieckigem Ring, rechteckigem Roßmarkt, viereckigem Sperlingsring und langgestrecktem Töpfermarkt). Von 1253–1626 war L. Oberhof zahlreicher mähr. Städte und Dörfer, die L. er Recht, das sich seinerseits vom Magdeburger Recht herleitete, erhielten (Frachtkodex von 1421). Dieses wurde der Stadt 1275 durch Kg. Ottokar II. von Böhmen bestätigt, der ihr bereits 1265 den Stadtwald geschenkt hatte. Die ringförmige Ummauerung der Stadt erfolgte vor 1282, die Abtragung der im 14./15. und 16. Jh. verstärkten Befestigungen – von denen beträchtliche Reste, darunter 9 *Mauertürme*, erhalten geblieben sind – seit dem ausgehenden 18. Jh. Ursprünglich gab es vier Tore: Ober- oder Neisser, Nieder- oder Troppauer, Gröbniger oder Klosterort und Wassertor. 1275 erhielt L. das Meilenrecht, 1298 eine Tuchniederlage, 1433 vorübergehend das Münzrecht. Mit 233 brauberechtigten Häusern auf einer knapp 16 ha großen Grundfläche war es eine verhältnismäßig große Anlage. Die intensive ma. und frühneuzeitliche handwerkliche Tuch- und Leinenweberei wurde im 19. Jh. auf Fabriken umgestellt. 1298 wird ein städtisches Kaufhaus auf dem Ring, 1383 an seiner Stelle das *Rathaus* erwähnt, das nach 1570 erfolgtem gründlichen Umbau 1863–64 in neugot. Stil erweitert wurde (1945 ausgebrannt, *Ruine*) und 1606 seinen

Turm erhielt. Die got. *Pfarrkirche Mariä Geburt* stammt in ihrem Kern aus dem 13. und 14. Jh., die spätgot. *Fabian- und Sebastian-Kapelle* von 1501. Die barocke *Mariensäule* datiert vom Jahre 1738. Die 1480 errichtete *Franziskanerkirche* wurde nach Zerstörungen im 30j. Krieg 1670–77 wiederaufgebaut, 1756 abgerissen, 1758 nach Plänen von Johann Innozenz Töpfer neu erbaut. Sie diente seit 1824 als *Gymnasialkirche*. Töpfer erbaute auch 1753–70 die *Kl.-Gebäude*. Das 1448 gegr. Kl. war 1541–1667 prot., dann wieder kath.; es wurde 1810 säkularisiert und 1921 erneut mit Franziskanern besetzt. Die *St. Annenkirche*, früher Dreifaltigkeitskirche, urspr. Friedhofskapelle, später ref. Kirche, ist ein Barockbau von 1776. Das *Johanneshospital*, eine Stiftung der Kgn. Kunigunde von 1281, hat seine Lage mehrfach verändert. Das Patronat der Pfarrkirche kam 1259 an die Johanniter von → Gröbnig, deren Komtur von 1282–1591 seinen Sitz in den L. er Kreuzhof verlegte.

In preuß. Zeit wurden Schafzucht und Flachsbanbau gefördert. Die Stadt erhielt 1856 Eisenbahnanschluß nach Ratibor, 1874 nach Jägerndorf, 1876 nach Deutsch Rasselwitz. Die Bev. stieg von 3123 Eww. 1787, 4565 1825 auf 12 700 1905 und 13 505 Eww. 1939 (1931: 34,27 qkm). 1961 hatte L. 9315 poln. Eww. (auf 16,24 qkm), 1971: rd. 11 500.

Politisch zunächst zu Mähren, dann zeitweise zu den Hztt. Troppau und Jägerndorf gehörend, bildete das L. er Gebiet 1365–94 und 1434–82 ein eigenes Pstm. und befand sich von 1523–1622 mit Jägerndorf im Besitz der prot. Ansbacher Hohenzollern, danach bis 1742 in der Hand der kath. Liechtensteiner, die seit der M. 17. Jh. die weithin evg. gewordene Stadt rekatholisierten. – Kirchlich blieb L. stets dem (Erz-) Bst. Olmütz unterstellt, in preuß. Zeit im Rahmen des Kommissariats → Katscher, in dem es zuletzt ein eigenes Dekanat bildete. – Das 1752 von den Franziskanern gegr. *Gymnasium* wurde 1802 in eine staatliche Anstalt umgewandelt und später durch eine Präparandie mit Lehrerbildungsseminar (1902–25) ergänzt. – 1921 stimmten L. Stadt und Land mit über 99% für den Verbleib bei Deutschland. 1945 erlitt die Stadt erhebliche Zerstörungen. (IIIa) Me

FTroska, *Gesch. der Stadt L.*, L. 1892. – RHofrichter, *Heimatkunde d. Kr. L.*, Bd. II 2, L. 1911. – L., eine alte dt. Stadt, hg. v. HGnielczyk (LV 45, 1997, Juli-H.). – EBednara, *D. Geburt d. dt. Stadt L.*, 1938. – LV 233, S. 799–803. – L. er Heimatbuch, hg. v. EBeigel u. JKlink, München 1950. – EJLehnert, *Unser Kr. L.*, Mainz 1950. – LV 234, Bd. 2, S. 163. – LV 612, S. 47

Alice Weidel und die Landesgrenze

Die Stadt, deren heutigen Namen die AfD-Partei-vorsitzende Alice Weidel nicht wissen will, hatte im Laufe ihrer bewegten Geschichte verschiedene Bezeichnungen. Erstmals wird der Ort im Jahr 1107 urkundlich erwähnt, unter dem Namen Glubczici, das damals zum böhmischen Mähren gehört. König Ottokar I. von Böhmen gründete dort um das Jahr 1224 die Stadt Lubschicz. Laut „Topographischen Handbuch von Oberschlesien“ aus dem Jahr 1864 wurde die Stadt erst ab 1551 Leobschütz genannt, zuvor Hlubschütz, Lübsitz, Lubschütz und Lobszyc.

VON FREDERIK SCHINDLER

„Wahrscheinlich ist Leobschütz durch Slawen begründet worden und gehörte ursprünglich zu Mähren“, heißt es in dem Buch. Im 13. Jahrhundert seien die Slawen während des sogenannten Mongolensturms vertrieben und durch deutsche Einwanderer ersetzt worden. 1742 fiel Leobschütz an Preußen. Im März 1945 eroberte die Rote Armee den Ort, in dem sich eine Panzergrenadier-Division der Waffen-SS befand. Kurz darauf wurde die Volksrepublik Polen als Verwalter eingesetzt. Die meisten Deutschen wurden daraufhin aus der Stadt vertrieben und verloren ihre Heimat. Die Stadt

In einer als rechtsextrem eingestuften Zeitschrift weigert sich die AfD-Chefin, den polnischen Namen des Heimatorts ihrer vertriebenen Familie zu akzeptieren. Ein Historiker macht ihr schwere Vorwürfe



Alice Weidel, Parteivorsitzende der AfD

wurde zunächst in Glabczyce umbenannt, seit 1946 heißt sie Glabcezyce.

Für AfD-Chefin Weidel zählt noch immer allein der deutsche Name. In einem aktuellen Interview mit der von der Österreichischen Landsmannschaft herausgegebenen Zeitschrift „Der Eckart“ sagte Weidel auf die Frage nach dem Vertriebenenhintergrund ihrer Familie: „Weidel ist ein oberschlesischer Name, meine Familie väterlicherseits kommt aus Leobschütz. Ich habe mich immer geweigert, nachzuschauen, wie der polnische Name der Stadt lautet, und diese Stadt umzubenennen. Mein Vater hatte eine schreckliche Kindheit, er hat seine Eltern und seinen Bruder verloren.“

Der Historiker Jens-Christian Wagner, Professor für Geschichte an der Universität Jena und Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, erhebt aufgrund des Interviews schwere Vorwürfe gegen Weidel. „Wenn Frau Weidel de facto sagt, sie weigere sich, den nun polnischen Namen der Geburtsstadt ihres Vaters anzuerkennen, stellt sie die nach 1945 gezogenen Grenzen infrage und wendet sich gegen die Aussöhnung mit Polen und damit eine wesentliche Grundlage für ein friedliches Deutschland“, sagte er WELT. „Zudem blendet sie die Vorgeschichte und Ursache von Flucht und Vertreibung der Deutschen aus: den von Deutschland begonnenen Raub- und

Vernichtungskrieg gegenüber den Staaten Ostmittel- und Osteuropas.“

Damit konfrontiert sagte ein Sprecher von Weidel, dass sich die AfD-Chefin „in keiner Weise auf völkerrechtliche Belange“ beziehe. „Es ist sehr weit hergeholt, in die Worte eine Relativierung deutscher Verantwortung hineinzuinterpretieren.“

Bereits im Juni vergangenen Jahres hatte Weidel in einem Tweet das gesamte Ostdeutschland als „Mitteldeutschland“ bezeichnet. Auch dies kritisierte der Historiker Wagner scharf. „Damit suggeriert sie, dass die östlich gelegenen Gebiete, die seit 1945 zu Polen gehören, Ostdeutschland sind“, sagte er. „Weidel folgt in ihrer Terminologie klassischen revanchistischen Positionen der Vertriebenenverbände in den ersten Nachkriegsjahrzehnten.“ Der Politikwissenschaftler Herfried Münkler hatte Weidel bereits im vergangenen Jahr vorgeworfen, mit dem Tweet „einen gegen Polen gerichteten Thrill“ zu verbreiten.

Weidels Sprecher weist dies ebenfalls scharf zurück. „Auch dieser Vorwurf ist haltlos und wird durch keine Aussage von Frau Weidel untermauert“, sagte er. „Die Bundesländer, die in diesem Jahr Landtagswahlen abhalten, gehören bis heute zum Sendebereich des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR). Lediglich Brandenburg gehört seit 2003 zum Sendebereich des RBB.“



Monatszeitschrift „Der Eckart“

um die Sonntagsfrage zur Bundestagswahl in allen ostdeutschen Bundesländern – also auch um Mecklenburg-Vorpommern, das zum Sendebereich des Norddeutschen Rundfunks gehört und im Osten an Polen grenzt. Der MDR ist die Landesrundfunkanstalt für Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen nicht für den gesamten Osten.

„Auch die ‚Mitteldeutsche Zeitung‘ (MZ) wird sich kaum zur Hauptaufgabe gemacht haben, die Oder-Neiße-Linie infrage zu stellen“, sagte Weidels Sprecher weiter. Die „MZ“ erscheint allerdings lediglich in Sachsen-Anhalt, nicht im gesamten Ostdeutschland. Östlich des Verbreitungsgebiets befinden sich nicht die ehemaligen Ostgebiete des Deutschen Reiches, sondern Sachsen und Brandenburg.

Im Interview mit „Der Eckart“ wird Weidel auch auf die umstrittenen Äußerungen des AfD-Europa-Spitzenkandidaten Maximilian Krah zur SS angesprochen. Krah hatte bestritten, dass es sich bei SS-Offizieren grundsätzlich um Verbrecher handelt. „Bekommt man nun auch in der AfD Ärger, wenn man unbequeme Wahrheiten ausspricht?“, wird Weidel gefragt. In ihrer Antwort bestreitet sie nicht, dass es sich bei Krahs Äußerungen um „unbequeme Wahrheiten“ handle, sondern sagt: „Es geht in diesem Fall auch nicht um den historischen Wahrheitsgehalt seiner Aussage, in die Falle ist niemand getappt. Es geht darum, daß dies Themen sind, die von uns nicht aktiv in linken Publikationen ausgebreitet werden sollten.“ Diese Vorgaben habe Krah bedauerlicherweise nicht eingehalten.

„Frau Weidel zweifelt den Wahrheitsgehalt der Äußerung Krah nicht an“, sagte der NS-Forscher Wagner hierzu.

Weidel und die Landesgrenze

sagte der NS-Forscher Wagner hierzu. „Sie stimmt seiner Äußerung damit implizit zu, verharmlost also ebenfalls die SS beziehungsweise deren Verbrechen.“ Weidels Sprecher hält dies für eine „böartige Unterstellung“: „Frau Weidel kritisiert die gesamte Thematisierung eines historischen Komplexes, der grundsätzlich als geschichtsrevisionistisch angesehen wird.“

› Die Österreichische Landsmannschaft (ÖLM) versteht sich als Lobbyorganisation für deutsche Minderheiten in Mittel- und Osteuropa. Das von der Republik Österreich und der Stadt Wien getragene Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW) stuft sie als rechtsextreme Organisation ein.

› Der Politikwissenschaftler Bernhard Weidinger, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Dokumentationsarchivs, sagte WELT: „Die ÖLM ist seit Jahrzehnten fester Teil des deutschnationalen Vereinswesens in Österreich, das über 1945 hinaus am Bekenntnis zum deutschen Volkstum festgehalten hat. In ihrer Zeitschrift ‚Der Eckart‘ finden sich regelmäßig antisemitische, rassistische, revanchistische, revisionistische und verschwörungsmythische Inhalte.“ WELT liegen mehrere Ausgaben der Zeitschrift vor. In der Oktober-Ausgabe von 2023 wird etwa beklagt, dass der deutsche Bund der Vertriebenen den „Rechtsanspruch auf die Gebiete östlich der Oder-Neiße-Linie und deren Nichtanerkennung als Grenze“ aufgegeben habe und mittlerweile „uneingeschränkt den Kurs der ‚Versöhnung‘ mit den früheren Gegnern“ verfolge.

Aus DIE WELT vom 26.07.2024, Seite 4

03) Die sudetendeutsche Frage ist noch nicht beantwortet

Von CR Gernot Facius

An der Definition der Sudetendeutschen Frage haben sich, wie man weiß, Generationen von Landsleuten abgearbeitet. Es ging um einen Schlüsselbegriff, der **Geschichte und Schicksal einer Volksgruppe** angemessen beschreibt. Zu einer verbindlichen Antwort ist es allerdings nicht gekommen. Soll man deshalb einen Schlußstrich unter das Problem ziehen? Nein, sagen prominente Landsleute. Zum Beispiel **Hans Knapek**, Vorstandsvorsitzender der **Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk** (SSBW). Im Vorgriff auf das große **Gedenkjahr 2025** (Beendigung des Zweiten Weltkriegs vor 80 Jahren) spricht er von einer Frage, an deren Beantwortung zu arbeiten sich noch immer lohnt: „Für alle Beteiligten und für ein dauerhaft befriedetes Europa.“ Es gehe allerdings in der heutigen Zeit nicht mehr darum „Recht“ zu sprechen, sondern „Zeichen“ zu setzen. Knapek holt in seiner Analyse weit aus, er erinnert an die Hoffnung auf eine Realisierung des **Rechts auf die Heimat** in einer „europäischen Lösung“ zu einer Zeit, in der das tschechische Volk seine Freiheit wiedergewonnen hatte, und konstatiert mit bitterem Unterton: Zu entsprechenden Gesprächen ist es in den „Wendejahren“ 1989/90 nicht gekommen. **Václav Havels** Äußerung, dass er persönlich die Vertreibung als „*zutiefst unmoralische Tat*“ verurteile, wurde von der **tschechischen Öffentlichkeit nicht geteilt**. Sie blieb somit folgenlos. Die neuen Regierungen in Prag verweigerten sich Gesprächen mit den Sudetendeutschen und **verteidigten die Beneš-Dekrete**. Und die deutsche Bundesregierung in Berlin? Knapek: „Sie setzte sich in keiner Weise für ein wie immer geartetes **Heimatrecht der Sudetendeutschen** ein... Eine womöglich letzte Hoffnung darauf, dass mit Hilfe von Rechtsmitteln das Vertreibungsunrecht thematisiert und in welcher Weise auch immer korrigiert wird, war mit der Aufnahme der Tschechischen Republik in die EU 2004 verbunden. Mit Rechtsgutachten ausgestattet, plädierte die Führung der Volksgruppe dafür, dass die Tschechische Republik vor einem Beitritt die **Vertreibungsdekrete** und das **Straffreiheitsgesetz aufheben** müsse. Die europäischen Staaten und das Europaparlament sahen dies anders. Die demonstrativen **zehn Gegenstimmen der CSU-Abgeordneten** blieben **ohne Wirkung**.“

Der Autor stellt zu Recht die Frage: Gibt es also noch eine Sudetendeutsche Frage, nachdem sich niemand gefunden hatte, der Recht gesprochen hätte, und nachdem sich (fast) alle Beteiligten ehrlich freuen, dass das **deutsch-tschechische Verhältnis** unter **entscheidender Mithilfe der Sudetendeutschen** „*noch nie so gut*“ war wie heute? Knapek: „Ich meine Ja!“ Gleichzeitig versucht er zu differenzieren. Er hält die Sudetendeutsche Frage nicht mehr für eine **Rechtsfrage** im eigentlichen Sinn. Entscheidend ist für ihn vielmehr, wie die Tschechische Republik mit „ihren Deutschen“ umgeht. Der Autor zitiert unter anderem den verstorbenen ehemaligen tschechischen Außenminister **Karl von Schwarzenberg**, der sehr früh, lange vor dem aktuellen Staatspräsidenten **Petr Pavel**, die Überzeugung äußerte, dass **ein Verbrechen** noch lange **kein weiteres Verbrechen rechtfertigt**: „Wir Tschechen haben eben nicht von Masaryk gelernt und uns anders verhalten. Wir haben das leider nicht geschafft, und darin liegt für mich die Tragödie.“ Für Schwarzenberg war die **Vertreibung** kein deutsches oder österreichisches Problem. „Sie ist ein **Problem der Tschechen**. Wir müssen irgendwie damit klarkommen, dass auch wir in unserer Geschichte **nicht immer die Unschuldslämmer** waren.“ Die Sudetendeutsche Frage, schließt Knapek, sei deshalb „zuvorderst“ eine **Frage der Tschechen** geworden. Ihre Klärung führe nicht zu einer Rückkehr der Sudetendeutschen, sondern zur „Wahrheit für das tschechische Volk“. Es gehe heute, um das noch einmal zu betonen, nicht mehr darum, Recht zu sprechen, sondern „Zeichen“ zu setzen. Ob „**Zeichensetzen**“ allein **genügen wird**, das muss sich allerdings noch herausstellen. Das Gedenkjahr 2025 böte eine gute Gelegenheit, um eine **ehrliche Antwort zu geben**. Ob die Politik sie wahrnimmt? Das bleibt eine gute Frage.

1) Aufruf der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin zur Unterstützung*)

Die finanzielle Lage der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin ist schwierig. Gründe sind durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie gegenwärtig der Ausfall sämtlicher Veranstaltungen, die nicht nur Kosten verursachen, sondern – von Fall zu Fall – auch für die nötigen Einnahmen sorgen können.

Wir sind für unsere Arbeit vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt. Das heißt einerseits: wir dürfen keine Rücklagen bilden (mit denen wir jetzt wirtschaften könnten, unsere Miet- und anderen Kosten selbst tragen), aber wir dürfen für Ihre großzügige Spende eine Spendenquittung ausstellen.

Wir haben die herzliche Bitte, unsere Arbeit durch eine Geldspende zu unterstützen, damit unsere Tätigkeit weitergehen kann. Wir arbeiten ehrenamtlich.

Sie erhalten am Ende des Jahres eine Spendenbescheinigung, unsere Arbeit ist vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt!

Unsere Bankverbindung (Zusatz „Spende“ auf der Überweisung nicht vergessen!):

Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:

Konto bei der Postbank Berlin

IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 **BIC** BNKDEFF

Unsere Einnahmen und Ausgaben

Die Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin ist vom Finanzamt für Körperschaften als „gemeinnützig“ anerkannt. Das heißt auch: wir dürfen keine finanziellen Rücklagen bilden. Die Mitgliedsbeiträge reichen zur Finanzierung unserer anerkannt guten Arbeit nicht aus, Einnahmen durch Veranstaltungen konnten wir während der Corona-Pandemie nicht erzielen. Die Kosten laufen aber weiter. Daher sind uns Spenden hochwillkommen.

Mitgliedsbeitrag Person / Jahr:

Einzelmitglied € 60,00 (bisher: € 52,00);

Ehepaare je Person € 50,00 (bisher: € 45,00)

Sonderbeitrag für AGOM-Mitglieder

(abgeschlossener Kreis)

€ 25,00 (wie bisher),

2) Spenden-Aufruf der AG Ostmitteleuropa

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin
Konto Nr. IBAN DE 39
100100100065004109
Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro
www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,

29.07.2024

stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

Liebe Mitglieder, liebe Förderer und liebe Freunde der AG Ostmitteleuropa!

Seit der Gründung der AG Ostmitteleuropa e. V. (AGOM) im Jahre 1982 in der „Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin gegr. 1828“ sind 42 Jahre vergangen. In diesen Jahrzehnten haben wir erfolgreich Vortragsveranstaltungen mit guten Referenten, Tageswanderungen, Lehrerseminare und – in Zusammenarbeit mit der Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin - auch Studienfahrten zu attraktiven Zielen durchgeführt. eindrucksvolle Zwischenbilanz unserer erfolgreichen Arbeit war auch die Broschüre „30 Jahre 1982-2012“. In acht Jahren wird eine neue Bilanz in Form einer Broschüre vorzulegen sein!

Die Jahre sind aber auch nicht ohne Verluste vorbeigegangen. Einige unserer fleißigen ehrenamtlichen Mitarbeiter haben uns inzwischen verlassen. Ich denke da vor allem an Ulrich Galandi, Prof. Dr. Udo Götze, Anton Grossmann, Oswald Jannermann, Frau Brigitte Jöst, Joachim und Ruth Schlenk. Diese Personen und viele andere mehr haben unsere Arbeit gefördert, die sich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert.

In den letzten Jahren waren die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie eine erhebliche Hürde für eine weitere erfolgreiche Arbeit. Wir spüren das bis heute, so dass wir unsere Arbeit auch finanziell einschränken mussten und müssen.

Trotz der schwierigen Lage finden unsere Vortragsveranstaltungen weiterhin statt, die Besucherzahlen sind noch nicht wieder auf dem alten Stand. Unsere Seiten im weltweiten Netz werden ständig aktualisiert. Tagesfahrten konnten zuletzt leider nicht mehr angeboten werden. In der Folge dieser Lage sind auch die Einnahmen zurückgegangen.

Und so wenden wir uns heute mit einer sehr ernsthaften Bitte an Sie:

Besuchen Sie unsere Veranstaltungen, spenden Sie für unsere Arbeit, indem Sie den Mitgliedsbeitrag freiwillig erhöhen bzw. eine einmalige oder auch Dauerspende auf unser im Briefkopf genanntes Konto bei der Postbank Berlin einzahlen. Wir sind sparsam und setzen unsere Mittel sparsam und überlegt ein. Trotzdem ist die finanzielle Lage ernst! Bitte, helfen Sie uns, unsere Arbeit fortzusetzen!

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

mit Reinhard M. W. Hanke, Ute Breitsprecher und Angelika Hanske

BdV: Die „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung



„Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung

Die 1955 von Bundespräsident Theodor Heuss entzündete „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung. Das Mahnmal der deutschen Heimatvertriebenen auf dem Theodor-Heuss-Platz in Berlin, an dem wir jährlich am Tag der Heimat unserer Opfer gedenken, wird seit vielen Jahren von uns mitgepflegt.

So nutzen wir Spenden unserer Mitglieder dazu, die „Ewige Flamme“ brennen zu lassen. Dazu bitten wir in diesem Jahr um eine Spende auf das unten angegebene Konto.

Bankverbindung
Deutsche Bank Bonn

BdV Förderverein

IBAN:
DE54 3807 0059 0077 0107 00

BIC:
DEUTDEK380



3) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

Sehr geehrter Herr Hanke,

herzlichen Dank für Ihr Angebot, in Ihrem Rundbrief auf unser Anliegen aufmerksam zu machen. Gerne nehmen wir diese Möglichkeit wahr. Angefügt finden Sie einen Text, der in ähnlicher Weise schon mehrfach abgedruckt wurde.

Ich habe soeben nachgeschaut: Wir haben in unserem Katalog 17 Heimatzeitschriften über Westpreußen nachgewiesen. Allerdings sind die jeweiligen Bestände sehr lückenhaft und bestehen häufig nur aus neueren Ausgaben. Insofern erhoffe ich mir durch den Aufruf viele Ergänzungen.

Nochmals vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

H. P. Brogiato

**Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften
Heimatzeitschriften erbeten**

Die Geographische Zentralbibliothek (GZB) im Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig hat Ende 2013 vom Bund Heimat und Umwelt (BHU) die „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ übernommen. Um diese Sondersammlung systematisch auszubauen, wurden in den vergangenen drei Jahren zahlreiche Heimatvereine, Museen usw. mit der Bitte angeschrieben, das Anliegen zu unterstützen und der GZB ihre Heimatzeitschriften zur Verfügung zu stellen. Inzwischen werden mehr als 1000 Zeitschriften und Serien aus dem deutschsprachigen Raum regelmäßig zugesandt. (<http://ifl.wissensbank.com>). Da die Bibliothekslandschaft in Deutschland dezentral aufgebaut ist und einzelne Bibliotheken regionale Sammelschwerpunkte aufweisen, kann man in keiner deutschen Leihbibliothek (die Deutsche Nationalbibliothek als Präsenzbibliothek bildet einen Sonderfall) heimatkundliche Literatur regionsübergreifend vorfinden. Durch den Aufbau der „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ entsteht somit ein einmaliger Bestand, der es erlaubt, heimatkundliche und regionalgeschichtliche Literatur räumlich vergleichend zu untersuchen. Wir hoffen, dass sich durch diesen Aufruf viele Redaktionen, Heimatkreisbetreuer, Heimatmuseen, aber auch Privatpersonen entschließen können, die von Ihnen betreuten Zeitschriften an die Leipziger Bibliothek zu senden. Erwünscht sind auch die Zeitschriften, die inzwischen eingestellt wurden, von denen es aber vielleicht noch Lagerbestände gibt. Bei größeren Sendungen können die Versandkosten gegen eine Rechnung übernommen werden. Für weitere Informationen setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:

Dr. Heinz Peter Brogiato

Leibniz-Institut für Länderkunde

GZB – Heimatzeitschriften

Schongauerstr. 9

04328 Leipzig

E-Mail: h_brogiato@ifl-leipzig.de

Ruf: 0341 600 55 126

So wahr mir Gott helfe: Der Amtseid des Bundeskanzlers



Amtseid: Olaf Scholz am 08.12.2021 im Bundestag mit Parlamentspräsidentin Frau Bärbel Bas bei der Vereidigung zum neunten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Bei der Vereidigung verzichtete er als zweiter Bundeskanzler nach Gerhard Schröder (SPD) auf den Gottesbezug in der Eidesformel. Der Zusatz "So wahr mir Gott helfe" ist freiwillig. Der 63-Jährige ist der vierte SPD-Kanzler in der Geschichte der Bundesrepublik - nach Willy Brandt (1969-1974), Helmut Schmidt (1974-1982) und Gerhard Schröder (1998-2005). Die CDU stellte bislang die vier Kanzler Konrad Adenauer, Ludwig Erhard, Kurt Georg Kiesinger und Helmut Kohl sowie zuletzt Kanzlerin Merkel. Bild: ZDF

<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/olaf-scholz-bundeskanzler-ampel-100.html>

„So wahr mir Gott helfe“:

Laut Artikel 64 des Grundgesetzes müssen Kanzler und Minister bei der Amtsübernahme vor dem Bundestag den Amtseid leisten. Artikel 56, der die Vereidigung durch den Bundespräsidenten vorsieht, legt den Wortlaut fest. In Artikel 56 heißt es:

„Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.“

Du musst denken, dass du morgen tot bist, musst das Gute tun und heiter sein.
Freiherr vom Stein

„Wird der Zweifel Gegenstand des Zweifels, zweifelt der Zweifelnde am Zweifel selbst, so verschwindet der Zweifel.“

Der Philosoph Georg Wilhelm Friedrich Hegel, der am 27. August 250. Geburtstag hat, in seinen Vorlesungen über die „Philosophie der Religion“ (Berlin 1832).

Aus: Der Tagesspiegel, 19.08.2020, S. 6.

**„Berlin braucht bessere Schulen.
Kann ja nicht jeder Politiker werden.“**

Kampagnenspruch der CDU Berlin – in Orange auf Schwarz und illustriert mit Merkelraute. Eine PR-Aktion, für die es via Twitter gleich viel Kritik gab. Weil: Was soll das eigentlich bedeuten?

Aus: Der Tagesspiegel, 12.08.2020, S. 6.

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

<http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsaeetze.pdf>

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
- 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01)** Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02)** Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03)** Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf

**A. f/g) Bund der Vertriebenen mit den Ostdeutschen Landsmannschaften
Landesgruppen und Heimatkreise; Blick auf/in Zeitschriften
(Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)
Seiten A 17 – A 46**

01) Tag der Heimat 2024 in Berlin



27.05.2024
de

Der Präsident

BdV – Bund der Vertriebenen, Godesberger Allee 72-74, 53175 Bonn

An die
Landsmannschaften, Landesverbände,
außerordentlichen Mitgliedsverbände,
landsmannschaftlichen Landesgruppen,
BdV-Bezirks- und Kreisverbände,
Heimatkreisgruppen und an
das BdV-Präsidium sowie
den Bundesausschuss

Dr. Bernd Fabritius

BdV-Bundesgeschäftsstelle
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Telefon +49 (0)228 81007 30
Telefax +49 (0)228 81007 52
E-Mail info@bdvbund.de
Internet www.bund-der-vertriebenen.de

Bonn, im Mai 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Landsleute,

unsere zentrale Festveranstaltung zum **Tag der Heimat 2024** findet in diesem Jahr am

**Samstag, den 24. August 2024,
12.00 bis 14.00 Uhr
in der Französischen Friedrichstadtkirche,
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin**

statt.

Mit diesem Schreiben lade ich Sie und den Verband, dem Sie vorsitzen, herzlich nach Berlin ein. Wir wollen in Berlin ein kraftvolles Zeichen für den Bund der Vertriebenen und unser verständigungspolitisches Engagement setzen.

Unser Leitwort lautet: **„Heimatvertriebene und Heimatverbliebene: Gemeinsam für ein friedliches Europa“.**

Die deutschen Heimatvertriebenen, Flüchtlinge, Aussiedler und Spätaussiedler auf der einen Seite und deutsche Minderheiten auf der anderen Seite haben ein tiefes und ehrliches Interesse an einem geeinten und friedlichen Europa. Die Vertriebenen haben dies bereits 1950 in ihrer Charta ausdrücklich als eines der wichtigsten Ziele ihrer Arbeit festgehalten.

Angesichts des völkerrechtswidrigen Angriffskrieges, den Russland nach wie vor gegen die Ukraine führt, erscheint es uns gerade jetzt notwendig, daran zu erinnern, welchen Wert Frieden hat und wie wichtig er auch für diejenigen Menschen ist, durch welche die Beziehungen zwischen den Staaten deutlich vorangebracht und stabilisiert werden. Heimatrecht, Minderheiten- und Volksgruppenrechte, das Recht auf die eigene ethnische und kulturelle Zugehörigkeit und Identität – all das kann nur dort gedeihen, wo Menschenrechte geachtet, Freiheit gelebt und Friede gehalten wird.

Für den Tag der Heimat am 24. August 2024 ist folgender Zeitrahmen geplant:

- | | |
|-------------------|---|
| 12.00 - 14.00 Uhr | Festveranstaltung zum Tag der Heimat
Französische Friedrichstadtkirche |
| 15.30 Uhr | Kranzniederlegung am Zentralen Mahnmal
der deutschen Vertriebenen
Theodor-Heuss-Platz, Berlin |

Die Teilnahme am Festakt in der Französischen Friedrichstadtkirche ist aus Sicherheitsgründen nur mit Einlasskarte möglich. Bitte melden Sie Ihren Teilnahmewunsch direkt der Bundesgeschäftsstelle. Wenn Sie als Verband Einlasskarten-Kontingente erhalten möchten, benötigen wir im Vorfeld von Ihnen Teilnehmerlisten, mindestens mit Namen (Vor- und Zuname) und Geburtsdatum der Teilnehmer. Da nur eine bestimmte Anzahl von Plätzen vorhanden ist, fordern Sie bitte nur so viele Einlasskarten an, wie Sie wirklich benötigen. Berücksichtigen Sie bei Ihrer Planung, dass der Einlass in der Französischen Friedrichstadtkirche ab 10.45 Uhr beginnt und die Plätze bis 11.45 Uhr einzunehmen sind. Stehen ist aus Sicherheitsgründen nicht erlaubt. Das Mitführen von Transparenten, Plakaten, Handzetteln usw. ist nicht gestattet. Wir bitten zudem um eine dem besonderen Anlass entsprechende Kleidung; Freizeitkleidung ist nicht angebracht.


Für Gruppenreisen per Bus oder Bahn können auf Antrag Zuschüsse gewährt werden. Hierzu muss **vorher schriftlich** ein formloser Antrag an die BdV-Bundesgeschäftsstelle gestellt werden. Die Bezuschussung erfolgt in der Nachbereitung der Veranstaltung und nur gegen Vorlage entsprechender Rechnungen, einer Namensliste der Teilnehmer an der Fahrt sowie an der Festveranstaltung. Bitte teilen Sie uns Ihre Bankverbindung auf Ihrem formlosen Antrag direkt mit. Auf den Zuschuss besteht kein Rechtsanspruch.

Sollten Sie verhindert sein, an der Festveranstaltung teilzunehmen, haben Sie die Möglichkeit, diese online zu verfolgen. Die Veranstaltung wird aufgezeichnet und im Internet übertragen.

Bitte teilen Sie uns spätestens bis zum **9. August 2024** auf beigefügtem Antwortformular mit, ob Sie an der Veranstaltung teilnehmen möchten und fügen ggf. eine Teilnehmerliste bei.

Ich freue mich darauf, Sie zu unserem Tag der Heimat 2024 begrüßen zu können.

Mit besten Grüßen



Dr. Bernd Fabritius

Anlagen

Anmeldeformular
Teilnehmerliste

02) DOD Deutscher Ostdienst. Nachrichtenmagazin des Bundes der Vertriebenen. 67. Jahrgang, Nr. 3, 2024 (Auszug)

DOD DEUTSCHER OSTDIENST

67. Jahrgang | Nr. 3 | 2024

Nachrichtenmagazin des Bundes der Vertriebenen



**Vorbild für
europäische Verständigung**

AUSTELLUNG
Großes Treffen der Ostpreußen
in Wolfsburg

POLITIK
Flucht und Vertreibung sind Menschheits-
themen

BdV



https://doc-04-30-apps-viewer.googleusercontent.com/viewer/secure/pdf/qqvb3d5itcimoplb2ak410jrdbn6hfnr/itdcjcbllu5rssfjegggoqgljfs7f0qd/1722249150000/gmail/00870604783055805934/ACFrOgBkR2XjZ9H-bsW8n07jk_-fEMyo9OS5csHBKfVtDmpVLSO0CYKiFwL7cGEYgnw4XGyn6On41GJFDmf3Aya1c4CPUUVGHP8cBhEm62TR9vOzWbLCmEwPibKQaYHcMp_R_-D3YOCzCBX8KFLt?print=true&nonce=el1mcihb357as&user=00870604783055805934&hash=d8au8r12Ielp1dd4uk5fqstcgt4ttfe1

JETZT BESTELLEN



ZENTRUM
GEGEN
VERTREIBUNGEN

Kataloge zu den Ausstellungen der Stiftung

ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN



EINZELKATALOG | 5 € Stück

- Die Gerufenen Expl.
- Erzwungene Wege Expl.
- Angekommen Expl.
- In Lagern Expl.
- Verschwundene Orte Expl.

KATALOGSAMMLUNG | 25 € Stück Expl.



FRANZ-WERFEL-MENSCHENRECHTSPREIS | 14,95 € Stück

Dokumentationsband der Preisträger 2003–2023 Expl.

zzgl. Versandkosten

Rechnungsadresse

Lieferadresse (nur bei Abweichung ausfüllen)

Rechnungs- und Lieferadresse sind identisch

.....
Name Vorname

.....
Name Vorname

.....
Straße Hausnummer

.....
Straße Hausnummer

.....
PLZ Ort

.....
PLZ Ort

ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN

Organisationsbüro | Godesberger Allee 72-74 | 53175 Bonn | Tel.: 0228/81 007 30 | Fax: 0228/81 007 52
Konto: Deutsche Bank | IBAN: DE76 380 700 240 3171717 00 | BIC: DEUT DE DB380

www.z-g-v.de | info@z-g-v.de

LIEBE
LESERINNEN
UND LESER,



Wer die großen Heimattage besucht, der versteht, warum unser „Kulturparagraf 96“ als eine unverzichtbare Säule neben Konservierung und Erforschung ausdrücklich auch die „Weiterentwicklung der Kulturleistungen“ mit umfasst.

Liebe Leserinnen und Leser,

wer sehen möchte, was die lebendige Kulturarbeit unserer Verbände alles zu bieten hat, der muss die Pfingsttreffen der Sudenteutschen, der Banater Schwaben oder der Siebenbürger Sachsen besuchen – oder im Frühsommer die Deutschlandtreffen der Ostpreußen oder der Schlesier.

Diese großen Heimattreffen sind immer auch Momente des Gedenkens. Vor allem aber sind sie Momente, wo die Landsleute deutlich signalisieren: „Wir sind noch da. Wir wollen zeigen, wer wir sind und woher wir kommen. Wir haben Lust auf Heimat und Kultur. Wir haben Lust auf Gemeinschaft. Wir haben Lust auf Zukunft.“ Immer stärker sind die Treffen außerdem zu Magneten für Besucher aus den Heimatgebieten geworden und stärken somit unser verständigungspolitisches Engagement.

Wer einmal mit offenem Herzen dort gewesen ist, der versteht, warum unser „Kulturparagraf 96“ Teil eines Bundesgesetzes ist, der als eine unverzichtbare Säule neben Konservierung und Erforschung ausdrücklich auch die „Weiterentwicklung der Kulturleistungen“ mit umfasst. Dazu nimmt der Besucher vielleicht auch einen Eindruck davon mit, warum es unerlässlich ist, diese Kulturpflege – die ja nicht mehr in der Heimat erfolgen kann – auch weiterhin verlässlich zu unterstützen. Wir wollen nicht musealisiert werden.

Die Alternative wäre trostlos. Dokumentation und Forschung funktionieren auch ohne lebendige Anschauungsobjekte. Daher gilt es ganz besonders, am vollständigen gesetzlichen Auftrag festzuhalten und die Verantwortung für das Kriegsfolgeschicksal der deutschen Heimatvertriebenen und Flüchtlinge, der Aussiedler und Spätaussiedler auch zukünftig anzunehmen. Dieses Schicksal muss als eigenständiger Teil der deutschen Geschichte erzählt und auch die aktive Kulturarbeit nachhaltig gefördert werden.

Mit besten Grüßen


Dr. Bernd Fabritius

Termine

Juli

13.07.	LV Baden-Württemberg	Landesverbandstag	Stuttgart
17.07.	LV Baden-Württemberg	Vortrag/Lesung	Stuttgart
27.-28.07.	LM der Banater Schwaben	300 Jahre Deutsche Ansiedlung Perjamosch	Perjamosch/Banat
28.07.	LM Schlesien	Mutter-Anna-Wallfahrt	Velbert-Neriges

August

30.07.-02.08.	Pommersche LM	Pommernfahrt	Misdroy/Polen
31.07.	Pommersche LM	PKST-Jahrestagung	Misdroy/Polen
02.08.	LM der Banater Schwaben	Deutsche Wallfahrt im Banat	Maria Radna
02.-04.08.	Frauenverband im BdV	„Ungarndeutsche Frauen in Geschichte und Gegenwart“	
04.-05.08.	LM der Banater Schwaben	300 Jahre Guttenbrunn im Banat	Guttenbrunn/Banat
05.08.	LV Baden-Württemberg	Chartafeier	Stuttgart
10.08.	LV Hessen	Arbeitstagung der BdV-Kreisverbände	
15.08.	LV Thüringen	Zentraler Tag der Heimat in Thüringen	
23.08.	BdV-Bundesverband	„30 Jahre Freundschaftsvertrag BdV + VdG“	Erfurt
24.08.	LV Baden-Württemberg	Bundesversammlung	Berlin
24.08.	BdV-Bundesverband	Fahrt zum „Tag der Heimat“	Berlin
24.08.	BdV-Bundesverband	„Tag der Heimat“ – Zentrale Auftaktveranstaltung	Berlin
25.08.	LV Rheinland-Pfalz	„Kranzniederlegung“	Berlin
		Tag der Heimat und Mitgliederversammlung	Speyer

September

08.09.	LV Sachsen/Schlesische Lausitz	Sächsischer Gedenktag für die Opfer von Flucht, Vertreibung und Zwangsumsiedlung	Knappenrode
14.09.	LV Bayern	Zentraler Tag der Heimat	München
14.09.	LV Niedersachsen	Tag der Heimat	Hannover
15.09.	LV Baden-Württemberg	Tag der Heimat und Kranzniederlegung	Stuttgart
15.09.	LV Hessen	Zentraler Tag der Heimat	Wiesbaden
20.09.	Bessarabiendeutscher Verein	Gedenktag: „Verschwundene Umsiedler“	Stuttgart
20.-22.09.	LM Ostpreußen	Geschichtsseminar	Helmstedt
21.09.	LV Hamburg	Tag der Heimat	Hamburg
21.-22.09.	LM Schlesien	Hindenburg Heimattreffen	Essen

Oktober

05.10.	LV Hessen	Herbstbasteln mit musikalischer Begleitung	
05.-06.10.	Pommersche LM	Kulturtagung	Travemünde
07.-13.10.	LM Ostpreußen	Werkwoche	Helmstedt
13.10.	LV Baden-Württemberg	Volksmusikkonzert der DJO	Kornal
18.-19.10.	LV Baden-Württemberg	Landeskulturtagung	Stuttgart
23.10.	LV Baden-Württemberg	Vortrag/Lesung	Stuttgart
30.10.	LV Hessen	Ausstellungseröffnung: „Ungehört – die Geschichte der Frauen. Flucht, Vertreibung und Integration“	

November

01.11.	LM Ostpreußen	Arbeitstagung der Landesgruppenvorsitzenden	Wuppertal
02.-03.11.	LM Ostpreußen	Ostpreußische Landesvertretung	Wuppertal
05.11.	LV Thüringen	Vereinstag (Delegiertenversammlung)	Erfurt



Impressum

Herausgeber und Verlag:

BdV – Bund der Vertriebenen – Vereinigte Landsmannschaften und Landesverbände e.V.
Godesberger Allee 72-74, 53175 Bonn

Telefon: (0228) 810 07-26/28
Telefax: (0228) 810 07-52
E-Mail: markus.patzke@bdvbund.de
Internet: www.Bund-der-Vertriebenen.de

Bankverbindung:

Commerzbank
BIC: COBADE33XXX
IBAN: DE52 2504 0007 0111 7043 00

Chiefredaktion:

Markus Patzke

Layout:

Topfisch Werbeagentur
Sandra Bagelin
Niemöllerallee 46
59555 Lippstadt
Telefon: (02941) 742 623 4

Druck:

DCM Druck Center
Meckenheim GmbH
Werner-von-Siemens-Str. 13
53340 Meckenheim
Telefon: (02225) 88 93 550

Erscheinungsweise:

zweimonatlich

Bezugspreis im
Jahresabonnement: 48,- Euro
für BdV-Mitglieder: 36,- Euro

Abdruck nach Vereinbarung

Die mit Namen oder Chiffre gezeichneten Artikel geben
nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Gefördert durch



zugleich eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

DOD DEUTSCHER OSTDIENST

Nachrichtenmagazin des Bundes der Vertriebenen

Immer auf dem Laufenden bleiben!



Mein Abonnement

Ich bestelle ein Abonnement der Zeitschrift des Bundes der Vertriebenen „DOD – Deutscher Ostdienst“. Der DOD erscheint zweimonatlich. Der reguläre Bezugspreis im Jahresabonnement beträgt 48,- Euro, für BvV-Mitglieder 36,- Euro. Sie können auch ein Schnupper-Abo zum Vorzugspreis von 10,- Euro für drei Ausgaben bestellen. Das Angebot endet automatisch. Bitte füllen Sie auch die nebenstehende Einzugsermächtigung aus.

- Ich bestelle ein Jahresabo.
- Ich bestelle ein Schnupperabo.
- Ich bestelle ein kostenloses Probeheft.

Name, Vorname:

Straße, Haus-Nr.:

PLZ & Ort:

E-Mail:

Telefon:

Ort, Datum und Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 73 ZZZ 00000318658

Ich ermächtige den Bund der Vertriebenen, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bund der Vertriebenen auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Kreditinstitut (Name und Sitz der Bank)

.....

Bic (Swift-Code):

IBAN:

halbjährlich

- 18,00 € Mitglieder (Nachweis bitte beifügen)
- 24,00 € Nichtmitglieder

jährlich

- 36,00 € Mitglieder (Nachweis bitte beifügen)
- 48,00 € Nichtmitglieder
- 10,00 € Schnupperabo; 3 Ausgaben (einmalig)

Ort, Datum und Unterschrift





FRANTIŠEK HÝBL **WAS GESCHAH**
AM 18. UND 19. JUNI 1945
AUF DEN SCHWEDEN-
SCHANZEN BEI PRERAU?

VERLAG TSCHIRNER & KOSOVÁ PRÄSENTIERT EINE DOKUMENTATION DES TSCHECHISCHEN HISTORIKERS
FRANTIŠEK HÝBL MIT DEM TITEL »WAS GESCHAH AM 18. UND 19. JUNI 1945 AUF DEN
SCHWEDENSCHANZEN BEI PRERAU?« MIT EINEM VORWORT VON JIŘÍ PADEVĚT 164 SEITEN
ZEITGESCHICHTE MIT AKTEUREN AUS DER TSCHECHOSLOWAKEI ES HANDELT VON 267 ERMORDETEN
KARPATENDEUTSCHEN UND EIN BIS HEUTE UNGESTRAFTES VERBRECHEN

ISBN 978-3-9825526-4-4 LADENPREIS 49,80 €

03) Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich beantrage die Aufnahme als außerordentliches Mitglied gemäß § 3, Absatz 2 der Satzung vom 2. März 2016 in den Frauenverband im BdV e.V.

Ich möchte Mitglied werden und bitte um Zusendung der Satzung des Frauenverbandes.

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Geburtsort: _____

Als Beitrag für den Frauenverband entrichte ich jährlich 50,- Euro.

Mein Herkunftsgebiet bzw. das meiner Familie ist/ Ich engagiere mich in der Landsmannschaft oder Gliederung: _____

Ort, Datum, Unterschrift: _____

Bitte senden Sie den ausgefüllten Antrag an die Adresse der Vorsitzenden:

Aufnahme im Vorstand beschlossen am: _____

Der MV mitgeteilt am: _____

FRAUENVERBAND
im Bund der Vertriebenen e.V.

HOMEPAGE
www.frauenverband-bdv.de

PRÄSIDENTIN
Dr. Maria Werthan
Pochmühlenweg 85
52379 Langerwehe

KONTAKT
+ 49 (0) 2423/4070756
maria.werthan@frauenverband-bdv.de

SPENDEN

Unser Verein ist gemeinnützig.
Spenden sind absetzbar.

IBAN:
DE63 3806 0186 4961 3860 18
Volksbank Köln-Bonn



Frauenverband
im Bund der Vertriebenen e.V.

WWW.FRAUENVERBAND-BDV.DE

ÜBER UNS

14 Millionen Deutsche wurden in den Kriegs- und Nachkriegsjahren aus den jeweiligen Siedlungsgebieten im Osten, Südosten und Ostdeutschland deportiert oder vertrieben. Sie durften nicht zurückkehren. Unterstützung und Hilfestellung in diesen Ausnahmesituationen war lebenswichtig.

Daher gründeten 1959 engagierte Frauen den Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V., um einander zu helfen und Orientierung zu geben.

Der Frauenverband ist ein eigenständiger Verein, Mitglied im Bund der Vertriebenen, im Deutschen Frauenrat und im Deutschen Frauenring. Gemeinsam mit diesen Verbänden engagieren wir uns für die gleichberechtigte Stellung der Frauen in unserem Land.



UNSERE GRUNDSÄTZE

Der Frauenverband ist dem Grundgesetz, der UN-Charta der Menschenrechte und der Charta der deutschen Heimatvertriebenen verpflichtet.

Im Sinne eines friedlichen Miteinanders in einem geeinten Europa pflegen wir regelmäßigen Gedankenaustausch bei unseren Reisen und Tagungen.

Wir treffen uns mit den Heimatvertriebenen sowohl in den Herkunftsländern als auch bei unseren Seminaren in Deutschland.

Als Frauenverband sind wir stets auf der Suche nach neuen Ideen und Kontakten, insbesondere zu der jungen Generation.

UNSERE ARBEIT

Wir setzen uns für die Menschenrechte und das Selbstbestimmungsrecht eines Jeden und für die Erleichterung des Schicksals von Geflüchteten und Vertriebenen ein.

Wir schätzen und pflegen unser kulturelles Erbe und vermitteln es an die nächsten Generationen.

Unsere Erinnerungskultur ist Teil der deutschen und europäischen Geschichte.

Wir setzen uns für ein friedliches Zusammenleben in unserer Gesellschaft ein.

Wir fordern ein weltweites Verbot von Vertreibungen.

UNSERE ANGEBOTE

Begegnungs- und Verständigungsarbeit
Grenzüberschreitende Projekte
Bildungs- und Besuchsreisen
Projekte mit Jugendlichen
Internationale Tagungen
Publikationen

FRAUENVERBAND IM BDV
e.V.



04) Frauenkreis im Bund der Vertriebenen e.V. in Berlin

„Die vertriebenen Frauen des Frauenverbandes im BdV e.V. treffen sich einmal monatlich (immer am 4. Donnerstag im Monat). Wir setzen uns selbst die Themen und diskutieren rege darüber. Interessierte Frauen können gerne dazu kommen“. (Anm. der Redaktion: Männer doch auch!?)

Kontakt: Ruf 030-324 48 38 Frau Wallbaum.

Ort: Begegnungsstätte „Jahresringe e. V“, Stralsunder Str. 6, in 13355 Berlin-Mitte, Tram 10, U8 Bernauer Str.

**05) Westpreußen-Kongress 27.- 29.09.2024 in Warendorf:
Westpreußens kurzes Silbernes Zeitalter – Aufbruch der preußischen
Provinz in der Kaiserzeit**

FREITAG, 27.9.2023

14:00 bis 17:00 Uhr

Anreise

18:00 Uhr

Abendessen

19:30 Uhr

Begrüßung der Teilnehmerinnen und
Teilnehmer – Eröffnung der Tagung

Einführung in die Kongress-Thematik

Prof. Dr. Erik Fischer, Bonn

20:00 Uhr

Aufbruch und Emanzipation? Von der »Provinz Preußen« zur Wiederbegründung der
Provinz Westpreußen 1878

Dr. Christian Pletzing, Flensburg

Sonnabend, 28. 9. 2023

08:00 Uhr

Frühstück

09:00 Uhr

Die wirtschaftliche Entwicklung der Provinz Westpreußen im Deutschen Kaiserreich

PD Dr. Lutz Oberdörfer, Greifswald

10:20 Uhr

Kaffeepause

Seite A 30 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 850 vom 01.08.2024

10:40 Uhr

Die Rückbesinnung auf Westpreußens »Goldenes Zeitalter«: Das Projekt des Deutschen Ordens und seine Vollendung in der Hohenzollern-Herrschaft

Martin Koschny M.A., Warendorf

12:00 Uhr

Mittagessen

13:30 Uhr

Museologischer Workshop: Westpreußens »Silbernes Zeitalter« im Museum

Leitung: Martin Koschny M.A. (Kurator) und Prof. Dr. Erik Fischer

14:45 Uhr

Abfahrt zum Westpreußischen Landesmuseum

15:30 Uhr

Besichtigung der Sonderausstellung (mit deutsch- und polnischsprachigen Führungen):

Tanz auf dem Vulkan – Erfindung und Untergang einer preußischen Provinz in der Kaiserzeit

17.30 Uhr

Rückfahrt zur Tagungsstätte

18.00 Uhr

Abendessen

19:30 Uhr

Nationale Spaltung statt regionaler Integration: Die Polenpolitik im Deutschen Reich und ihre Konsequenzen für die Provinz Westpreußen

Prof. Dr. Jens Boysen, Warschau

SONNTAG, 24. 09. 2023

08:00 Uhr

Frühstück

Seite A 31 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 850 vom 01.08.2024

09:00 Uhr

Bekanntnisse zum Reich und zu Deutschland: Imperiale Stadtarchitektur und die Besetzung des öffentlichen Raums in Westpreußen

Joanna Stanclik M.A., Thorn

10:10 Uhr

Kaffeepause

10:20 Uhr

Farben – Töne – Wörter – Bilder

Die Landessymbole der autonomen preußischen Provinz Westpreußen

Prof. Dr. Bettina Schlüter, Bonn

11:30 Uhr

Abschlussdiskussion

Leitung: Prof. Dr. Erik Fischer

12:00 Uhr

Schlusswort und Verabschiedung

Änderungen vorbehalten: Stand: 24. Juli 2024

Westpreußen-Kongress 2024

Westpreußens kurzes Silbernes Zeitalter –
Aufbruch der preußischen Provinz
in der Kaiserzeit

Unter diesem Titel plant die Westpreußische Gesellschaft den diesjährigen Westpreußen-Kongress, der

vom 27. bis zum 29. September 2024

in Warendorf (im Bildungszentrum der DEULA Westfalen-Lippe) stattfinden soll.

Die Anmeldefrist endet am Donnerstag, dem 12. September.

Wenn Sie zu den Ankündigungen und Plänen Rückfragen oder Anregungen haben sollten, nutzen Sie dafür bitte die E-Mail-Adresse

veranstaltungen@westpreussische-gesellschaft.de.

<https://kongress2024.westpreussische-gesellschaft.de/tagungsprogramm.html>



Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin
Brandenburgische Straße 24 – Steglitz 12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533, Fax auf Anfrage
<westpreussen-berlin.de>
Postbank Berlin, IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF

Westpreußischer Gesprächskreis,

Ort: jeweils sonnabends im Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

06) Sonnabend, 03.08.2024, 15:00 Uhr: Ost- und Westpreußen in Gedichten.
Mit Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke und Ute Breitsprecher und weiteren Teilnehmern.

Weitere Termine:

12.10.2024 und 07.12.2024.

07) Tagesfahrten: Bahnfahrt nach Wismar (Deutschlandticket)

Stadtführung in Wismar durch Herrn Dr. Ernst Weichbrodt (Wismar) vom Kulturwerk Danzig.

Mittwoch, 25. September 2024

Mindestteilnehmerzahl: 10 Personen

ganztägig

Interessenten melden sich bitte umgehend telefonisch in der
Geschäftsstelle: 030-257 97 533 (Anrufannahme mit Fernabfrage)

08) Heimatkreis Flatow



Heimatkreis Flatow

Vorstand:

1. Vorsitzender:

Rolf-Peter Wachholz

Gänseweg 20. 39167 Niederndodeleben

Tel.: 039204-62655

Stellvertreter:

Frank-Rainer Seelert

Lange Str. 6, 27211 Bassum

Tel.: 04241-970350

<https://www.heimatkreis-flatow.de/index.html>

Buchempfehlung



Übergabe des Bandes von Heimatkreisvorsitzenden Rolf-Peter Wachholz (links) an den Landrat des Patenkreises Gifhorn, Tobias Heilmann (rechts). Deutschsprachige Ausgabe "650 Jahre Złotów - Flatow".

Seite A 34 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 850 vom 01.08.2024

Der reich illustrierte Jubiläumsband wurde 2020 von der polnischen Stadtverwaltung herausgegeben. Dank der Zustimmung konnte der Heimatkreis Flatow jetzt das Werk mit vom Autor Prof. Dr. Joachim Zdrenka aktualisiertem Teil und einem gemeinsamen Vorwort von Heimatkreis Flatow und Patenkreis Gifhorn einem breiteren Leserkreis zugänglich machen. Das Werk mit über 600 Seiten enthält zudem einen Anhang mit Darstellung der Zeit nach 1945 einschließlich Paten- und Partnerschaft und anschließender Chronologie.

Das Werk kann bezogen werden über
Frank-Rainer Seelert, Lange Str. 6, 27211 Bassum,
Tel. 04241/970359 oder e-mail: frank.seelert@t-online.de
zum Preis von 35,00 Euro zuzüglich Porto und Verpackung.

Auch vorrätig: Reprint "Heimatbuch für den Kreis Flatow" für 13,00 Euro

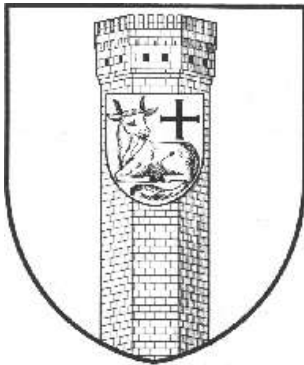
Die Aktivitäten der "Flatower" sind sehr vielfältig, u. a.:

- 2jährige Heimat- und Patenschaftstreffen in Gifhorn
- Fahrten in die alte Heimat
- Herausgabe des "Flatower-Briefes"
- Unterstützung der Jugendarbeit
- Austausch mit heutiger Verwaltung und Bevölkerung in Flatow/Złotów
- Unterstützung der Deutsch Sozialkulturellen Gesellschaft (Dt. Minderheit) in Flatow/Złotów
- Enge Zusammenarbeit mit Institutionen von Landkreis und Stadt Gifhorn
- Unterhalt der "Flatower Heimatstube" im Museum Schloß Gifhorn
- Unterstützung bei Auskunftsersuchen, Ahnenforschung
- Herstellen von Kontakten nach Flatow
- Kontaktpflege mit 6. Zug des Bürgerschützenkorps Gifhorn
- Buchversand mit Heimatliteratur
- Unterstützung von Forschungsvorhaben mit Heimatbezug

Seit dem 26. 4. 2003 besteht eine offizielle Partnerschaft zwischen dem Landkreis Gifhorn und dem Powiat Złotów (Flatow).

Seit dem 8. 3. 2006 besteht ein "Deutsch-polnischer Freundeskreis Gifhorn-Złotów" in Gifhorn.

09) Heimatkreis Schlochau



Heimatkreis Schlochau

<https://sites.rootsweb.com/~mnprgm/Schlochau/Deutsch.html>

Paul Sternberg

paulsternberg@msn.com

- Keine aktuellen Ankündigungen -

10) Heimatkreis Wirsitz, Weißenhöher Himmelfahrt



Heimatkreis Wirsitz

Kom. Heimatkreisvertreter: Frank-Rainer Seelert

Lange Straße 6 27211 Bassum

Tel: 04241-970350 Mobil-Telefon: 0178-6393122 E-Mail: frank.seelert@t-online.de



Seniorenhaus Anna-Charlotte

ul. Strzelecka 21, PL 89-340 Białośliwie Pologne

11) „34. Weißenhöher Himmelfahrt 2025“

***Die Vorbereitungen sind im Gange. Die Auswahl des Zieles steht bevor.
Breslau könnte das Ziel sein.***



Herzlich Willkommen beim Heimatkreis Schneidemühl e.V.

<http://www.schneidemuehl.net/vorstand.html>

12) Treffen des Heimatkreises Grenzmark

im „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179 Berlin,
am S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

Sonnabend, 07. September 2024, 14:00 Uhr

Weiterer Termin:

14.12.2024.

Liebe Heimatfreunde und Landsleute,

im Restaurant & Café „**Ännchen von Tharau**“,

Rolandufer 6 in 10179 Berlin, Tel.: 030 726202070, am U- und S-Bahnhof
Jannowitzbrücke, treffen sich Landsleute zum Gespräch, jeweils sonnabends,
ab 14:00 Uhr.

Wer möchte, kann sich auch gerne vorher schon zum Mittagessen hier
einfinden.

Manfred Dosdall, Münchehofer Str. 1A, 15374 Müncheberg, Tel: 033432-71505
mdosdall@freenet.de

13) Tag der Danziger, 30.08. bis 01.09.2024 in Düsseldorf



Einladung zum
„TAG der DANZIGER“

**30. Aug. - 01. Sept. 2024
in Düsseldorf**

Liebe Landsleute und Freunde unserer alten Heimat,

der Bund der Danziger e.V. möchte Sie recht herzlich zum Tag der Danziger 2024 einladen.

Unser diesjähriges Motto lautet:

„Danziger Sammelleidenschaften“

Gerne möchten wir den Nachmittag mit einem Danzig-Flohmarkt bereichern. Möchten Sie etwas mit Bezug zu Danzig mitbringen, tauschen, teilen, verkaufen oder verschenken?

Dann können Sie die Gelegenheit nutzen:

Wir stellen die Tische bereit und Sie bieten Ihre kleinen Schätze in Eigenregie an.

Bitte vermerken Sie Ihre Flohmarkt-Teilnahme auf dem Anmeldebogen.

Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen vieler „alter Bekannter“ sowie interessierter Teilnehmer, die sich mit Danzig verbunden fühlen!

„Tag der Danziger 2024“ - in Düsseldorf

Gut zu wissen:

Tagungsort:

**Gerhart-Hauptmann-Haus
- Eichendorffsaal -
Bismarckstraße 90,
40210 Düsseldorf**

Teilnahmegebühr:

**Der Teilnahmebeitrag beträgt 30,00 €
(inkl. Suppe)**

**Sie können gerne vorab auf das
Konto des BdDA überweisen
oder ansonsten vor Ort zahlen.**

Übernachtung

Wir empfehlen das Hotel Bismarck, Bismarckstr. 97, 40210 Düsseldorf, Tel.: +49(0)211-1609860
(fußläufig zum Veranstaltungsort und zur Gastronomie)

Anmeldung: Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Ihre Anmeldung vorzugsweise per E-Mail an: post@danziger.nlb oder alternativ per Post mit dem Anmeldebogen

Anmeldeschluss:

Wir bitten um eine Anmeldung bis **spätestens 24.08.2024**

Sollten Sie Fragen zur Veranstaltung haben, bitte Telefon: 0451-77303

Programm Tag der Danziger 2024

Freitag, 30.08.2024

18:00 Uhr Gemütliches Beisammensein im Brauhaus Schumacher
Oststraße 123, Düsseldorf

Sonnabend, 31.08.2024

9:00 Uhr Einlass und Begegnung

10:00 Uhr Feierstunde unter musikalischer Umrahmung durch das
Konzertduo Klaus-Peter Riemer und Miyuki Brummer

Festvortrag: „Ostseemetropole im Umbruch. Danzig im späten 19. und
frühen 20. Jahrhundert“ (Arbeitstitel)

Referent: Prof. Dr. Winfrid Halder

- Direktor der Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus

12:00 Uhr **Mittagspause**
Im Foyer wird eine Gulaschsuppe gereicht
Möglichkeit der Besichtigung des Danzig-Zimmers im GHH

13:15 Uhr **Ordentliche Mitgliederversammlung des Bundes der Danziger e.V.**

14:45 Uhr **Begegnung und Austausch bei Kaffee und Kuchen**
Buntes Nachmittagsprogramm:
- Postkartenausstellung
- Zeitzeugenprojekt
- Flohmarkt

17:00 Uhr Ende der Veranstaltung - Ausklang bis 17.30 Uhr

Sonntag, 01.09.2024

10:30 Uhr Kranzniederlegung am Gedenkstein „Danzig, Danzig, Danzig“ von
1964 am Nordfriedhof
(mit Bus Nr. 21 und 22 vom Hbf erreichbar)

*Wir freuen uns auf einen interessanten Tag der Danziger
und auf Sie!*

14) Danziger Kulturtagung 2024: „Lebenswege. Danziger Persönlichkeiten im Porträt“ – 12. und 13.10.2024 in Stuttgart

**Einladung zur
Danziger Kulturtagung 2024**

**„Lebenswege.
Danziger Persönlichkeiten im Porträt“**

am 12. und 13. Oktober 2024 in Stuttgart

Sehr geehrte Landsleute und Freunde unserer alten Heimat,

eine Stadt lebt von ihren Bewohnern – von Menschen, die dem Leben und der Kultur im urbanen Raum ihr Gepräge geben. Die Jahrhunderte der Danziger Geschichte stehen insoweit in untrennbarer Verbindung mit den Lebenswegen zahlreicher Menschen, die – ob kurz oder lang – durch ihr Wirken in der Hansestadt dort ihre Spuren hinterlassen haben.

Die diesjährige Kulturtagung des Bundes der Danziger steht im Zeichen biografischer Beziehungen zwischen Danzig und bedeutenden Persönlichkeiten. Sie erwartet ein vielfältiges Programm mit Referenten aus unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen, welche über Danziger Persönlichkeiten referieren werden. Sie erwarten unter anderem Vorträge über den bekannten Schriftsteller Max Halbe und über den Vorreiter des modernen Naturschutzes Hugo Conwentz.

Die Kulturtagung findet in diesem Jahr in den Räumlichkeiten des Bessarabiendeutschen Vereins in Stuttgart statt. Selbstverständlich erhalten Sie als Tagungsteilnehmer auch eine Führung durch das im vergangenen Jahr wiedereröffnete „Heimatomuseum der Deutschen aus Bessarabien und der Dobrudscha“, das von dem Verein unterhalten wird.

Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen von Mitgliedern, Freunden Danzigs und allen anderen Interessierten. Jeder ist herzlich willkommen.

Veranstaltungsort:

Bessarabiendeutschen Verein e.V.
Florianstr. 17, 70188 Stuttgart

Teilnahmebeitrag:

Für Mitglieder im BdDA e.V.: 30,- €
Externe Teilnehmer: 45,- € (für einen Tag 30,- €)
Gemeinsames Abendessen bitte auf eigene Rechnung

Anmeldung:

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Ihre Anmeldung bestenfalls per E-Mail an post@danziger.info oder alternativ per Post mit dem Anmeldebogen.
Sollten Sie Fragen zur Veranstaltung haben, bitte Telefon: 0451-77303

Anmeldeschluss: Wir bitten um eine Anmeldung bis **spätestens 04.10.2024**

Danziger Kulturtagung: Programmablauf

Sonnabend, 12. Oktober 2024

- 13:00 - 13:45 Uhr** Einlass – Begegnung und Austausch
- 13:45 - 14:00 Uhr** **Einführung** in die Tagung durch den Vorsitzenden des Bundes der Danziger e.V. **Marcel Pauls (Hamburg)**
- 14:00 - 14:45 Uhr** **Grußwort** des Bundesgeschäftsführers des Bessarabiendeutschen Vereins e.V. **Dr. Hartmut Knopp (Stuttgart)**
- 14:45 - 15:00 Uhr** Kaffeepause mit Kuchen und Gebäck
- 15:00 - 16:30 Uhr** **Vortrag:** Vom „Jugend“-Dichter zum Epochen-Chronisten, Max Halbe, **Dr. Ulrich Erdmann (Kiel)**

Mit anschließender Diskussion
- 16:30 - 16:45 Uhr** Pause
- 16:45 - 18:15 Uhr** **Vortrag:** Heinrich Sahn – Kommunalpolitiker und Staatsmann, **Dr. Lars Lüdicke (Berlin)**

Mit anschließender Diskussion
- 18:15 Uhr** **Tagesabschluss** durch den Vorsitzenden des Bundes der Danziger e.V. **Marcel Pauls (Hamburg)**
- Ab 18:30 Uhr** **Auf Wunsch:** Gemeinsames Abendessen und geselliges Beisammensein in nahegelegener Gaststätte

Danziger Kulturtagung: Programmablauf

Sonntag 13. Oktober 2024

- 09:30 - 09:35 Uhr** **Einführung in den zweiten Veranstaltungstag**
durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Bundes der Danziger e.V.
Dr. Bennet Brämer (Velten)
- 09:35 - 11:05 Uhr** **Vortrag: Danziger Vorreiter für den Naturschutz: Hugo Conwentz,**
Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke (Berlin)

Mit anschließender Diskussion
- 11:05 - 11:20 Uhr** Pause
- 11:20 - 12:00 Uhr** **Vortrag: Justizkarrieren – die Danziger Gerichtspräsidenten Georg Crusen**
und Walter von Hagens, Dr. Bennet Brämer (Velten)

Mit anschließender Diskussion
- 12:00 - 13:00 Uhr** **Führung durch das Heimatmuseum der Deutschen aus Bessarabien und**
der Dobrudscha, N.N. (Stuttgart)
- 13:00 - 13:15 Uhr** **Resümee und Schlussworte** durch den Vorsitzenden des Bundes der
Danziger e.V. **Marcel Pauls (Hamburg)**
- 13:30 Uhr** Möglichkeit zum gemeinsamen kleinen Imbiss

15) Danzig für ‚n halben Tag – in Lübeck am 23.11.2024:
Danziger Goldschmiedekunst

Einladung zur Veranstaltung

“Danzig für ‚n halben Tag“ – in Lübeck

„Danziger Goldschmiedekunst“

Der Bund der Danziger e.V. lädt Sie herzlich ein zu unserer Veranstaltung in Lübeck, die von der Leiterin unserer Geschäftsstelle und Vorsitzenden der Ortsstelle Ravensburg, Petra Lorinser, organisiert und im November persönlich durchgeführt wird. In dieser dunkleren Jahreszeit hat es einen besonderen Reiz, dem Referenten Dr. Jörn Barfod zu dem interessanten Thema „Danziger Goldschmiedekunst“ zu lauschen. Dr. Jörn Barfod ist Autor zahlreicher Schriften, vomehmlich zur Kunst- und Kulturgeschichte Ostpreußens. Er war Kustos und stellvertretender Direktor am Ostpreußischen Landesmuseum in Lüneburg.

Im Anschluss besteht zusätzlich die Möglichkeit, an einer gebuchten Führung durch die Ausstellung der „Danziger Paramente“ im fußläufigen St. Annen-Museum teilzunehmen. Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung erforderlich (Anmeldebogen liegt bei).

Sonnabend, 23. November 2024

12:30 Uhr	Einlass und Begrüßung
13:15 – 14:15 Uhr	Vortrag: „Danziger Goldschmiedekunst“, Dr. Jörn Barfod
	Anschließend Diskussionsrunde und Austausch bei Kaffee und Kuchen
15:15 Uhr	Aufbruch zum St. Annen-Museum, St.-Annen-Str.15, 23552 Lübeck
15:30 - 16:30 Uhr	Führung durch die Ausstellung der „Danziger Paramente“
Tagungsort:	„Museum für Natur und Umwelt“ - Musterbahn 8, 23552 Lübeck
Teilnahmegebühr:	Für die Veranstaltung erheben wir eine Pauschale von 15,- Euro Für den Eintritt in das St. Annen-Museum fallen zuzüglich 12,- Euro an
Anmeldeschluss:	Freitag, 8. November 2024
Anmeldung:	Per Post an: Petra Lorinser, Blumenstr. 7, 88214 Ravensburg Per E-Mail: post@danziger.info Sollten Sie Fragen zur Veranstaltung haben, bitte Telefon: 0451-77303

Wir freuen sehr uns auf Ihr Interesse und Ihre Teilnahme

16) Landsmannschaft Schlesien – Berlin und Brandenburg e. V.

Die Planungen des am 31.10.2023 neugewählten Vorstandes unter Wolfgang Liebehenschel, Silke Taube und Nadine Haberlandt laufen. Es besteht die Absicht, im Jahre 2024 monatlich Vorträge zu schlesischen Themen anzubieten, zwei Stadtrundfahrten im Mai und August „Auf schlesischen Spuren in Berlin“ zu organisieren, ein „Sommer-singen“ zu veranstalten, die Feier des Erntedankfestes wieder aufzunehmen.

Die Mitglieder werden zu mindestens zwei Mitgliederversammlungen aufgerufen. Wegen der Änderung des Vereinskontos sollen die Mitgliedsbeiträge entsprechend später eingezahlt werden.

Wir bekennen uns zu Schlesien

Die Landsmannschaft Schlesien ist eine demokratische, überparteiliche und überkonfessionelle Organisation, in der sich Schlesier, deren Nachkommen und Freunde Schlesiens zusammenschließen haben. Sie vertritt politisch, rechtlich und kulturell die Interessen Schlesier und der Schlesier und ist Ansprechpartner für die schlesischen Landeigentümer und Freunde in Deutschland und der Welt. Die Landsmannschaft fordert das Recht auf Selbstbestimmung und das Recht auf Heimat. Durch grenzüberschreitende Projekte arbeitet die Landsmannschaft verstärkt mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, denn Schlesien und die Anliegen der Heimatvertriebenen sind gemeinsame Aufgaben aller Generationen.

Die Landsmannschaft

Die Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e. V. – wurde am 26. März 1950 im Bonner Vertriebenenministerium gegründet. Am 3. Oktober 1950 übernahm das Land Niedersachsen, in dem sich nach der Verreibung besonders viele Schlesier niedergelassen hatten, die Patenschaft für die Landsmannschaft.

Die Landsmannschaft Schlesien ist Mitglied im Bund der Vertriebenen (BdV) und arbeitet eng mit den Organisationen der deutschen Volksgruppe in Schlesien zusammen. Der Hauptsitz der Landsmannschaft befindet sich im „Haus Schlesien“ in Königswinter bei Bonn, ein Verbindungsbüro der Bundeslandsmannschaft besteht im Patenland Niedersachsen in Hannover. Das offizielle Verbandsorgan der Landsmannschaft sind die Schlesienschen Nachrichten, die monatlich erscheinen.

LANDSMANNSCHAFT SCHLESSEN
Nieder- und Oberschlesien e. V.

Hier finden Sie uns online:

www.landsmannschaft-schlesien.de
www.facebook.com/LandsmannschaftSchlesien
www.twitter.com/lmschlesien
www.instagram.com/landsmannschaftschlesien

LANDSMANNSCHAFT SCHLESSEN
Nieder- und Oberschlesien e. V.

Verbindungsbüro der Bundeslandsmannschaft Schlesien im Patenland Niedersachsen
Königswinterer Straße 2
30167 Harnsrover

Tel.: 0511 9573 3576
Mail: hannover@schlesien-lm.de

Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e. V.
Dollendorfer Straße 412
53639 Königswinter

Tel.: 02244 92 59-0
Fax: 02244 92 59-290
Mail: info@schlesien-lm.de
info@landsmannschaft-schlesien.de

LANDSMANNSCHAFT SCHLESSEN
Nieder- und Oberschlesien e. V.

Schlesien – Das Land im Herzen Europas

Auf einer Länge von etwa 500 Kilometern erstreckt sich Schlesien entlang des Ober- und Mittellaufs der Oder und gehört mit seinen Kulturschätzen und Naturschönheiten zu den interessantesten und schönsten Regionen im Herzen Europas. Im Verlauf seiner wechselhaften Geschichte hat Schlesien viele territoriale und politische Veränderungen erfahren. Im Mittelalter slawisch und deutsch besiedelt, unterstand das Land lange der polnischen, dann der böhmischen Krone und war über 200 Jahre im Besitz der Habsburger. Nach den „Schlesischen Kriegen“ im 18. Jahrhundert fiel der größte Teil Schlesiens an Preußen und wurde nach der Reichsgründung von 1871 als preußische Provinz Schlesien Teil des Deutschen Reiches.



Die Gebiete um Troppau, Jägerndorf, Teschen und Bielitz sowie Teile des Fürstentums Neisse blieben als Österreichisch-Schlesien bis 1918 Bestandteil der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Politisch gehört Schlesien heute überwiegend zu Polen und gliedert sich in die Woiwodschaft Niederschlesien mit der Hauptstadt Breslau, die Woiwodschaft Oppeln mit der Hauptstadt Oppeln und die Woiwodschaft Schlesien mit der Hauptstadt Kattowitz. Randbereiche Schlesiens gehören zu kleinen Teilen auch zur Woiwodschaft Lebus im Nordwesten.

Das frühere Österreichisch-Schlesien gehört heute zur Tschechischen Republik. Der nach 1945 bei Deutschland verbliebene Teil der ehemaligen preußischen Provinz Schlesien liegt heute im Freistaat Sachsen. Dieses Gebiet gehörte historisch weitestgehend zu der erst 1815 schlesisch gewordenen Oberlausitz.

FLUCHT UND VERTREIBUNG

Anfang 1945 floh ein Teil der damals rund 4,6 Millionen Schlesier vor der anrückenden Roten Armee. Obwohl bis zum Beginn der Potsdamer Konferenz (17. Juli – 2. August 1945) eine Regelung über den Verbleib der deutschen Bevölkerung in Schlesien noch ausstand, begannen bereits im Frühjahr 1945 die sogenannten „wildern Vertreibungen“, die von polnischen Stellen organisiert wurden. Die hierzu erlassenen Bierut-Dekrete ermöglichten die Einziehung des gesamten Eigentums von Personen deutscher Nationalität oder Staatsbürgerschaft zugunsten des polnischen Staates. Im Juni 1945 wurden alle Deutschen aus einem Gebietsstreifen von etwa 30 Kilometer Breite unmittelbar östlich der Lausitzer Neiße vertrieben.



Aufgrund der von den Alliierten in Potsdam getroffenen Beschlüsse begann ab 1946 eine systematische Vertreibung der verbliebenen deutschen Bevölkerung, die bis 1947/48 andauerte. Das Eigentum der geflüchteten und vertriebenen Deutschen wurde im Jahre 1946 durch zwei polnische Dekrete als „verlassenes bzw. herrenloses Gut“ entschädigungslos konfisziert.

Die Gebiete Schlesiens, die bis zum Münchner Abkommen von 1938 Bestandteil der Tschechoslowakei gewesen waren, also Gebiete des früheren Österreichisch-Schlesien, fielen 1945 an die wiedererstehende Tschechoslowakei. Die deutsche Bevölkerung wurde auch hier mehrheitlich vertrieben.

Von den 15 Millionen Deutschen, die aus den ehemaligen Ostgebieten und deutschen Siedlungsgebieten in Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa vertrieben wurden, waren über 3 Millionen Schlesier, die ihre Heimat verlassen mussten.

AUF DEM LAUFENDEN BLEIBEN

Als Zeitschrift für Schlesien sind die Schlesischen Nachrichten seit 1986 das offizielle Verbandsorgan der Landsmannschaft Schlesien.

Die monatlich erscheinende Zeitschrift berichtet über bundesweite landsmannschaftliche Aktivitäten, über die schlesischen Landsleute in der Heimat, das deutsch-polnische Verhältnis sowie über Geschichte und Kultur Schlesiens. Auch die Tagespolitik ist Gegenstand der Berichterstattung. Die Schlesischen Nachrichten berichten über ganz Schlesien von Görlitz bis Kattowitz, informieren über Schlesien gestern und heute und diskutieren über die Zukunft Schlesiens.



Bezugspreis:
Einzelexemplar 4,50 Euro
Jahresabonnemement 49,00 Euro

Erscheinungsweise:
monatlich, 12 Ausgaben im Jahr

Weitere Informationen unter:
Mail: info@schlesische-nachrichten.de

Anzeigen:
Tel.: 02244 9259-0
Fax: 02244 9259-290
Mail: anzeigen@schlesien-lm.de

Jedes Abonnement der Schlesischen Nachrichten unterstützt die Arbeit der Landsmannschaft für Schlesien. Auch Patenschaftsabonnements sind möglich.

**17) „AGOM-Wanderung“ Lübben / Spreewald mit Kahnfahrt am Sonnabend,
10. August 2024**

Interessenten melden sich bitte umgehend bei Frau Hanske (030-772 13 93).

01) Vortragsreihe des WBW im 2. Halbjahr 2024

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-
Brandenburg**
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin

Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht;
Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher**

Einladung Nr. 74

(Vortragsveranstaltungen August bis Dezember 2024)

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

- | | | | |
|-----|-------------------------------|--|------------------|
| 347 | Montag
<u>Thema</u> | 19. August 2024,
<u>Die Berliner „Polonia“ im Kaiserreich am Beispiel der Zuwanderer aus Westpreußen. (mit Medien).</u> | 18.30 Uhr |
| | <u>Referent</u> | Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin | |
| 348 | Montag
<u>Thema</u> | 16. September 2024,
<u>Der Danziger Historiker Erich Keyser (1893-1968) im Spiegel seiner Memoiren. (mit Medien).</u> | 18.30 Uhr |
| | <u>Referent</u> | Frau Prof. Dr. Marie-Luise H e c k m a n n, Werder / Havelland | |
| 349 | Montag
<u>Thema</u> | 21. Oktober 2024,
<u>Von Lübeck über die DDR bis nach Japan - die Verfassung der Freien Stadt Danzig (1920-1939) im rechtshistorischen Vergleich. (mit Medien).</u> | 18.30 Uhr |
| | <u>Referent</u> | Dr. Bennet B r ä m e r, Velten | |
| 350 | Montag
<u>Thema</u> | 18. November 2024,
<u>Weltenbaum – Baum mit goldenen Äpfeln. Westpreußen, Land an der unteren Weichsel, schätzt den Weltenbaum, den Baum mit den goldenen Äpfeln.</u>
<i>Eine Veranstaltung im Rahmen der 35. Berliner Märchentage.</i> | 18.30 Uhr |
| | <u>Referent</u> | Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin, mit Ute Breitsprecher, Berlin, u.a. | |
| 346 | Montag
<u>Thema</u> | 09. Dezember 2024,
<u>Agnes Miegel - Am Pregel, an der Seine und anderswo – eine Dichterin zwischen Zeiten und Welten. (Vortrag mit Lichtbildern).</u> | 18.30 Uhr |
| | <u>Referent</u> | Jörn P e k r u l, Berlin | |

02) Vortragsreihe der AGOM im 2. Halbjahr 2024

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin
Konto Nr. IBAN DE 39
100100100065004109
Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro
www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,
stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

im Juni 2024 Hk/Brei/Hs

Einladung Nr. 93

(Vortragsveranstaltungen August bis Dezember 2024)

Ort: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

- | | | | |
|-----|---|---|------------------|
| 486 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 16. August 2024,
<u>Preußische Dichter aus vier Jahrhunderten.</u> (Mit Medien).
Dr. Jürgen W. S c h m i d t, Berlin | 19:00 Uhr |
| 487 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 13. September 2024,
<u>August Heinrich Hoffmann (1798-1874), bekannt als Hoffmann von Fallersleben, Professor in Breslau, Zeitgenosse von Gustav Freytag.</u>
(Mit Medien).
Dr. Hans Weinert, Berlin | 19:00 Uhr |
| 488 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 18. Oktober 2024,
<u>Wilhelm von Humboldt als Schlossherr von Ottmachau in Schlesien.</u>
(Mit Medien).
Matthias L e m p a r t M.A., Berlin | 19:00 Uhr |
| 489 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 15. November 2024,
<u>Weltenbaum – Baum mit goldenen Äpfeln. Ostmitteleuropa, zwischen Ostsee und Schwarzem Meer, viele Völker, viele Überlieferungen zum Symbol Weltenbaum / Apfelbaum.</u>
<i>Eine Veranstaltung im Rahmen der 35. Berliner Märchentage</i>
Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin, mit Ute Breitsprecher, Berlin, u.a. | 19:00 Uhr |
| 490 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 13. Dezember 2024,
<u>Die Wiederentdeckung des menschlichen Geistes durch den christlichen Mystiker Carl Welkisch (*1888 Gloden, Prov. Posen – †1984 Überlingen).</u> (Mit Medien).
Edmund M a n g e l s d o r f, Berlin | 19:00 Uhr |

03) Die lange Nacht der Museen am 24. August 2024

Besuchen Sie hier die Webversion.

Berlin, 10. Juli 2024

Die Lange Nacht der Museen am 24. August:
Geheimnisvolles, Verborgenes und Verruchtes
unter dem Thema BERLIN SECRETS

***75 Museen nehmen teil +++ 750 Events von 18-2 Uhr +++ Ticketpreise
unverändert bei 18 und 12 Euro +++ Programm online ab 23.7. +++
Vorverkaufsstart mit dem Sparticket am 29.7. +++***

Am 24. August ist es wieder so weit: 75 Berliner Museen laden zur Langen Nacht der Museen ein. **In diesem Jahr lenken sie den Blick auf Verstecktes und Verschlossenes, auf fast Verlorenes und auf Verruchtes:** Da werden Gemälde umgedreht und durchleuchtet, Geheimschriften entschlüsselt, Funde aus dem Berliner Untergrund präsentiert. Zudem öffnen sich Türen zu Museumsräumen, die sonst verschlossen sind, zu Kellern und einstigen Verstecken, zu Luftschutzbunkern und finsternen Grüften.

Eine Nacht, 750 Veranstaltungen: Besucher*innen können z.B. in der Neuen Nationalgalerie Warhols Selbstbefragungen als Drag Queen verfolgen, im Deutschen Spionagemuseum über die unglaublichen Methoden der Geheimdienste staunen, im Neuen Museum in magisches Wissen eingeweiht werden oder in Charlottenburg Geistergeschichten aus den preußischen Schlössern lauschen.

Je später die Nacht...

Rund um Mitternacht setzen spezielle Veranstaltungen noch einmal Höhepunkte. Zum Beispiel die geisterhafte Vorlesung in der Hörsaalruine, Krimis mit den „Mörderischen Schwestern“, Figurentheater, Salsa-Party oder Voguing Ball - es wird mal gruselig, mal poetisch und mal wild.

75 Museen - 750 Events - 1 Ticket: Das ganze Programm gibt es ab dem 23. Juli. Tickets sind ab dem 29. Juli verfügbar. Spartickets für 12 Euro (erm. 10 Euro) können bis zum 11. August erworben werden. Alle Infos und Tickets unter www.langenachtdermuseen.berlin

Facebook: www.facebook.com/LNDMberlin

Instagram: www.instagram.com/lndmberlin

Seite A 50 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 850 vom 01.08.2024

X: www.x.com/LNDMberlin

TikTok: www.tiktok.com/@lndmberlin

Die Lange Nacht der Museen ist eine Gemeinschaftsveranstaltung der Berliner Museen mit Kulturprojekte Berlin.

PRESSEKONTAKT

pr@kulturprojekte.berlin

Impressionen von der Langen Nacht der Museen Berlin 2023.

Bildrechte von links nach rechts, von oben nach unten: © Kulturprojekte Berlin, Foto: Melanie Sapina, © Kulturprojekte Berlin, Foto: Alexander Rentsch, © Kulturprojekte Berlin, Foto: Anna Tiessen, © Kulturprojekte Berlin, Foto: Alexander Rentsch

Presse und Media Relations
Kulturprojekte Berlin GmbH
Klosterstraße 68
10179 Berlin

pr@kulturprojekte.berlin
www.kulturprojekte.berlin

Geschäftsführer:
Moritz van Dülmen
Aufsichtsratsvorsitzender:
Joe Chialo



Sie erhalten diese E-Mail, weil Ihre Kontaktdaten durch Ihre Registrierung in unserem Gästerverteiler hinterlegt sind.
Wenn Sie keine Informationen mehr von uns erhalten möchten, können Sie sich [hier](#) abmelden.

Alle datenschutzrechtlichen Informationen gemäß Art. 14 EU DSGVO finden Sie in unserer Datenschutzerklärung.
Falls Sie Fragen zum Umgang mit personenbezogenen Daten in unserem Unternehmen haben, wenden Sie sich gerne jederzeit an unseren Datenschutzbeauftragten unter pr@kulturprojekte.berlin.

- siehe Startseite -



Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung ist eine unselbständige Stiftung des öffentlichen Rechts in Trägerschaft der Stiftung Deutsches Historisches Museum (DHM).

Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung wird durch ihre Direktorin Frau Dr. Gundula Bavendamm vertreten. Vorsitzender des Stiftungsrats ist Dr. Andreas Görgen, Leitender Beamter bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Claudia Roth MdB.

Frau Dr. Gundula Bavendamm
Direktorin der Stiftung

Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung
Stresemannstraße 90
10963 Berlin
T +49 30 206 29 98-0

info@f-v-v.de

<https://www.flucht-vertreibung-versoehnung.de>

Zuständige Aufsichtsbehörde:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Bundeskanzleramt, Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin
T +49 30 18 400-0

04) Lange Nacht der Museen am 24. August 2024 im Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung

Sonnabend, 24. August 2024, 18-2 Uhr

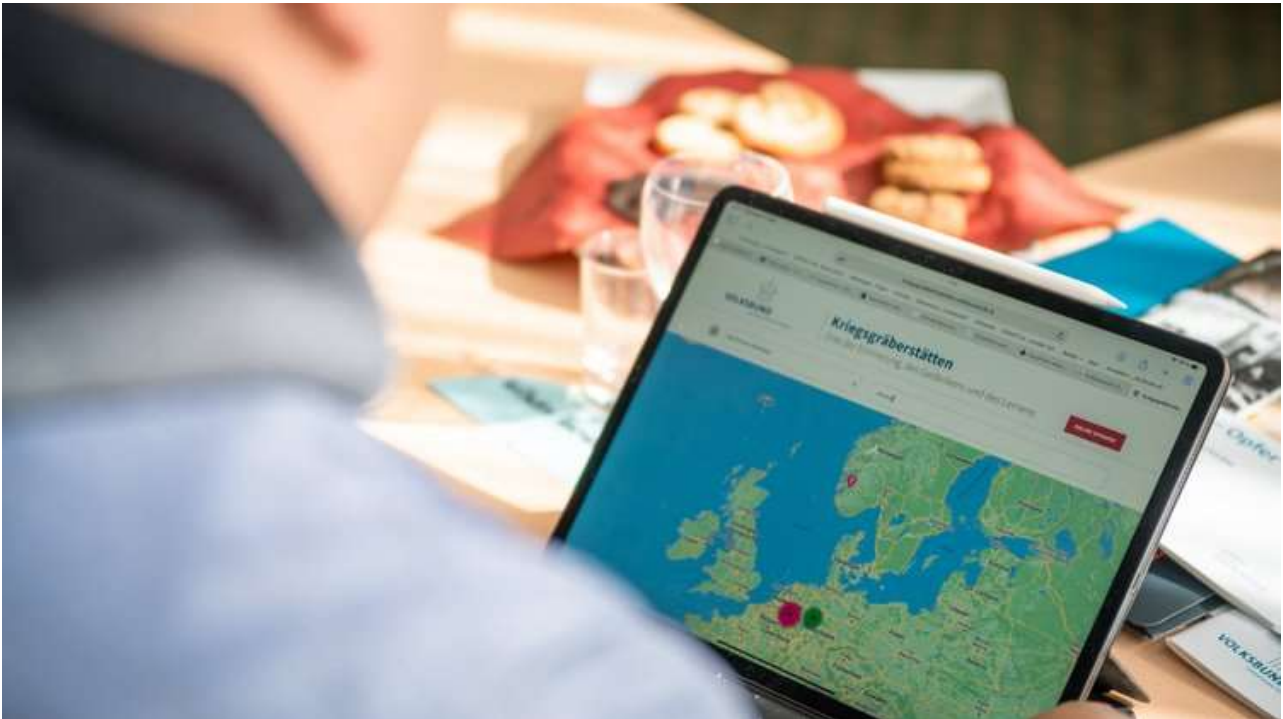
Das Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung nimmt wieder an der Langen Nacht der Museen teil.
Am 24. August erwartet Sie von 18 bis 2 Uhr ein buntes Programm bestehend aus Führungen, Lesungen und Musik.

Mehr Informationen zum Programm folgen in Kürze unter: www-f-v-v.de.

TICKETS ab 29. Juli unter:
langenachtdermuseen.berlin

05) Lehrkräfteseminar in Berlin

Einladung zum Lehrkräfteseminar in Berlin - „Flucht und Vertreibung vermitteln“, 13.-15. September 2024



Im Mittelpunkt des dreitägigen Seminars für Lehrkräfte aus allen Bundesländern stehen Fragen der Erinnerung und Geschichtsvermittlung zum Thema Zwangsmigrationen in Europa. Am Beispiel des Berliner Lernortes Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung sowie der Kriegsgräberstätte Lilienthalstraße setzen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den historischen Hintergründen und der Vermittlungspraxis auseinander. Das bundesweite Lehrkräfteseminar dient zudem dem praxisorientierten kollegialen Austausch.

Informationen zum Abrufkontingent

Während des Lehrkräfte-seminars bieten wir Ihnen die Möglichkeit, Zimmerkontingente in zwei Berliner Hotels zu reservieren. Bei Interesse können Sie unter Verwendung eines spezifischen Stichworts reservieren, das wir Ihnen nach Ablauf der Anmeldefrist mitteilen.

Hotel 1

Zimmerpreis inkl. Frühstück pro Nacht

Einzelzimmer: 83,00 € inkl. Frühstück

Doppelzimmer zur Einzelnutzung: 99,00 € inkl. Frühstück

Hotel 2

Zimmerpreis inkl. Frühstück pro Nacht

Einzelzimmer: 154,00 € inkl. Frühstück

Doppelzimmer: 194,00 € inkl. Frühstück

Anmeldung bitte bis spätestens 12. Juli 2024.

Eine Anmeldung ist auch über unser [Online-Anmeldeformular](#) möglich.



Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner

Gerhart-Hauptmann-Straße 1–2

15537 Erkner

Fon +49 (0)3362 3663

Fax +49 (0)3362 70 00 141

info@hauptmannmuseum.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr

Eintritt

Erwachsene: 2 € pro Person

Schüler, Studenten: 1,50 Euro

Führungen: 10 €

Adresse

Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2

D-15537 Erkner

Das Museum wird in den nächsten drei Jahren umgestaltet.

Auch wenn wir uns in dieser Zeit mit keiner Ausstellung zu Gerhart Hauptmann präsentieren können, wollen wir trotzdem für Sie da sein, und **ab April eine Auswahl von Veranstaltungen** anbieten, die entweder im Bürgersaal des Rathauses oder in der Genezarethkirche stattfinden. Die Tickets dafür können Sie, wie gewohnt, bei uns kaufen.

Wir arbeiten im Hintergrund an der Konzeption der neuen Museumsausstellung und setzen unsere Publikationsreihe fort. Schauen Sie in nächster Zeit einfach öfter auf diese Internetseite, um über unsere Angebote informiert zu sein.

<https://www.hauptmannmuseum.de/veranstaltungen>

Vorerst finden unsere Veranstaltungen weiterhin statt.

Die Museumsverwaltung befindet sich zurzeit in der **Friedrichstraße 67 (gegenüber dem Rathaus)**. Hier können Sie zu den **Geschäftszeiten Mo – Fr von 10 – 15 Uhr sowie mittwochs bis 17 Uhr die Eintrittskarten für unsere Veranstaltungen in Erkner** (Bürgersaal, Heimatmuseum, Genezarethkirche) erwerben.

Wir sind weiterhin unter der Telefonnummer +49 3362 3663 zu erreichen.



06) straucheln und lichten. Ein Waldversuch

Lesereihe zwischen Büro und Depot

von Judith Zander

Dienstag, 10.09.2024, 18:00 Uhr

Unveröffentlichte Texte

Lesung: **Judith Zander**

Eine neue Lesereihe in Erkner! Solange das Gerhart-Hauptmann-Museum keinen eigenen Veranstaltungsort hat, wird diese kleine Reihe in den Räumen der Museumsverwaltung stattfinden. Damit bietet sich ein völlig neuer Blick auf die Sammlung und das Archiv. Das Besondere an dieser Reihe ist, dass hier ausschließlich Autoren mit ihren Werken oder Herausgeber zu Wort kommen. Der Dienstag wird somit in Erkner der Literatur-Dienstag.

Die Verwaltung des Gerhart Hauptmann-Museums befindet sich zur Zeit in der **Friedrichstraße 67, in 15537 Erkner**, genau gegenüber dem Rathaus.

Einlass zu den Lesungen ab **17.30 Uhr**

Eintritt: 7 €



07) Gerhart Hauptmanns Märchendichtungen

Museum für Kinder, Märchendichtungen

Donnerstag, 19.09.2024, 11:00 Uhr

Im Bürgersaal / Rathaus

Die Schauspielerin Kerstin Reimann stellt für Kinder die Märchendichtungen von Gerhart Hauptmann vor, wobei die Gralserzählungen im Vordergrund stehen. Musik und die Dichtungen sollen die Kinder zum Malen anregen.

Diese Veranstaltung kann für Schulklassen auch zu anderen Terminen gebucht werden.

Eintritt: 2 €



utp@utp.berlin

fleck.boguslaw@

utp.berlin | mobil: +49 176 83 17 16 09

hanna.jakob@utp.berlin

barbara.czechmeszynska-skowron@utp.berlin

www.UTP.berlin

HU, Unter der Linden 6, freitags um 18:00 Uhr

08) Programm 2024/2025 in Vorbereitung

Mit herzlichen Grüßen,
Der Programmbeirat der UDG
Gefördert durch:





Landesgeschichtliche Vereinigung
für die Mark Brandenburg e.V.
(gegr. 1884)

Dr. Peter Bahl

Landesgeschichtliche Vereinigung
für die Mark Brandenburg e.V.

- Vorsitzender -

Gurlittstraße. 5

12169 Berlin

Tel. (030) 753 99 98

bahl_peter@yahoo.de

www.geschichte-brandenburg.de

Bibliothekskatalog: <https://lqv.vufind.net/lqv/>

Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit erbitten wir auf unser Konto

bei der Postbank Berlin (IBAN = DE24 1001 0010 0045 7101 09, BIC = PBNKDEFF).

09) Ein Besuch in Prenzlau

17. August 2024, 10:00 - 16:00 Uhr

Leitung: Kristin Wolter (Berlin). Treffen: Sonnabend, 17. August 2024, 10.00 Uhr Prenzlau ZOB. Anreise: mit RE 3 Richtung Stralsund, z.B. ab Berlin Hbf 8.33 Uhr, Ankunft Prenzlau 9.59 Uhr. Rückfahrt: 16.01 Uhr ab ZOB Prenzlau mit RE3, an Berlin Hbf. 17.28 Uhr
Programm:

10.30 Uhr: Führung Dominikanerkloster: Dauer ca. 2 Stunden. Führer: Dr. Stephan Diller
[...]

10) Vom Dorf Tiefwerder und zu den Tiefwerder Wiesen

Sonntag, 18. August 2024, 10:30 - 13:00 Uhr

Eine Wanderung, ca. 6 km Leitung: Bernd Kopplin (Berlin). Treffen: Sonntag, 18. August 2024, 10.30 Uhr, U-Bhf. Ruhleben, auf dem Bahnsteig. Gemeinsam Weiterfahrt mit dem Bus 131 zum Tiefwerder Weg. Das Dorf Tiefwerder entstand 1815 als Kolonistendorf, indem Nachfahren Spandauer Kiez- Fischer auf den Werder umgesiedelt wurden. Es steht unter Denkmalschutz. Das Landschaftsschutzgebiet Tiefwerder Wiesen, [...]

Veranstaltungsorganisation:
Dirk Pinnow c/o Pinnow & Partner GmbH
Helmholtzstr. 2-9, Aufgang D
10587 Berlin
Tel 030 26 36 69 83
Fax 030 26 36 69 85
E-Mail Pinnow@DieGeschichteBerlins.de



Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865

c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Vertreten durch den Vorsitzenden: Dr. Manfred Uhlitz

Neuer Marstall

Schloßplatz 7, 1.Hof, 10178 Berlin

Telefon: 030-90226449

E-Mail: info@diegeschichteberlins.de

www.diegeschichteberlins.de

Berliner Sparkasse IBAN DE06 1005 0000 0190 4487 76

11) Zeiss-Großplanetarium

„Technik-Führung im Zeiss-Großplanetarium“ mit Karsten Jäkel, Leitung Technik der Stiftung Planetarium Berlin.

Dienstag, 03. September 2024, 18:00 Uhr

Der Veranstaltungsort wird nach Anmeldung bekanntgegeben!

Es gilt als Europas modernstes Wissenschaftstheater – errichtet als einer der letzten DDR-Repräsentationsbauten zur 750-Jahr-Feier Berlins 1987. Seit dem Abschluss der Modernisierung 2016 verfügt es über neue Medientechnik – präsentiert werden astronomisch-naturwissenschaftliche, aber auch künstlerische Programme.

Max. 15 Personen. Anmeldung bei Dirk Pinnow per E-Mail an dirk@pinnow.com erbeten.

» **Um Anmeldung wird gebeten.**

Veranstaltungsorganisation:
Dirk Pinnow c/o Pinnow & Partner GmbH
Helmholtzstr. 2-9, Aufgang D
10587 Berlin
Tel 030 26 36 69 83
Fax 030 26 36 69 85
E-Mail Pinnow@DieGeschichteBerlins.de

12) Alliierte in Berlin – das Architekturerbe.
Fotovortrag der Architekturfotografin Mila Hacke

Mittwoch, 11. September 2024, 19:00 Uhr

Berlin-Saal der Zentral- und Landesbibliothek Berlin, 10178 Berlin-Mitte, Breite Straße 36

Frau Hacke erforscht und dokumentiert seit 2008 den Einfluss der Alliierten auf die Berliner Nachkriegsmoderne. Neben Bauten, die mittlerweile verschwunden sind - militärische Infrastruktur wie Kasernen oder Militärbahnhöfe - gehören Kirchen, Schulen, Sport- und Einkaufszentren zur dokumentierten architektonischen Hinterlassenschaft. In der Vergangenheit kuratierte die gelernte Diplom-Architektin mehrere Fotoausstellungen zum Thema.

Gäste willkommen! Eintritt frei!



Literaturhaus Berlin

Fasanenstraße 23

10719 Berlin

+49 (0)30 887 286 0

info@literaturhaus-berlin.de

Neue Büroadresse ab Juli 2024:

Literaturhaus Berlin e.V.

Alt-Moabit 62-63

10555 Berlin

Bis zum 4. Juli erreichen Sie uns unter: 0176 95683594

info@literaturhaus-berlin.de

Das Literaturhaus Berlin in der Fasanenstraße 23 wird ab Sommer 2024 für 18 Monate saniert und erhält endlich einen Fahrstuhl und neue Toiletten. Während dieser Zeit finden keine Veranstaltungen in der Fasanenstraße statt. Unter dem Motto »Li-Be für die Stadt« touren wir durch alle Berliner Bezirke und kommen auch in Ihre Nähe – [seien Sie mit dabei, wenn wir um die Häuser ziehen!](#)

<https://li-be.de/>

13) Veranstaltungen in Vorbereitung



Literarisches Colloquium Berlin

Am Sandwerder 5
D-14109 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 - 816 996-0
Fax: +49 (0) 30 - 816 996-19
mail@lcb.de

14) ArchipelU (I)

Oksana Lutsyshyna und ihre Übersetzerin **Lydia Nagel**

Moderation: **Jutta Lindekugel**

Gespräch in englischer Sprache

Livestream auf lcb.de

Montag, 26.08.24, 19:30 Uhr

Literarisches Colloquium Berlin · Am Sandwerder 5 · 14109 Berlin

Eintritt frei

In diesem Sommer stellen wir unser Netzwerk in den Dienst der Vermittlung ukrainischer Literatur: 40 Übersetzer aus 22 Ländern sind zur mehrtägigen Konferenz ArchipelU eingeladen, um sich über die neuesten Entwicklungen der ukrainischen Literatur auszutauschen und Fragen der Übersetzungspraxis, der Vermittlung und Promotion ukrainischer Autoren zu diskutieren. Die Initiative ist Teil von Archipelagos, einem von der Europäischen Union geförderten Kooperationsprojekt, das Übersetzer in ihrer Rolle als Vermittler literarischer Texte aus den weniger repräsentierten Sprachen Europas fördert. Zu unseren Partnern bei der Realisierung dieses Treffens zählen das Ukrainian Book Institute. Im Mittelpunkt der ersten Abendveranstaltung steht die Autorin Oksana Lutsyshyna, die mehrere Wochen als Gastautorin im LCB weilt. Ihr neuester Roman »Ivan und Phoebe«, für den sie 2021 den ukrainischen Nationalpreis für Literatur erhielt, spielt zwischen 1989 und 1997 in Lwiw, Kyjiw und Uschhorod vor dem Hintergrund des „ersten Maidan“ und dem Leben in der noch jungen postsowjetischen Ukraine. Der Roman thematisiert u. a. aus einer kritisch feministischen Perspektive die geringe Sichtbarkeit von Frauen im Rückblick auf historische Ereignisse. »Ivan und Phoebe« liegt bereits in englischer Übersetzung vor, Lydia Nagel arbeitet derzeit an der Übertragung ins Deutsche, die im Kupido Verlag erscheinen wird. Lesung aus dem ukrainischen Original und der deutschen Übersetzung.

15) ArchipelU (II)

Нова українська поезія: Ірина Шувалова, Катерина Міхаліцина, Ірина Старовойт

Neue ukrainische Lyrik von Iryna Shuvalova, Kateryna Mihalitsyna und Iryna Starovoyt

Veranstaltung in ukrainischer Sprache

Livestream auf lcb.de

Dienstag, 27.08.24, 17:30 Uhr

Literarisches Colloquium Berlin · Am Sandwerder 5 · 14109 Berlin

Eintritt frei

In diesem Sommer stellen wir unser Netzwerk in den Dienst der Vermittlung ukrainischer Literatur: 40 Übersetzer aus 22 Ländern sind zur mehrtägigen Konferenz ArchipelU eingeladen, um sich über die neuesten Entwicklungen der ukrainischen Literatur auszutauschen und Fragen der Übersetzungspraxis, der Vermittlung und Promotion ukrainischer Autoren zu diskutieren. Die Initiative ist Teil von Archipelagos, einem von der Europäischen Union geförderten Kooperationsprojekt, das Übersetzer in ihrer Rolle als Vermittler literarischer Texte aus den weniger repräsentierten Sprachen Europas fördert. Zu unseren Partnern bei der Realisierung dieses Treffens zählen das Ukrainian Book Institute.

In den Erfahrungsräumen des Krieges leistet Poesie Widerstand, gibt Ermutigung. Spendet Trost und schafft Gemeinschaft. Der Lyrikabend mit den ukrainischen Lyrikerinnen Iryna Shuvalova, Kateryna Mihalitsyna und Iryna Starovoyt präsentiert Dichtung als aktives Handeln von Menschen, deren Lebens- und Erfahrungswelt seit zehn Jahren von Krieg und Gewalt, aber auch von Widerstand und Solidarität geprägt ist.

Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg

Info@topographie.de

www.topographie.de

Ruf: 030-254 509-0, Fax: 030-254-09-99

16) Lange Nacht der Museen

Sonnabend, 24. August 2024, 18:00 Uhr

Kosten: Ticket erforderlich

Dauer: 8 Stunden

Die Lange Nacht der Museen, 1997 in Berlin erfunden und überall in der Welt kopiert, zieht auch heute noch Zehntausende an. Sie wird von den Berliner Museen gemeinsam mit Kulturprojekte Berlin realisiert.

Hinweis:

Ab 18 Uhr ist der Zutritt zum Ausstellungsgebäude nur mit einem Ticket zur „Langen Nacht der Museen“ möglich. Die Dokumentation „Berlin 1933–1945“ in den Ausgrabungen entlang der Niederkirchnerstraße bleibt frei zugänglich.

Ausstellungsführungen

20 Uhr

Gewalt gegen Weimar. Zerreißproben der frühen Republik 1918–1923 |
Sonderausstellung

21 Uhr

Topographie des Terrors. Gestapo, SS und Reichssicherheitshaupt in der Wilhelm-
und Prinz-Albrecht-Straße | Dauerausstellung

22 Uhr

Gewalt gegen Weimar. Zerreißproben der frühen Republik 1918–1923 |
Sonderausstellung

23 Uhr

Topographie des Terrors. Gestapo, SS und Reichssicherheitshaupt in der Wilhelm-
und Prinz-Albrecht-Straße | Dauerausstellung

Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau
Tel. 033925-70798, Fax 033925-70799
museum@bpm-wustrau.de
www.brandenburg-preussen-museum.de
Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

17) Immanuel Kant: Von den Grenzen der Vernunft und der Autonomie des Menschen.

Vortrag von apl. Prof. Dr. Stefan Büttner-von Stülpnagel

Sonntag, 08. September 2024, 15.00 Uhr

Immanuel Kant ist eine Leitfigur der Aufklärung und wegweisend für die gesamte klassische deutsche Philosophie. Anlässlich seines dreihundertsten Geburtstages werden dessen wichtigste Einsichten zu Theorie und Praxis erläutert. Über Gott, Unsterblichkeit der Seele und Freiheit sind – so Kants Überlegungen – keine theoretisch ausweisbaren Aussagen möglich. Die traditionelle Metaphysik findet damit ihr Ende; mit dem damit verbundenen konstruktivistischen Ansatz bahnt Kant den Weg zu einer modernen Weltdeutung, die die Grenzen der Vernunft markiert. In der praktischen Philosophie besteht Kants innovative Leistung darin, mit dem ‚kategorischen Imperativ‘ ein argumentationsstarkes Kriterium für moralisch richtiges Handeln entwickelt und damit eine neue Grundlegung für Recht und Ethik geschaffen zu haben. Die Konzeption der Würde, wie sie im Grundgesetz formuliert wird, steht argumentativ in einem Zusammenhang mit der kantischen Verwendung dieses Begriffs, der die Autonomie und Selbstbestimmung des Menschen umfasst.

Stefan Büttner-von Stülpnagel ist apl. Professor für Philosophie an der Universität Potsdam, Honorarprofessor an der Hochschule der Polizei Brandenburg/Oranienburg und an der Medizinischen Hochschule Theodor Fontane in Neuruppin. Seit 20 Jahren ist er selbstständig als Dozent für politische Bildung, für Recht und Ethik in Medizin und Pflege, als Lehrkraft an der ASG Berufliche Schulen Neuruppin sowie als Coach, Supervisor und Teamentwickler in der Sozialen Arbeit.

Wir bitten Sie um Ihre Anmeldung per Mail an [museum @ bpm-wustrau.de](mailto:museum@bpm-wustrau.de) oder telefonisch unter 033925 70798. Die Kosten für die Teilnahme an der Veranstaltung betragen 5 Euro (inkl. Museumsbesuch).

18) Georg Forster (1754–1794): Naturforscher, Humanist und Revolutionär

Vortrag von Dr. Katrin Schmersahl

Sonntag, 29. September 2024, 15.00 Uhr

Georg Forster gilt als einer der bedeutendsten deutschen Ethnologen, Reiseschriftsteller und Naturforscher. Aber nicht nur als Forscher und Weltreisender ist Forster bekannt, sondern auch als einer der führenden Köpfe der Mainzer Republik, der ersten Republik auf deutschem Boden. Bereits als 17-jähriger begleite er seinen Vater auf der zweiten Weltreise von James Cook (1772–75). Zurück in England verfasste er einen Reisebericht, der ihn schlagartig berühmt machen sollte. Forsters Texte werden noch heute wegen ihres hohen literarischen Ranges, aber auch wegen ihres unvoreingenommenen, von Empathie geleiteten Blickes auf die indigenen Bewohnerinnen und Bewohner Polynesiens und deren Kultur gerühmt. 1778 bekam Forster – zunächst in Kassel – eine Anstellung als Professor für Naturkunde. Georg Forster, der in engem wissenschaftlichen Austausch mit führenden Wissenschaftlern und Gelehrten der Aufklärungszeit stand, mischte sich in die Debatten seiner Zeit ein: Er kritisierte den Eurozentrismus des aufklärerischen Vernunftideals und verteidigte die Unmittelbarkeit der Anschauung.

Dr. Katrin Schmersahl, Studium der Geschichte und Literaturwissenschaft in Tübingen und Hamburg. Promovierte Historikerin; wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hamburg. Inzwischen ist sie seit nunmehr 20 Jahren freiberuflich als Autorin und Dozentin tätig.

Wir bitten Sie um Ihre Anmeldung per Mail an museum@bpm-wustrau.de oder telefonisch unter 033925 70798. Die Kosten für die Teilnahme an der Veranstaltung betragen 5 Euro (inkl. Museumsbesuch).



Gesellschaft
für Erdkunde zu Berlin

Geo-Campus Lankwitz
Malteserstr. 74-100
12249 Berlin
Fon +49 30 77007688
veranstaltungen@gfe-berlin.de

Veranstaltungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, gegründet 1828, damit die zweitälteste geographische Gesellschaft in der Welt. Sie ist die „Mutter“ unserer Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa, denn diese wurde 1982 in der Gesellschaft für Erdkunde von Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke unter dem Vorsitz Professor Dr. Burkhard Hofmeister gegründet

19) Zurzeit keine Veranstaltungen

Dr. Gerda Schirrmeister
Diplom-Geologin
Beratung, Gutachten und Stadtführung
zu Naturwerksteinen
Frobenstr. 9
10783 Berlin
Tel. 030 - 21 00 54 28

20) 27.07.2024: Grenzsteine und Naturwerksteine an Gebäuden im Regierungsviertel am Spreebogen

Liebe Steinfreundinnen und Steinfreunde,

wieder beginnt ein neuer Monat und so erhalten Sie die aktuelle Fachgruppeninformation aus dem Naturkundemuseum. Darin enthalten ist auch mein Juli-Steinspaziergang:

Am **Sonnabend, den 27. Juli** schauen wir uns **Grenzsteine und Naturwerksteine an Gebäuden im Regierungsviertel am Spreebogen** an.

Treffpunkt: 14 Uhr Große Querallee am Glockenturm (Carillon) im Tiergarten (Bus 100 Haus der Kulturen der Welt, U5 Bundestag)

Südlich vom Bundeskanzleramt stehen auf der sogenannten Skulpturenwiese die "Grenzsteine", die beim Bildhauersymposium 1961 und 1962/63 als Protest gegen den Mauerbau geschaffen wurden. Ben Wagin, dessen Todestag sich am 28. Juli zum 3. Mal jährt, brachte sie mit vielen Aktionen immer wieder in unser Bewusstsein. Wir sehen sie uns genau an und setzen unsern Weg dann zu den Steinen der Regierungsviertelgebäude fort mit Bundeskanzleramt, Reichstagsgebäude, eh. Reichstagspräsidentenpalais und Jakob-Kaiser-Haus.

Die Führungen dauern wie gewohnt maximal 2 Stunden und kosten pro Person 15 Euro.

Danach gibt es eine kleine Führungspause im Sommer mit Vorbereitungen für den Herbst, für den ich eine oder auch schon zwei Premieren an der Karl-Marx-Allee (eh. Stalinallee) zwischen Kino International, Strausberger Platz, Weberwiese, Andreasplatz und Frankfurter Tor vorgesehen habe.

Nun freue ich mich auf weitere Anmeldungen für den 27. Juli und grüße mit Glück auf!

Gerda Schirrmeister

Dr. Gerda Schirrmeister
Diplom-Geologin
Beratung, Gutachten und Stadtführung
zu Naturwerksteinen
Frobenstr. 9
10783 Berlin
Tel. 030 - 21 00 54 28

21) Mehringplatz und Umgebung

Sonnabend, 29. Juli 2024, 14 Uhr

Friedenssäule auf dem Mehringplatz

ein neuer Monat hat begonnen und Wolfgang Grahl hat wieder pünktlich die Fachgruppeninfo zusammengestellt, die ich gern weiterleite. Darin enthalten ist mein Vortrag am **Dienstag, den 4. Juni: Steifzüge durch die Vielfalt der Naturwerksteine in Berlin**. Ab 17 Uhr kommt man in den **Hörsaal 8 des Naturkundemuseums** hinein. Wer den Weg dahin noch nicht kennt und kommen möchte, kann sich gern melden, ich sende dann einen Wegeplan per Email zu. Der Vortrag beginnt dann **17.30 Uhr**.

Am **Sonnabend, den 29. Juni** wiederhole ich die Tour zum **Mehringplatz und Umgebung** in der südlichen Friedrichstadt, die am 27. April Premiere hatte. Treffpunkt ist **14 Uhr** an der **Friedenssäule auf dem Mehringplatz** (U1 und U6 Hallesches Tor). Wir beginnen mit der Geschichte des Platzes und seiner Steinsäule und folgen dann den Steinen im Verlauf der Friedrichstraße bis zur Kochstraße, wo uns als Endpunkt ein Verwendungsbeispiel für das Gestein dieses Jahres - der außerirdisch bedingte Suevit aus dem Nördlinger Ries - begegnet.

Am **Sonnabend, den 27. Juli** schauen wir uns **Grenzsteine und Naturwerksteine an Gebäude im Regierungsviertel am Spreebogen** an.

Treffpunkt: 14 Uhr Große Querallee am Glockenturm (Carillon) im Tiergarten (Bus 100 Haus der Kulturen der Welt, U5 Bundestag)

Südlich vom Bundeskanzleramt stehen auf der sogenannten Skulpturenwiese die "Grenzsteine", die beim Bildhauersymposium 1961 und 1962/63 als Protest gegen den Mauerbau geschaffen wurden. Ben Wagin, dessen Todestag sich am 28. Juli zum 3. Mal jährt, brachte sie mit vielen Aktionen immer wieder in unser Bewusstsein. Wir sehen sie uns genau an und setzen unsern Weg dann zu den Steinen der Regierungsviertelgebäude fort mit Bundeskanzleramt, Reichstagsgebäude, eh. Reichstagspräsidentenpalais und Jakob-Kaiser-Haus.

Die Führungen dauern wie gewohnt maximal 2 Stunden und kosten pro Person 15 Euro.

Nun freue ich mich auf Ihre/Eure Anmeldungen und grüße mit Glück auf!
Gerda Schirrmeister

22) Filmvorführung mit Gespräch – Konspirantinnen. Frauen im Widerstand 1939-1945, D 2006, 90 Minuten, Regie: Paul Meyer.

Berliner Landeszentrale für politische Bildung

Kooperationspartner: KINO für MOABIT, Polnisches Institut Berlin

Donnerstag, 15.08.2024, 19:00 Uhr

Polnisches Institut Berlin, Burgstraße 27, 10178 Berlin

Filmvorführung mit Gespräch – Konspirantinnen. Frauen im Widerstand 1939-1945, D 2006, 90 Minuten, Regie: Paul Meyer.

Im Emsland geboren, hatte der Regisseur Paul Meyer schon als Kind von Oberlangen gehört, wo es ein Kriegsgefangenenlager für Frauen gab. So etwas hatte es noch nie gegeben. Im Kapitulationsvertrag des Warschauer Nationalaufstands von 1944 (1.8.-2.10.1944) wurden die weiblichen Aufständischen als Kombattanten den männlichen gleichgestellt und entsprechend der Genfer Konvention behandelt. Für seinen Film machte er sich 55 Jahre später auf die Suche nach Überlebenden. Die dann 70- bis fast 100jährigen Widerstandskämpferinnen der Heimatarmee bildeten einen wesentlichen Teil des großen polnischen Untergrundstaates. Sie arbeiteten in diesem Geheimstaat konspirativ als Lehrerinnen im verbotenen höheren Bildungswesen, sicherten als Kuriere die Verbindung zwischen den Widerstandszellen im In- und Ausland, wurden als Attentäterinnen und Partisaninnen eingesetzt, schmuggelten Waffen und kämpften selbst mit der Waffe. Die Erfahrungen aus dieser Zeit prägten die Interviewten fürs ganze Leben, mit ihren Schilderungen entsteht ein eindringliches Bild von Solidarität und Wehrhaftigkeit in der polnischen Bevölkerung. Visuell unterstützt der Film diese Berichte mit sorgfältig recherchierten, z. T. unveröffentlichten Archivmaterialien. Sein Fokus richtet sich auf das komplexe Räderwerk der Konspiration, das zwar in der Katastrophe endete, jedoch faszinierende Momente eines unfassbaren Überlebensmutes bezeugt.

Filmgespräch mit Regisseur Paul Meyer im Anschluss an die Vorführung. Moderation: Robert Parzer, Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas/Stabstelle Deutsch-Polnisches Haus

- Entgelt:
Die Teilnahme ist entgeltfrei.
- Anmeldung:
Wir bitten um Anmeldung unter berlin@instytutpolski.pl
- Ansprechperson:
Anja Witzel, [E-Mail](#), Telefon (030) 90249 3056

Urania Berlin

Urania Berlin e.V.
An der Urania 17
10787 Berlin
Deutschland

030- 43 97 47-999
presse@urania-berlin.de
www.urania.de

23) Wir alle konsumieren und wirtschaften, als hätten wir zwei bis drei Erden zur Verfügung. Alle? Nicht alle!

Kiezspaziergang: Fair und nachhaltig in Mitte
Tourleitung: Kathrin Scheurich

Donnerstag, 22. August 2024, 17:00 Uhr

Treffpunkt: Gartenarbeitsschule Tiergarten, Birkenstraße 35, 10551 Berlin
Eintritt frei: Tickets online buchbar

Es gibt bereits Initiativen und Projekte, die nachhaltig und fair arbeiten und dabei die Grenzen der Erde respektieren.

Auf diesem Kiezspaziergang kommen wir mit den Akteurinnen und Akteuren der Gartenarbeitsschule Tiergarten, der nachbarschaftlichen Initiative „Offenes Wohnzimmer“ und der Kiezinstitution für Beteiligung „Otto-Spielplatz“ ins Gespräch.



<https://blog.sbb.berlin/termine/kalender/>

24) Von Flöhen, Katzen, Affen und der Literatur. Franz Kafkas und E.T.A. Hoffmanns Bestiarien

Donnerstag, 19. September 2024, 19 Uhr

Staatsbibliothek zu Berlin, Theodor-Fontane-Saal
Unter den Linden 8, 10117 Berlin

Um Anmeldung wird gebeten



Umschlag zu Meister Floh nach einer Vorlage von E.T.A. Hoffmann. 1822. SBB-PK | CC-BY-NC-SA 4.0

In den Texten von Franz Kafka und E.T.A. Hoffmann kreucht und fleucht es: Der einer Akademie berichtende Affe Rotpeter, der Autorschaft behauptende Kater Murr und Meister Floh sind Beispiele für ein Schreiben, dem Tiere weit mehr als Metaphern sind. Wie literarische Tiere durch die Inszenierung ihrer materiell-semiotischen Agency zu poetologischen Reflexionsfiguren werden, zeichnet der Vortrag exemplarisch an den „Bestiarien“ dieser zwei Autoren nach.

Dr. Esther Köhring ist Theater- und Literaturwissenschaftlerin an der Goethe-Universität Frankfurt/M. Sie forscht zu Tieren in der Literatur und auf Bühnen, ist Mitherausgeberin von *Texte zur Tiertheorie* (Reclam 2015) und veröffentlichte zuletzt *Theatralisieren, Experimentalisieren, Bestiarisieren. Tiere auf Bühnen des Wissens von der Mitte des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart* (Metzler 2023).

01) Deutsch-Jüdisches Theater DJT im Saal des Theater-Coupés
in Berlin-Wilmersdorf – Programm 2. Halbjahr 2024

DJT

im Coupé Theater, Bürgeramt Wilmersdorf Kommunale Galerie

Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin

Verkehrsanbindung: Fehrbelliner Platz, U3 U7 Bus 143 Bus 115 Bus 101

<https://www.djthe.de/>

Karten: karten@djthe.de

Kontakt: 0176 722 61 305

What the World needs now is LOVE

Musik

Sonnabend, 24. August 19:00 - 20:30

Berlin, Deutschland

Jüdische Musiker wie Bob Dylan, Leonard Cohen, Simon & Garfunkel, Serge Gainsbourg, George Moustaki, Barbra Streisand und viele andere haben die populäre Musik bis heute geprägt. Wir widmen ihnen [...]

[+ Infos](#)

What the World needs now is LOVE

Musik

Sonntag, 25. August 18:00 - 19:30

Berlin, Deutschland

Jüdische Musiker wie Bob Dylan, Leonard Cohen, Simon & Garfunkel, Serge Gainsbourg, George Moustaki, Barbra Streisand und viele andere haben die populäre Musik bis heute geprägt. Wir widmen ihnen [...]

[+ Infos](#)

Besessen! - Der Dibbuk

Schauspiel

Freitag, 30. August 19:00 - 21:00

Berlin, Deutschland

Besessen! - Der Dibbuk Dramatische jüdische Legende nach Salomon An-Ski aus der verlorenen Welt des Shtetls. Lea ist die Tochter [...]

[+ Infos](#)

Besessen! - Der Dibbuk

Schauspiel

Sonnabend, 31. August 18:00 - 20:00

Berlin, Deutschland

Besessen! - Der Dibbuk Dramatische jüdische Legende nach Salomon An-Ski aus der verlorenen Welt des Shtetls. Lea ist die Tochter [...]

[+ Infos](#)

Besessen! - Der Dibbuk

Schauspiel

Sonntag, 1. September 18:00 - 20:00

Berlin, Deutschland

Besessen! - Der Dibbuk Dramatische jüdische Legende nach Salomon An-Ski aus der verlorenen Welt des Shtetls. Lea ist die Tochter [...] [...](#)

[+ Infos](#)

Panzerkreuzer Potemkin

Film

Donnerstag, 5. September 19:00 - 21:00

Berlin, Deutschland

Panzerkreuzer Potemkin Filmschau mit Werkeinführung und Live-Musik

[+ Infos](#)

Lesung: Stefan Zweig Die spät bezahlte Schuld

Lesung

Freitag, 6. September 19:00 - 20:30

Berlin, Deutschland

Lesung: Stefan Zweig Die spät bezahlte Schuld mit der Wiener Schauspielerin Anna Moik-Stötz

[+ Infos](#)

Rosinen aus Bagdad Orientalischer Erzählabend mit Musik

Schauspiel

Freitag, 20. September 19:00 - 20:30

Berlin, Deutschland

Rosinen aus Bagdad Orientalischer Erzählabend mit Musik

[+ Infos](#)

What the World needs now is LOVE

Musik

Sonabend, 21. September 19:00 - 20:30

Berlin, Deutschland

Jüdische Musiker wie Bob Dylan, Leonard Cohen, Simon & Garfunkel, Serge Gainsbourg, George Moustaki, Barbra Streisand und viele andere haben die populäre Musik bis heute geprägt. Wir widmen ihnen [...]

[+ Infos](#)

What the World needs now is LOVE

Musik

Sonntag, 22. September 18:00 - 20:30

Berlin, Deutschland

Jüdische Musiker wie Bob Dylan, Leonard Cohen, Simon & Garfunkel, Serge Gainsbourg, George Moustaki, Barbra Streisand und viele andere haben die populäre Musik bis heute geprägt. Wir widmen ihnen [...]

[+ Infos](#)

Seite A 75 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 850 vom 01.08.2024

[Kishon: Intime Geständnisse](#)

[Szenische Lesung](#)

Donnerstag, 26. September 19:00 - 20:30

Berlin, Deutschland

Ephraim Kishon: Intime Geständnisse und andere Alltagsgeschichten.

[+ Infos](#)

[Erev shel shoshanim... Abend voller Rosen...](#)

[Lesung mit Musik](#)

Sonntag, 29. September 18:00 - 19:30

Berlin, Deutschland

Erev shel shoshanim... Abend voller Rosen...

[+ Infos](#)

[Besessen! - Der Dibbuk](#)

[Schauspiel](#)

Mittwoch, 2. Oktober 19:00 - 21:00

Berlin, Deutschland

Besessen! - Der Dibbuk Dramatische jüdische Legende nach Salomon An-Ski aus der verlorenen Welt des Shtetls. Lea ist die Tochter [\[...\]](#)

[+ Infos](#)

[Besessen! - Der Dibbuk](#)

[Schauspiel](#)

Donnerstag, 3. Oktober 19:00 - 21:00

Berlin, Deutschland

Besessen! - Der Dibbuk Dramatische jüdische Legende nach Salomon An-Ski aus der verlorenen Welt des Shtetls. Lea ist die Tochter [\[...\]](#)

[+ Infos](#)

[Besessen! - Der Dibbuk](#)

[Schauspiel](#)

Freitag, 4. Oktober 19:00 - 21:00

Berlin, Deutschland

Besessen! - Der Dibbuk Dramatische jüdische Legende nach Salomon An-Ski aus der verlorenen Welt des Shtetls. Lea ist die Tochter [\[...\]](#)

[+ Infos](#)

[PREMIERE Nachgefragt! Bei Hannah Arendt](#)

[Schauspiel](#)

Mittwoch, 16. Oktober 19:00 - 21:00

Berlin, Deutschland

Vor Antisemitismus ist man nur auf dem Mond sicher.

[+ Infos](#)

[Nachgefragt! Bei Hannah Arendt](#)

[Schauspiel](#)

Donnerstag, 17. Oktober 19:00 - 21:00

Berlin, Deutschland

Vor Antisemitismus ist man nur auf dem Mond sicher.

[+ Infos](#)

Seite A 76 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 850 vom 01.08.2024

[Nachgefragt! Bei Hannah Arendt](#)

[Schauspiel](#)

Freitag, 18. Oktober 19:00 - 21:00

Berlin, Deutschland

Vor Antisemitismus ist man nur auf dem Mond sicher.

[+ Infos](#)

[What the World needs now is LOVE](#)

[Musik](#)

Mittwoch, 30. Oktober 19:00 - 21:00

Berlin, Deutschland

What the World needs now is LOVE Was die Welt jetzt braucht, ist LIEBE. Hat man dieses Lied von Burt Bacharach einmal gehört, so geht es einem nichtmehr aus dem Kopf. Genauso wenig wie der

[\[...\]](#)

[+ Infos](#)

[What the World needs now is LOVE](#)

[Musik](#)

Donnerstag, 31. Oktober 19:00 - 21:00

Berlin, Deutschland

What the World needs now is LOVE Was die Welt jetzt braucht, ist LIEBE. Hat man dieses Lied von Burt Bacharach einmal gehört, so geht es einem nichtmehr aus dem Kopf. Genauso wenig wie der

[\[...\]](#)

[+ Infos](#)

Kommunale Galerie Berlin

Hohenzollerndamm 176
10713 Berlin

Kontakt

t 030 | 9029 167 04 (Galerie)
t 030 | 9029 167 09 (Artothek)
t 030 | 9029 167 12 (Atelier)
f 030 | 9029 167 05

[info\[at\]kommunalegalerie-berlin.de](mailto:info[at]kommunalegalerie-berlin.de)

Leitung: Elke von der Lieth

t 030 | 9029 24100
f 030 | 9029 16705

Die Galerie ist eine Einrichtung des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf,
Fachbereich Kultur.

Öffnungszeiten Kommunale Galerie Berlin

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Mittwoch 10 bis 19 Uhr
Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr

Eintritt frei

Öffnungszeiten Artothek

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Mittwoch von 10 bis 19 Uhr

Anfahrt

U3 | U7
Fehrbelliner Platz

101 | 104 | 115
Fehrbelliner Platz

02) Susanne Wehland. My Eyes Are Set on Freedom

Malerei, Skulptur

Ausstellung vom 13. Mai bis 15. September 2024



Susanne Wehland, My Eyes Are Set on Freedom, Öl, Acryl, Spachtelmasse, Kies, Gips und eingeschweißtes Foto auf Leinwand, 100 x 140 cm, Fotografie: Bernd Borchardt

In ihren großformatigen Bildwerken reflektiert Susanne Wehland mit malerischen Mitteln, angereichert mit Fotomontagen und Materialcollagen gesellschaftliche und politische Themen, d.h. den Kampf für Frieden und Freiheit, Umwelt und Natur, Geschlechterrollen. Die umfangreiche Einzelausstellung zeigt daneben eine Auswahl aus ihrem bildhauerischen Werk, das sich besonders der Darstellung von Frauengestalten widmet. Die Ausstellung erlaubt anhand bedeutender Themen das Gesamtwerk einer Berliner Künstlerin zu entdecken.

Die Meisterschülerin, die 1973 nach dem Studium der Bildhauerei in Essen an der Folkwangschule für Gestaltung nach Berlin an damalige Hochschule für bildende Kunst wechselte kam, lebt und arbeitet in Berlin-Charlottenburg.

Das umfangreiche Oeuvre der Künstlerin Susanne Wehland begeistert!

Programme der Museen von Berlin Tempelhof-Schöneberg



Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
Abteilung Bildung, Kultur und Soziales
Fachbereich Kunst, Kultur und Museen
Museen Tempelhof-Schöneberg
Hauptstraße 40 /42
10827 Berlin

museum@ba-ts.berlin.de

Unser Sekretariat erreichen Sie zurzeit:

Montag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr

Freitag von 9 - 14 Uhr

Tel. 030 90277-6163

museum@ba-ts.berlin.de

03) Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“

Tempelhofer und ihre Gäste, die mehr über den Stadtbezirk erfahren möchten, sind in der Dauerausstellung genau richtig: Die originalen Objekte – sei es eine verrostete Pistole oder ein riesiger Mammut-Knochen – sind in verschiedenen Räumen des ehemaligen Schulgebäudes untergebracht und können gar nicht an einem einzigen Besuch alle unter die Lupe genommen werden. Mit Hilfe des kindgerechten Audioguides lässt sich hier bei

Weitere Informationen auf der [Homepage der Museen Tempelhof-Schöneberg](https://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/start.html):

<https://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/start.html>

04) Wir waren Nachbarn. Dauerausstellung

RATHAUS SCHÖNEBERG

STÄNDIGE AUSSTELLUNG

Wir waren Nachbarn

Mit **über 170 biografischen Alben**, Hörstationen und Filmen mit zeitbezeugenden Personen erinnert die Dauerausstellung an die Schicksale von jüdischen Menschen aus dem Bezirk, die im Nationalsozialismus verfolgt, entrechtet und ermordet wurden. Zugleich machen **über 6.000 Namen von Deportierten**, auf kleinen Karten handschriftlich notiert und angeordnet nach ihren letzten Wohnadressen, das unbegreifliche Ausmaß der Verfolgung allein in einem Stadtbezirk deutlich.

Durch das **Archiv der Erinnerungen** – mit einem vielfältigen Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm – sowie **Sonderausstellungen** entwickelt sich das Ausstellungsprojekt beständig weiter und bietet einen lebendigen Lern- und Begegnungsort für Interessierte jeden Alters.

Geöffnet: **Sa bis Do, 10-18 Uhr**, Eintritt frei.

www.wirwarennachbarn.de

WIR WAREN NACHBARN
DAUER AUSSTELLUNG IM RATHAUS BERLIN-SCHÖNEBERG

Ort: Rathaus Schöneberg,

Ausstellungshalle, John-F.-Kennedy-Platz, 10827 Berlin



05) Stolpersteinverlegungen in Tempelhof-Schöneberg

MUSEEN TEMPELHOF-SCHÖNEBERG

IM STADTRAUM

Stolpersteinverlegungen in Tempelhof und Schöneberg

Viele Stolpersteine sind bereits in Tempelhof und Schöneberg zu finden. Verlegungen finden auch in den Wintermonaten statt – mit dem Künstler **Gunter Demnig** und dem ehrenamtlichen Steinverleger **Hans-Peter Frank**.

Die Termine der anstehenden Stolpersteinverlegungen finden Sie auf der Website: www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/stolpersteine.html

Die Beratung von Angehörigen und Interessierten findet in der Koordinierungsstelle im Schöneberg Museum statt.

Melden Sie sich gern unter:

Stolpersteine@ba-ts.berlin.de

Sie können sich auch in den E-Mail-Verteiler für Stolpersteinverlegungen eintragen lassen.



Andrea Seehausen
Büro- und Innenleitung
Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau

Tel. 033925-70798

Fax 033925-70799

museum@bpm-wustrau.de

[<>www.brandenburg-preussen-museum.de](http://www.brandenburg-preussen-museum.de)

Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

Brandenburg-Preußen-Museum.



Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a, 16818 Wustrau

Telefon 03 39 25 - 7 07 98

Telefax 03 39 25 - 7 07 99

06) Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte. Die Hauptausstellung

Seit dem Jubiläumsjahr 2020 präsentiert das Brandenburg-Preußen Museum in Wustrau eine **komplett überarbeitete Hauptausstellung**. Beginnend mit der einzigen kompletten Portraitgalerie aller Brandenburgischen Kurfürsten, preußischen Könige und Deutschen Kaiser erhalten die Besucher einen vielseitigen Überblick über die Geschichte Brandenburgs und Preußens, von der Christianisierung mit Kreuz und Schwert im Hochmittelalter bis zum Ende der Hohenzollernmonarchie 1918.

Neuer 3D-Rundgang



Virtueller Museumsbesuch

Als kleinen Vorgeschmack für Ihren Besuch bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich virtuell in unserer Hauptausstellung umzusehen!

[Rundgang starten](#)

Das Museum bietet einen neuen, frischen Blick auf Preußen: Ein Raum ist starken preußischen Frauenpersönlichkeiten gewidmet – von [Dorothea Erxleben](#), der ersten promovierten Ärztin der Welt bis zu der erfolgreichen Lokomotivfabrikantin [Sophie Henschel](#). Aus dem Zusammenwirken von [Aufklärung](#) und [Pietismus](#) in Halle am Ende des 17. Jahrhunderts entsteht die „preußische Pflichtethik“. Die Spielzeugsammlung von Anneliese Bödecker, Ehefrau des Museumsstifters, zeigt Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich. Die Industrialisierung wird mit ihren Licht- und Schattenseiten dargestellt: Der Aufstieg zur Weltspitze, insbesondere der optischen Industrie, der Chemie und der Elektroindustrie wird kontrastiert mit der Wohnungsnot und der Verbreitung der Cholera und der Tuberkulose in den rasant wachsenden Städten.



Stationen der Ausstellung:

- Mit Kreuz und Schwert: Die Christianisierung Brandenburgs und Preußens im Mittelalter
- Der Übergang vom Mittelalter in die Renaissance
- Die Reformation und das Zeitalter der Glaubenskriege
- Wiederaufbau nach dem Dreißigjährigen Krieg durch Repeuplierung mit Glaubensflüchtlingen
- Aufklärung und Pietismus in Halle – die Wurzeln der „Preußischen Tugenden“
- Friedrich der Große – Philosoph, Eroberer, aufgeklärter Alleinherrscher
- Bedeutende Frauen Preußens
- Preußen unter Napoleon – Reformen und Befreiungskriege
- Vormärz und der späte Beginn der Industrialisierung in Preußen
- 1848 – der Ruf nach Demokratie und dem Einheitsstaat
- Die Einigungskriege 1864, 1866, 1870/71
- Das Deutsche Kaiserreich und der lange Weg zur Einheit
- Chemie, Optik, Elektroindustrie – drei moderne Industrien gelangen an die Weltspitze
- Spitzenforscher – die Nobelpreisträger für Medizin, Chemie und Physik bis 1918
- Seuchen – die Kehrseiten des Wachstums
- Die Auswanderer, die HAPAG und der Norddeutsche Lloyd
- Preußen als Bildungsstaat: Bildung für Jungen und Bildung für Mädchen
- Der lange Weg zum Sozialstaat
- Die Museumsinsel, das Kaiserreich und die Kunst
- Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich
- Der Erste Weltkrieg
- Das Ende. Der Zusammenbruch der Westfront, Novemberrevolution, Flucht des Kaisers.

07) Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung

- siehe Startseite -



Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung ist eine unselbständige Stiftung des öffentlichen Rechts in Trägerschaft der Stiftung Deutsches Historisches Museum (DHM).

Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung wird durch ihre Direktorin Frau Dr. Gundula Bavendamm vertreten. Vorsitzender des Stiftungsrats ist Dr. Andreas Görgen, Leitender Beamter bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Claudia Roth MdB.

Frau Dr. Gundula Bavendamm
Direktorin der Stiftung

Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung
Stresemannstraße 90
10963 Berlin
T +49 30 206 29 98-0

info@f-v-v.de

<https://www.flucht-vertreibung-versoehnung.de/de/impressum>

Zuständige Aufsichtsbehörde:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Bundeskanzleramt, Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin
T +49 30 18 400-0

https://sfvv.e-fork.net/sites/default/files/2023-11/konzept-der-staendigen-ausstellung_sfvv.pdf

08) Jede Fluchtkrise ist auch eine Bildungskrise, die Millionen Menschen trifft.
UNHCR und Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung
eröffnen gemeinsame Sonderausstellung

PRESSEINFORMATION

Jede Fluchtkrise ist auch eine Bildungskrise, die Millionen Menschen trifft

UNHCR und Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung
eröffnen gemeinsame Sonderausstellung

Berlin, 25.04.2024

Die Bedeutung der Bildung für Flüchtlinge im Bestreben, das eigene Leben wieder in die Hand zu nehmen, beleuchtet die neue Ausstellung des Dokumentationszentrums Flucht, Vertreibung, Versöhnung in Berlin. Es ist zugleich eine Sonderausstellung in Zusammenarbeit mit UNHCR, dem Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen. Sie beschreibt nicht nur, wie Millionen junge Menschen weltweit durch Vertreibung und Flucht aus Schulen und Universitäten gerissen werden und somit die Zukunft ganzer Generationen auf dem Spiel steht. Die Schau legt den Schwerpunkt auch auf beeindruckende Porträts studierender Flüchtlinge, die mit Ausdauer und Durchsetzungskraft gegen die hohen Hürden auf ihrem persönlichen Bildungsweg kämpfen. Der Faktor Bildung ist nicht nur für die Betroffenen lebenswichtig, sondern auch für ihre Familien, ihre Umgebung und nicht zuletzt ihr Aufnahmeland elementar. Zu sehen ist die Sonderausstellung mit dem Titel „Becoming who you are – Studium trotz Flucht“ bis zum 13. Oktober.

Im Mittelpunkt stehen die Bilder des Fotografen Antoine Tardy. Der Genfer Fotoreporter dokumentiert seit sieben Jahren das Leben von Flüchtlingen in aller Welt. "Sie haben natürlich unterschiedliche Charaktere und leben in sehr unterschiedlichen Verhältnissen, aber sie haben eines gemeinsam: diese Stärke und Ausdauer, diesen Ehrgeiz und den Willen, ihr Leben wieder selbst in die Hand zu nehmen, verstärkt durch die Härte, der sie sich stellen müssen. Die letzten sieben Jahre waren wie eine Reise. Eine Reise, in der sich meine Vorstellung, wer und was ein Flüchtling ist, völlig dekonstruiert und verändert hat. Die Bilder sollen ein Zeugnis für Würde und Menschlichkeit sein. Zu werden, wer man ist, ist ein universelles Bestreben. Es verweist darauf, was uns eint, und nicht auf das, was uns trennt."

Bildung ist ein Menschenrecht. Doch während im Bevölkerungsschnitt 42 Prozent der Menschen studieren können, sind es bei Flüchtlingen und Vertriebenen nur 7 Prozent. Angesichts solcher Zahlen ist die Sonderausstellung auch eine Gelegenheit, den eigenen Bildungsweg zu reflektieren: Welche Hindernisse musste ich überwinden? Welche Möglichkeiten wurden mir geschenkt? Welche Lehrer haben meine Entwicklung geprägt? Wohin hat mich persönlich Bildung gebracht?



Dokumentationszentrum
Flucht, Vertreibung, Versöhnung

Leonie Mechelhoff
Bereichsleiterin Kommunikation

Stresemannstr. 90, 10963 Berlin

T +49 30 206 29 98-11
F +49 30 206 29 98-99
presse@f-v-v.de

flucht-vertreibung-versoehnung.de

PRESSEINFORMATION

Die barrierefreie Ausstellung wird von Multimediainstallationen begleitet, die über die unterschiedlichen Aufnahmeländer informieren und mit Foto, Text und Video einzelne Schicksale dokumentieren.

So wie das von Ahmad, der bei einem Bombenanschlag ein Bein verlor und nach seiner Flucht in den Libanon Architektur studiert, um später in seiner Heimat Syrien die antiken Stätten wieder aufbauen zu können.

Oder Mireille, die aus politischen Gründen im Gefängnis in Burundi saß und dort vergewaltigt und misshandelt wurde. Und nun in Fernstudien Kurse zu Ethik und Kinderrechten belegt.

Oder Raïssa, die immer nachts studiert, wenn ihr kleiner Sohn schläft: „Wir sind nur zu zweit und machen einfach weiter.“

Oder Patience, die als Kind mit ihrer Schwester von ihrer Familie getrennt wurde, aber zur Schule gehen konnte. Sie studiert Informatik – obwohl sie nicht mal einen Computer besitzt: „Bildung ist der Schlüssel zum Erfolg. Bildung schafft etwas. Sie macht nie etwas kaputt.“

Die portraitierten Studentinnen und Studenten waren Stipendiaten des sogenannten DAFI-Programmes, das 1992 von der Bundesregierung ins Leben gerufen worden war. Die Deutsche Akademische Flüchtlingsinitiative Albert Einstein ermöglicht Flüchtlingen, in ihrem Erstaufnahmeland zu studieren. Das soll die Situation nicht nur dieser Menschen selbst, sondern auch für ihr Umfeld und nicht zuletzt ihre Gastländer verbessern. In den ersten 30 Jahren des Programmes konnten so mehr als 26 500 Flüchtlinge in 59 Ländern studieren.

Mehr Informationen unter
www.f-v-v.de

**01) „Arabica und Muckefuck“. Kaffeegeschichten zwischen Ostsee und
Schwarzem Meer**

20. Juni – 18. August 2024



Kaffeekanne Das heutige Grand Hotel Sopot wurde von 1924 bis 1927 als Kasinohotel Zoppot im neobarocken Stil erbaut. Messing, versilbert, um 1930.

Feines Porzellan und aromatische Bohnen gehören zum exklusiven Kaffeegenuss. Wer sich den Luxus nicht leisten kann, greift zum Ersatzkaffee aus Gerste oder Zichorie. Revolutionäre schmieden in Kaffeehäusern Umsturzpläne, heimatlose Literaten verfassen poetische Werke. Seit langen Zeiten und in den unterschiedlichsten Kulturräumen dient Kaffee als Requisit gesellschaftlicher Inszenierungen. Das exotische Getränk, einst aus dem „Orient“ nach Europa gekommen, war und ist noch heute ein Statussymbol, ein Ausdruck des Lebensstils – und zugleich ein globaler Wirtschaftsfaktor.

Die Ausstellung des Hauses der Heimat des Landes Baden-Württemberg erzählt Kaffeegeschichten von Genussmenschen und Geschäftemachern, von Ausbeutung und Profit im internationalen Wirtschaftsgeflecht. Sie schildert, wie der Temeswarer Franz Illy in Triest die Espressomaschine erfand und wie die Brüder Franck aus Ludwigsburg mit dem Verkauf von Ersatzkaffee in Österreich-Ungarn reich wurden. Sie stellt erfolgreiche schlesische Porzellan-Manufakturen vor. Kurz: Die Ausstellung schreibt ausgewählte Kapitel der Kulturgeschichte eines heißgeliebten Getränks, die zeigen: Koloniale Unterdrückung und alltäglicher Genuss, gesellschaftliche Abgrenzung durch Luxuskonsum und kollektive Identitätsfindung durch Rituale sind jeweils zwei Seiten derselben Medaille.



Die Kaffeerösterei Nachtigal hatte ihren Ursprung in Danzig. Nach 1945 produzierte man noch einige Jahre in Delmenhorst. Weißblech, emailliert, um 1920.

Ergänzt wird die Präsentation durch Objekte aus dem Bestand des Westpreußischen Landesmuseums, die den Kaffee symbolisieren: eine hochwertige Danziger Kaffeemaschine aus dem 18. Jahrhundert wird ebenso zu sehen sein wie Objekte einer Kaffeerösterei, ein Kaffeekännchen aus dem mondänen Casino-Hotel in Zoppot oder diverse – gerade bei Touristen – beliebte Sammeltassen. Daneben wird ein Blick auf die Geschichte der Kaffeeröstereien in der Stadt Warendorf geworfen.

Begleitet wird die Ausstellung von einem abwechslungsreichen Begleitprogramm, in dem die Besucherinnen und Besucher sowohl eine musikalische Reise durch die Geschichte der Kaffeehäuser unternehmen, aber auch Interessantes über die Herstellung von Kaffee erfahren können.

**Für alle Veranstaltungen bitten wir um eine
Vor Anmeldung unter: 02581 92 777 0 oder 02581 92 777 13**

Ausstellungseröffnung

Donnerstag, 20. Juni 2024, 18:00 Uhr

Dr. Christine Absmeier, Leiterin des Hauses der Heimat des Landes Baden-Württemberg, führt in die Ausstellung ein.

Eintritt frei

Auf einen Kaffee. Kuratorenführungen zur Kaffezeit

Nach einem Gang durch die Ausstellung erwartet Sie eine Tasse Kaffee.

Donnerstag, 27. Juni 2024, 14:00 Uhr

Donnerstag, 1. August 2024, 14:00 Uhr

Dr. Martin Steinkühler

Eintritt frei

„Ei, wie schmeckt der Coffee süße, lieblicher als 1000 Küsse“

Von Johann Sebastian Bachs Kaffeekantate bis zur Wiener Kaffeehaushausmusik Ein musikalischer Streifzug durch die Erfolgsgeschichte des Kaffees in Wort, Bild und Ton.

Alle Teilnehmer:innen sind zu einer kostenlosen Kaffeeverkostung aus der „Kosterei“ eingeladen.

Samstag, 6. Juli 2024, 15:00 Uhr

Samstag, 17. August 2024, 15:00 Uhr

Dr. Inge Steinsträßer, Bonn

Eintritt: 5,00 Euro

Kurzführungen mit Besuch einer Kaffeerösterei

Nach einer kurzen Führung durch die Ausstellung gehen wir gemeinsam zur Rösterei „Die Kosterei“ in der Oststraße (ca. 5 Minuten Fußweg). Dort stellt der Kaffeeröster Stefan Kurlovich sein Handwerk vor und erläutert die Unterschiede zwischen Sorten, Röstgraden und Zubereitungsmethoden. Den Abschluss bildet eine kostenlose Verkostung.

Donnerstag, 18. Juli 2024, 14:00 Uhr

Donnerstag, 15. August 2024, 14:00 Uhr

Dr. Martin Steinkühler

Eintritt: 3,00 Euro

Auf den Spuren der Kaffeebohne

Woher kommt eigentlich unser Kaffee und welchen Weg geht er, bis er in unseren Tassen landet? Bei einem Rundgang durch die Sonderausstellung wird Schüler:innen der Sekundarstufe I und II altersgerecht die Geschichte des Kaffees vermittelt oder über die aktuellen ökologischen Bedingungen des Anbaus und Transports der Köstlichkeit diskutiert.

Das Programm ist immer im Rahmen der Öffnungszeiten buchbar.

Eintritt frei

KaffeeZeit

Welches ist euer Lieblingsgetränk? In der aktuellen Sonderausstellung im Westpreußischen Landesmuseum dreht sich alles um eins: Kaffee. Lieber Latte Macchiato, Cappuccino oder doch einen Tee? Ganz egal, beim Töpferworkshop Gemeinsam mit dem HOT-Jugendzentrum in Warendorf kann das passende Gefäß für alles hergestellt werden.

Termine werden noch bekannt gegeben. Kostenbeitrag: 5,00 Euro



Baden-Württemberg

HAUS DER HEIMAT

Ostpreußisches Landesmuseum

Heiligengeiststraße 38

21335 Lüneburg

Tel. +49 (0) 4131 75995-0

Fax +49 (0) 4131 75995-11

info@ol-lg.de

02) Jahresprogramm / Ausstellungen 2024/2025



Jahresprogramm / Ausstellungen 2024

21.10.2023 – 25.2.2024

„Stinthengste, Krähenbeiser, Lange Wurst und Co.“

Ostpreußische Bräuche im Wandel
Kabinettausstellung

18.11.2023 – 25.2.2024

Die Königsberger Kunstakademie (1845-1945)

Künstler aus zwei Jahrhunderten
Sonderausstellung

19.4.2024 – 23.10.2024

Kant 300

Ein Leben in Königsberg
Sonderausstellung

26.10.2024 – 23.2.2025

Das alte Dorpat

Tartu in Fotografien von 1889
Kabinettausstellung

1.11.2024 – 3.11.2024

Museumsmarkt. Tradition trifft Modernes

Kunsthandwerkermarkt

23.11.2024 – 23.3.2025

„Nichts blieb als nur weißer Schnee...“

Winter in Ostpreußen
Sonderausstellung

Ab Dezember 2024

Immanuel Kant und der Geist der Aufklärung

Neue Dauerausstellung

29.09.2023 – 03.03.2024

**Karl Eulenstein (1892–1981). Sugrįžęs į Klaipėdą / Zurück in Klaipėda /
Returning to Klaipėda**

Ausstellung in der Domscheitgalerie (Pranas Domšaitis Galerie)
in Memel (Klaipėda)

– Änderungen vorbehalten –



Fischergarten mit Staketenzaun (Nidden), Edith Wirth-Sukkau (Grafik, 1939) © Ostpreußisches Landesmuseum
(typische Situation an einem Fischerhaus in Nidden, entstanden im Sommer 1939, als die Künstlerin nach jahrelanger Abwesenheit von Ostpreußen wieder auf der Kurischen Nehrung weilte (ihr letzter Aufenthalt vor ihrem Tod 1941).



Ostpreußisches Landesmuseum
mit Deutschbaltischer Abteilung

Unser Programm im August 2024

Unser Programm im August

Liebe Freundinnen und Freunde des Ostpreußischen Landesmuseums und unserer Deutschbaltischen Abteilung,

der August steht vor der Tür, der Sommer und die Erntearbeiten sind in vollem Gange. Vielleicht liegen einige von Ihnen gerade am Strand im wohlverdienten Urlaub oder erwarten sehnsüchtig den nächsten Regen nach hitzigen Temperaturen. Wir freuen uns jedenfalls, auch im August eine spannende Auswahl an Veranstaltungen anbieten zu können – Urlaubspause macht das Museum natürlich nicht. Übrigens auch nicht die Baustelle für unseren Erweiterungsbau für Immanuel Kant: Nach sehr aufwendigen Fundamentarbeiten werden wir im August endlich uns aus der Erde herausarbeiten und das Erdgeschoss im Rohbau errichten. Es folgen dann noch drei weitere Obergeschosse in den Folgemonaten. Wie der Bau am Ende aussehen wird und was für eine Ausstellung wir darin planen, können Sie übrigens schon jetzt in der aktuellen Sonderausstellung „Kant 300 – ein Leben in Königsberg“ auf Zeichnungen, Grundrissen und Entwürfen bewundern.

Und welche Veranstaltungen erwarten Sie nun im August? Im Rahmen unserer Sonntagsführung am 4. August präsentiert Ihnen Katja Eichhorn anhand einzigartiger Objekte, was den bedeutenden Denker Immanuel Kant prägte und bewegte.

Zum Museum Erleben Termin am 6. August wird Ihnen Kuratorin Hannah Janowitz das Alltagsleben im 18. Jahrhundert vorstellen. Die Fragen „Wie lebten Menschen zur Zeit Kants? Wie wohnten, wie arbeiteten, wie aßen sie?“ stehen dabei im Mittelpunkt.

Am 20. August nimmt Sie Kustos und Kurator Jan Rüttinger mit ins kühle Nass und präsentiert Ihnen exemplarisch die Bildtradition des Badens in der ostpreußischen Kunst, u.a. mit Werken von Waldemar Rösler oder Eduard Bischoff.

In Kooperation mit dem SCALA Programm kino in Lüneburg, zeigen wir am 27. August „Wildauge-The Midwife“, eine packende Liebesgeschichte während des Lapplandkrieges 1944.

Anlässlich des 80. Jahrestages des Attentats auf Adolf Hitler vom 20. Juli laden wir Sie am 28. August ein zu einem Vortrag über das Erbe des Widerstandskämpfers Heinrich Graf von Lehndorff.

Auch für Kinder haben wir im Rahmen der Kinderclubtermine wieder spannende Themen im Angebot. Am 8. August gehen wir den Trakehner Pferden auf die Spuren, und am 22. August lernen wir mit einer Feder zu schreiben, genauso, wie es auch der Philosoph Immanuel Kant tat.

Weitere und ausführliche Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie unten. Aktuelles finden Sie auch auf unserer [Website](#).

Weitere Einblicke in unser Museum bekommen Sie digital über unseren [Blog](#), auf [Facebook](#) und [Instagram](#) oder auf [YouTube](#).

Wir wünschen Ihnen einen sonnigen August und freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Team des Ostpreußischen Landesmuseums

Unsere aktuellen Ausstellungen

Sonderausstellung

noch bis 13. Oktober 2024

"Kant 300. Ein Leben in Königsberg"

Pünktlich zur 300. Wiederkehr seines Geburtstags widmet das Ostpreußische Landesmuseum dem Philosophen Immanuel Kant eine Sonderausstellung.

Kant ist der größte deutsche Aufklärer und eine zentrale Figur der europäischen Moderne. Diese berühmte Persönlichkeit wird in einer einprägsamen Inszenierung vorgestellt. Zu sehen sind einzigartige, zum Teil noch nie öffentlich gezeigte Originalobjekte: Haare von Kant, sein Spazierstock, zahlreiche Ölgemälde, das „Kant-Glas“ mit persönlichen Gravuren und vieles mehr, Kurioses wie Erhellendes.

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht die Person Kants, nicht seine Philosophie. Wie wurde aus dem Handwerkersohn ein Gelehrter? Warum spielte Kant Billard? Wer waren seine Freunde? Fast sein gesamtes Leben verbrachte Immanuel Kant in seiner Heimatstadt Königsberg. Virtual Reality-Stationen lassen das historische Königsberg aus der Zeit Kants in 3D wieder auferstehen und bieten spielerische Zugänge zu seinen Ideen.

Geboten wird auch eine Vorschau auf die entstehende Kant-Dauerausstellung im Ostpreußischen Landesmuseum: Wie bringt man Kants Philosophie ins Museum? Welche seiner Ansätze sind heute besonders relevant? Welche sind kritikwürdig? Die Dauerausstellung wird 2025 fertig sein und dann vor allem Kants Ideenwelt thematisieren.

Das Ostpreußische Landesmuseum zu Gast im:

Künstlermuseum Heikendorf-Kieler Förde: Künstlerkolonie Nidden. Malen in freier Natur

noch bis 1. September 2024

Aus der Sammlung des Ostpreußischen Landesmuseums werden unter anderem Werke von Ernst Bischoff-Culm, Eduard Bischoff, Carl Knauf, Karl Eulenstein, Alexander Kolde, Gertrud Lerbs-Bernecker und Ernst Mollenhauer gezeigt. Motive der Küste, der Landschaft und der Kurenfischer stehen im Mittelpunkt der Gemälde und Graphiken. Die große Bandbreite des herausragenden künstlerischen Schaffens in Ostpreußen im vergangenen Jahrhundert wird damit dem Kieler Publikum präsentiert. Weitere Infos unter: https://www.kuenstlermuseumheikendorf.de/aktuell_KK%20Nidden-MalenInFreierNatur.htm

Mikkel Museum (KUMU) in Tallin – Estland: Die Kügelgens. Die Geschichte einer Deutschbaltischen Familie

noch bis 29. September 2024

Die Ausstellung in Kooperation mit dem Ostpreußischen Landesmuseum mit Deutschbaltischer Abteilung stellt die berühmtesten Mitglieder der Familie Kügelgen anhand ihrer Kunstwerke und der mit ihnen verbundenen Alltagsgegenstände vor. Sie präsentiert so verschiedenen Aspekte der deutschbaltischen Kultur von Beginn des 19. Jahrhunderts bis in die 1980er Jahre. Weitere Infos in englischer Sprache unter der Museumshomepage: <https://mikkelimuuseum.ekm.ee/en/>

Unsere Veranstaltungen im August 2024

Sonntag, 4. August 2024, 14.00 Uhr, 1,50 € (zzgl. Museumseintritt)

Immanuel Kant. Weltendenker aus Königsberg

Öffentliche Sonntagsführung durch die Sonderausstellung „Kant 300. Ein Leben in Königsberg“ mit Katja Eichhorn

Was bewegte den Denker, was prägte ihn? Ein Einblick anhand einzigartiger Objekte.

Die Plätze sind begrenzt und eine Anmeldung unter Tel. 04131 759950 oder info@ol-lq.de ist erforderlich.

Dienstag, 6. August 2024, 14.30 Uhr, 7,00 € (inkl. Eintritt, Kaffee, Tee und Gebäck)

Alltagskultur im 18. Jahrhundert

Vortrag mit Hannah Janowitz im Rahmen der Reihe „Museum Erleben“

Wie lebten Menschen zur Zeit Kants? Wie gestalteten sie ihren Alltag? Wie wohnten, wie arbeiteten, wie aßen sie? In ihrem Vortrag stellt Kuratorin Hannah Janowitz anhand zeitgenössischer Gemälde und Grafiken die vielfältigen Lebensrealitäten des 18. Jahrhunderts vor.

Die Plätze sind begrenzt und eine Anmeldung unter Tel. 04131 759950 oder info@ol-lq.de ist erforderlich.

Donnerstag, 8. August 2024, 15.00 bis 17.00 Uhr, Eintritt frei!

Auf den Spuren der Trakehner Pferde

Kinderclub mit Katja Eichhorn

Die Kinder erkunden die Trakehner Abteilung des Museums mit Hilfe einer Bilderrallye und spüren den Vorfahren von Dalera, des aktuell erfolgreichsten Dressurpferdes der Welt, nach. Eigene Landschaften und Tiere werden mit Aquarellfarbe gestaltet.

Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat findet der kostenlose Museums-Kinderclub für Schulkinder von 6 bis 12 Jahren statt. Der Einstieg ist mit vorheriger Anmeldung unter Tel. 04131 759950 oder bildung@ol-lq.de jederzeit möglich.

Seite A 98 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 850 vom 01.08.2024

Dienstag, 20. August 2024, 14.30 Uhr, 7,00 € (inkl. Eintritt, Kaffee, Tee und Gebäck)

Ins kühle Nass... Badende in der Kunst

Vortrag mit Jan Rüttinger im Rahmen der Reihe „Museum Erleben“

Etliche ostpreußische Künstler haben die Badenden an den Seen und Küsten Ostpreußens in ihren Bildern festgehalten. Die Veranstaltung möchte der Frage nach der Bildtradition dieses Motives nachgehen.

Die Plätze sind begrenzt, eine Teilnahme ist an einzelnen oder allen Ferienprogrammtagen möglich.

Eine Anmeldung unter 04131 759950 oder info@ol-lg.de ist erforderlich.

Donnerstag, 22. August 2024, 15.00 bis 17.00 Uhr, Eintritt frei!

Kant und Kalligraphie

Kinderclub mit Jenke Eichhorn

Wie schrieb Kant seine Bücher? Was ist der Unterschied zwischen dem Schreiben früher und heute?

Die Kinder wandeln auf den Spuren des großen Philosophen und lernen mit einer Feder zu schreiben und erstellen kalligrafische Karten.

Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat findet der kostenlose Museums-Kinderclub für Schulkinder von 6 bis 12 Jahren statt. Der Einstieg ist mit vorheriger Anmeldung unter Tel. 04131 759950 oder bildung@ol-lg.de jederzeit möglich.

Dienstag, 27. August 2024, 19.30 Uhr, 10,00 €

Wildauge – The Midwife

(Regie: Antti Jokinen, Finnland/Litauen 2015, 119 Min.)

Filmvorführung in der Reihe „Nordöstliche Spuren im Kino“ im SCALA Programmkino, Apothekenstr. 17, 21335 Lüneburg, eine Kooperation mit dem Ostpreußischen Landesmuseum Lüneburg und dem Nordost-Institut Lüneburg (IKGN e.V.).

Während des Lapplandkriegs 1944 verliebt sich die finnische Hebamme Helena, gespielt von Krista Kosonen, in den deutschen SS-Offizier Johannes, gespielt von Lauri Tilkanen, und folgt ihm in ein russisches Kriegsgefangenenlager. Die menschenverachtenden Verhältnisse führen zur Trennung. Dennoch versprechen sich die Liebenden, sich nach dem Krieg wiederzusehen.

Die dramatische Liebesgeschichte aus dem Zweiten Weltkrieg setzt sich kritisch mit der finnisch-deutschen Kollaboration auseinander. Gezeigt wird eine einfühlsame und eindringliche Tragödie, getragen von guten Darstellern. Verfilmung nach dem Bestseller „Wildauge“ von Katja Kettu.

Seite A 99 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 850 vom 01.08.2024

Mittwoch, 28. August 2024, 18.30 Uhr, 5,00 €

Steinort/Sztynort in Masuren - das Erbe des Widerstandskämpfers Heinrich Graf von Lehndorff

Themenabend anlässlich des 80. Jahrestages des Attentats auf Adolf Hitler vom 20. Juli 1944 mit Ulla Lachauer, Dr. Anna Damińska-Wójcik und Dr. Ralf Meindl

80 Jahre nach dem Attentat möchten wir an seine Geschichte erinnern. Dr. Anna Damińska-Wójcik schildert seine Lebensgeschichte und den 20. Juli 1944 in Steinort. Ulla Lachauer erzählt, welche Auswirkungen die Verschwörung gegen Hitler auf die überlebenden Familienmitglieder hatte und wie Heinrich Lehndorffs Nachfahren mit dem „Erbe“ des 20. Juli umgehen. Dr. Ralf Meindl stellt die Geschichte des Nationalsozialismus in Ostpreußen dar und schildert die Voraussetzungen für den Erfolg NS-Politik, an deren Ende der Untergang des „deutschen Ostpreußens“ stand.

Die Plätze sind begrenzt, eine Teilnahme ist an einzelnen oder allen Ferienprogrammtagen möglich.

Eine Anmeldung unter 04131 759950 oder info@ol-lg.de ist erforderlich.

Vorschau auf unsere Veranstaltungen im September 2024

Sonntag, 1. September 2024, 14.00 Uhr, 1,50 € (zzgl. Museumseintritt)

Immanuel Kant. Weltendenker aus Königsberg

Öffentliche Sonntagsführung durch die Sonderausstellung „Kant 300. Ein Leben in Königsberg“ mit
Taalke Schmidt

Was bewegte den Denker, was prägte ihn? Ein Einblick anhand einzigartiger Objekte.

Die Plätze sind begrenzt und eine Anmeldung unter Tel. 04131 759950 oder bildung@ol-ig.de ist
erforderlich.

Dienstag, 3. September 2024, 14.30 Uhr, 7,00 € (inkl. Eintritt, Kaffee, Tee und Gebäck)

Hinter den Kulissen von Königsberg. Wie entstand die virtuelle Rekonstruktion?

Vortrag mit Dr. Tim Kunze im Rahmen der Reihe „Museum Erleben“

Der Kurator der aktuellen Sonderausstellung „Kant 300. Ein Leben in Königsberg“ berichtet, welche
Recherchen zur virtuellen Auferstehung des historischen Königsbergs zu Grunde lagen. Was lehrt uns
die virtuelle Rekonstruktion von Kants Königsberg? Was machte Königsberg im
Aufklärungsjahrhundert so besonders?

Die Plätze sind begrenzt und eine Anmeldung unter Tel. 04131 759950 oder info@ol-ig.de ist
erforderlich.

Dienstag, 3. September 2024, 18.30 Uhr, Eintritt frei!

Das jüdische Königsberg ist verstummt – Nechama Drober zum Gedenken

mit Uwe Neumärker, Direktor der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas, und Klaus
Weigelt, Vorsitzender der Stiftung Königsberg.

Persönliche Erinnerungen, Texte, Fotos und Filmmaterial führen ein in das schwere Schicksal der im
letzten Jahr in Israel verstorbenen Nechama Drober, die 1927 als Hella Markowsky in Königsberg
geboren wurde und den Terror nicht nur der NS-Zeit, sondern auch den der Eroberung Königsbergs
durch die Rote Armee durchlebte.

Die Plätze sind begrenzt und eine Anmeldung unter Tel. 04131 759950 oder info@ol-ig.de ist
erforderlich.

Vorschau auf unsere Studienreise im Oktober 2024

Dienstag, 8. Oktober bis Donnerstag, 10. Oktober 2024, Kostenbeitrag: 410 € im DZ (EZ-Zuschlag 110 €)

Künstlerkolonien im Vergleich: Studienreise nach Ahrenshoop, Schwaan und Ribnitz Damgarten

Das Ostpreußische Landesmuseum lädt zu einer Reise nach Ahrenshoop und Schwaan ein. Erfahren Sie mehr über die Geschichte der Künstlerkolonien in Deutschland. Welche Faktoren trugen zur ihrer Entstehung bei? Wie hat die Landschaft die Künstler in ihrem Schaffen beeinflusst und wie prägten die Künstler ihrerseits das Erscheinungsbild der Orte? Welche Kunststile und -techniken waren besonders populär?

Während der Exkursion haben Sie die einzigartige Möglichkeit, Parallelen und Unterschiede der Künstlerkolonie Ahrenshoop zur ostpreußischen Künstlerkolonie Nidden festzustellen, da das Kunstmuseum Ahrenshoop vom 21.09.24 bis 30.03.25 2025 die Ausstellung „Künstlerkolonie Nidden“ zeigt.

Anmeldungen nur noch bis 26. August unter Tel.: 04131-7599515 oder per E-Mail an a.kern@ol-lg.de.

Abbildung: Außenansicht des Kunstmuseum Ahrenshoop © Kunstmuseum Ahrenshoop

Veranstaltungsbesuche und Führungen, auch die Sonntagsführungen, sind nur mit Anmeldung oder einer Buchung unter info@ol-lg.de oder Tel. 04131 759950 möglich.

Copyright © 2024 Ostpreußisches Landesmuseum, All rights reserved.

Our mailing address is:

info@ol-lg.de

Want to change how you receive these emails?

You can [update your preferences](#) or [unsubscribe from this list](#).

03) Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen:
Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2024

Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2024

Sonderausstellungen und Veranstaltungen

Noch bis 28.07.2024

Seedienst Ostpreußen

19.05.2024

Internationaler Museumstag

10.08.2024 – 03.11.2024

Joachim Rágóczy – Samlandansichten

26.10.2024

**2. Landeskulturtagung 2024
(um Anmeldung wird gebeten!)**

23./24.11.2024

29. Bunter Herbstmarkt

Kabinettausstellung

Noch bis 31.05.2024

Fotografien einer geteilten Landschaft –
Die polnisch-russische Grenze in Ostpreußen

Ausstellungen in Ostpreußen

Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte in

Pr. Holland, Schloß

Saalfeld, Stadt- und Gemeindeverwaltung

Lyck, Wasserturm

Rosenberg, Hist. Feuerwehrhaus

Lötzen, Festung Boyen

Goldap, Haus der Heimat

Johannisburg, Städt. Kulturhaus

Rastenburg, I. Liceum

Ganzjährig

**Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur Ostpreußens
im neuen Altvaterturm
auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald**

Kulturzentrum Ostpreußen • Schloßstr. 9 • 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)

10 – 12 und 13 – 16 Uhr (Oktober – März)

Telefon 09141-8644-0

info@kulturzentrum-ostpreussen.de

Telefax 09141-8644-14

www.kulturzentrum-ostpreussen.de

www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

- Änderungen vorbehalten -

PREUSSEN  KURIER

Herausgeber: Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen, Landesgruppe Bayern e.V.

Postanschrift: Heilig-Grab-Gasse 3, 86150 Augsburg

V.i.S.d.P.: Christoph M. Stabe, Rainer Claaßen (Schriftleitung)

E-Post: info@low-bayern.de

Netz-Information: www.low-bayern.de, www.facebook.com/LOWBayern

Spendenkonto:

IBAN: DE21 7015 0000 0080 1325 58 / BIC: SSKMDEMXXX

04) Das Ausstellungsprogramm 2024 des Schlesischen Museums in Görlitz

Das Schlesische Museum bietet in diesem Jahr mit seinen Sonderausstellungen ein sehr abwechslungsreiches Panorama schlesischer Kultur und Geschichte. Bis zum 14. April 2024 ist die Schau „Niederschlesien im Aufbruch“ zu sehen, in der charakteristische Gewerbe- und Industrieansiedlungen entlang der 1867 eröffneten Schlesischen Gebirgsbahn von Görlitz über Hirschberg (Jelenia Góra) bis Waldenburg (Wałbrzych) vorgestellt werden. Eine kleinere, aber sehr eindrucksvolle Ausstellung erleben die Besucher mit der Präsentation „Kunst und Krieg“. Bis zum 30. Juni 2024 können Bilder aus dem 17. bis 21. Jahrhundert besichtigt werden, mit denen verschiedene Sichtweisen von Künstlerinnen und Künstlern auf Kriegereignisse deutlich werden.

Große Aufmerksamkeit erhält bereits jetzt die geplante Ausstellung über Jacob Böhme (1575–1624) anlässlich der Jubiläumsjahre 2024 und 2025. 450 Jahre nach seiner Geburt und 400 Jahre nach seinem Tod soll die Ausstellung „LILIENZEIT. Der mystische Philosoph Jacob Böhme und die Erneuerung der Welt“ vom 31. August 2024 bis 2. Februar 2025 seine Gedankenwelt und insbesondere seine Bedeutung in Schlesien einer breiten Öffentlichkeit anschaulich nahebringen. Jacob Böhme zählt zu den wichtigsten deutschen Denkern, der die Literatur, Philosophie, Religion und Kunst über die Jahrhunderte nachhaltig geprägt hat.

Die Schau reiht sich in eine Ausstellungsserie der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ein, die 2017 mit einer vielbeachteten Präsentation in der Dresdner Schlosskapelle ihren Anfang nahm. 2019 folgten Ausstellungen in Coventry und Amsterdam sowie 2022 in Breslau (Wrocław). Mit der Präsentation 2024/25 beteiligt sich das Schlesische Museum an den zahlreichen Vorhaben in Görlitz und Zgorzelec, mit denen Jacob Böhme in diesem und im kommenden Jahr angemessen gewürdigt werden soll.



„Aurora oder Morgenröte im Aufgang“ ist das 1612 verfasste Erstlings- und Hauptwerk Jacob Böhmes; hier in einem frühen Druck von 1634 aus der Bibliothek des Schlesischen Museums. Foto: SMG

Schlesisches Museum zu Görlitz

Brüderstraße 8, Untermarkt 4, D-02826 Görlitz

Telefon +49 3581 8791-0, Fax +49 3581 8791-200

kontakt@schlesisches-museum.de

www.schlesisches-museum.de



05) LILIENZEIT

Der mystische Philosoph Jacob Böhme und die Erneuerung der Welt

Sonderausstellung vom 31. August 2024 bis zum 2. Februar 2025

Eine Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und des Schlesischen Museums zu Görlitz, in Kooperation mit den Görlitzer Sammlungen für Geschichte und Kultur. Die Präsentation reiht sich in die zahlreichen Initiativen anlässlich der Jacob-Böhme-Jubiläumsjahre 2024 und 2025 in Görlitz und Zgorzelec ein.

Vernissage: 30. August 2024, 18 Uhr, im Schlesischen Museum zu Görlitz, Brüderstraße 8

Jacob Böhme wurde 1575 in Alt Seidenberg (heute Sulików) bei Görlitz geboren und verstarb 1624 in Görlitz. Er arbeitete als Schuhmacher und Garnhändler, aber seine Überlegungen und Erkenntnisse über den Menschen, Gott und die Welt machen bis heute seine überragende Bedeutung aus. Böhme zählt zu den wichtigsten deutschen Denkern; er hat die Literatur, Philosophie, Religion und Kunst über die Jahrhunderte nachhaltig geprägt.

Die Ausstellung möchte seine Gedankenwelt und insbesondere seine Bedeutung in Schlesien einer breiten Öffentlichkeit anschaulich nahebringen. Es werden die verschlungenen Wege seiner Manuskripte bis zur Veröffentlichung und ihre Rezeption beleuchtet. Zahlreiche wertvolle bibliophile Leihgaben aus der Oberlausitzischen Bibliothek der Wissenschaften in Görlitz vermitteln einen Eindruck von der Schaffenskraft Böhmes und seiner Unterstützer. Eine Hörstation lädt ein, sich in seine Ideen zu vertiefen.

Die Schau ist Teil einer internationalen Ausstellungsserie der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, die 2017 mit einer vielbeachteten Präsentation in der Dresdner Schlosskapelle ihren Anfang nahm. Das begleitende Veranstaltungsprogramm umfasst Vorträge und Filme, Angebote für Kinder und Jugendliche, Ausstellungsführungen, Stadtrundgänge, eine Exkursion zu den Orten Jacob Böhmes und ein Konzert im Rahmen des Lausitzfestivals.

Die Ausstellung wird gefördert durch das Auswärtige Amt sowie die Stiftung der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien.

Begleitprogramm (im Aufbau)

30. August, 18 Uhr

Vernissage

30. August, 20 Uhr

[Konzert im Rahmen des Lausitz Festivals mit dem Vokalensemble Sjaella](#)

06) Weitere Termine im Schlesischen Museum

Veranstaltungsinformationen

Öffentliche Montagsführungen

Obwohl Ruhetag ist, bietet das Schlesische Museum zu Görlitz jeden Montag um 10 Uhr eine exklusive Führung zu wechselnden Themen an.

Eintritt: 8 Euro, ermäßigt 6 Euro (Hinweis: ab 1. Juli gelten neue Preise. Die Eintrittskarte berechtigt auch zum Museumsbesuch am darauffolgenden Tag.)

07) Zentrum gegen Vertreibungen: Ausstellungen



ZENTRUM
GEGEN
VERTREIBUNGEN

AUSSTELLUNG: „DIE GERUFENEN“
Deutsches Leben in Mittel- und Osteuropa

AUSSTELLUNG: „ERZWUNGENE WEGE“
Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts

AUSSTELLUNG: „ANGEKOMMEN“
Die Integration der Vertriebenen in Deutschland

AUSSTELLUNG: „VERSCHWUNDEN“
Orte, die es nicht mehr gibt

AUSSTELLUNG: „IN LAGERN“
Schicksale deutscher Zivilisten im östlichen Europa 1941-1955



ZgV - Zentrum gegen Vertreibungen

Organisationsbüro:

Godesberger Allee 72-74 | 53175 Bonn | Telefon: 0228 - 81007-0 | E-Mail: info@z-g-v.de

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage: www.z-g-v.de